



HSK – königlich in Fantasie und Logik

aktuell

3/2009



Hamburger Schachklub von 1830



HSK Jugendberichte



Berichte zur
HJMM 2009



Ausschreibungen



Kurznachrichten



Termine



Arne Bracker

Vattenfall Ferienspaß

19. - 21.08.2009

HSK auf dem Alstervergnügen

29.08.2009

Inhalt 3/2009

Zu diesem Heft

Mitglieder

Arne Brackers Freiwilliges Soziales Jahr im HSK
Das neue Gesicht des Klubs
In memoriam Harald Behling
Abi 2009
„rin un rut“
Einladung zur Jugend-Mitgliederversammlung
Antrag an die JV und MV – neue Jugendordnung
Einladung zur Mitgliederversammlung
Chessbase Fritz & Fertig 4
Kurznachrichten

HMM 2009

Überblick zum Endstand der HMM 2009
HSK 14 hat sein erstes Brett durch Tod verloren
HSK 16 Die Geschichte eines Dreamteams
HSK 17 erfolgreiches Jugendkonzept
HSK 20 Aufstieg knapp verpasst
Jugendliche in HSK Mannschaften

Jugend-Schach

HSK Jugendreise
JBL Saison 2008/09 Rückblick
U12 Hamburger Meister bei den Jüngsten
ChessBase Rybka 3
U14 weiter auf der Erfolgsspur
U16 - eine schwere Saison
JLL - HSK 2: eine Mannschaft findet sich
JLL - HSK 3: viel Erfahrung gesammelt
HJMM 2009
DPMM
U18-Pokal
Schachwoche im EKZ Steilshoop
Elo Turnier – ein guter Test für die Jugend
Schachhaus Mädler
Offenes Turnier

Schulschach

Dt. Schulschachmeisterschaft mit Gy Grootmoor
Oppelner Straße
Grundschule Bergstedt

Berichte

Muster mit hohem Wert
IHEM
Streetchess

Ausschreibungen

Training (IM Merijn van Delft/ FM Wolfgang Pajeken) 88
Sekt oder Selters Turnier 91
Schach lernen in den Sommerferien 92
Vattenfall Ferienspaß 93
Schachwoche im Billstedt Center 94
Ran ans Klubturnier 2009 95
Leo Meise Gedenkturnier 97
C-Trainer Lehrgang 98
Aufnahmeantrag 99

Termine

Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK 100
Terminkalender allgemein 101
Meisterbäcker Springer 104

Impressum

3 Auflage: 800, Erscheinungsdatum: 31. Juli 2009

Herausgeber:

6 **Hamburger Schachklub von 1830 e.V.**

8 **HSK Schachzentrum**

9 **Schellingstr. 41 - 22089 Hamburg**

10 **Tel. 20 98-14 11 Fax 20 98-14 12**

14 S-Bahn bis Wandsbeker Chaussee,

15 U-Bahn bis Ritterstraße,

18 Schnellbus 36, Bus 261 bis Maxstraße

19

20 **Homepages:** www.hsk1830.de

(G. Joppe)

www.hskjugend.de

(Stefan Schnock/ Philipp Scholz)

23

25

25 1. Vorsitzender: Christian Zickelbein

29 Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg

34 Tel. 040 / 677 22 80 Fax 040 / 677 33 82

37 Mobil 0171 / 456 71 72

Email: ChZickelbeinHSK@aol.com

38 **Spieltage:** Di, Mi, Do, Fr ab 19 Uhr und n.V.

40 freie Partien, Einzel- und Mannschaftsturniere

46

47 Mo, Mi, Do, Fr Kinder- und Jugendtraining ab 16 Uhr

48

49 **Mi + Do ab 19 Uhr: Training bes. für Erwachsene**

49

54

54 **Beitrags- u. Geschäftskonto:** Kto-Nr.: 397 122 207

63 Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)

65 **Spendenkonto:** Kto-Nr.: 1216 / 120 806

66 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

67 **Veranstaltungskonto:** Kto-Nr.: 1216 / 132 686

69 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

70

Redaktion: Helge Hedden, Andreas Schild,

Christian Zickelbein

Vertrieb: Klaus Hadenfeldt, Schulschachgruppen

71

72

74

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

76 Andreas Albers, Olaf Ahrens, Reinhard Ahrens, Frank
77 Bracker, Jonathan Carlstedt, Sabine Engler-Hüsch, Milton
83 Fernandes, Anke Heffter, Michael Lucas, Ralf Oelert,
Robin Richter, Susanne Rieve, Sebastian Springer,
Bastienne und Vicky Thom, Eva Maria Zickelbein

Fotos + Arthur Hofmeier, Wolfgang Pajeken,
Andreas Albers, Ingrid Schulz, u.a

Archiv: Eva Maria Zickelbein

Druck: Dietrich GmbH SB-Kopie/ Offsetdruck
44 38 33
Rentzelstr. 36-48, Rentzel-Center,
20146 Hamburg

AKTUELL 4/2009 erscheint im Oktober 2009

Liebe Mitglieder und Freunde,
liebe junge Schachfreunde,

dieses Heft wird in der Hamburger Schulferienzeit versandt. Für diejenigen, die erst in der zweiten Hälfte in Urlaub fahren, kommt **aktuell** 3-2009 hoffentlich noch rechtzeitig als unterhaltsame Urlaubslektüre und für alle, die bereits ihre Urlaubswochen hinter sich haben, ist das Heft vielleicht eine Überraschung bei der Rückkehr. Schon die Begrüßung weist auf unseren **aktuell** Schwerpunkt hin - unsere jugendlichen Schachspieler. Es ist nun schon etwas länger her, dass die HSK Jugend ein Jugend-Aktuell in Eigenregie erstellt hat. Die Schule, das Studium oder der Berufseinstieg nehmen in der Zeitplanung junger Menschen einen großen Raum ein, so dass für ein eigenständiges Jugend-Aktuell die notwendigen Ressourcen fehlen. Aber in der Gemeinschaft von Jung und Alt haben wir es nun geschafft, einmal vornehmlich über Jugendveranstaltungen und junge Schachspieler zu berichten. Herausgekommen ist dabei wieder ein umfangreiches Heft, das die ursprüngliche Seitenplanung zum Schluss doch um gut 1/3 überschritten hat. Es zeigt zugleich aber, dass es viele Themen gibt, über die es lohnt zu berichten!

Berichtenswert ist vor allem der Beginn einer aktiven Mitwirkung der Jugend im Klub in Form eines FSJ-Jahres („Freiwilliges Soziales Jahr“) durch Arne Bracker, dem auch das Titelbild und die einleitenden Berichte gewidmet sind. Wir versprechen uns davon eine weitere Stärkung unserer Jugendarbeit, die bisher vor allem ehrenamtlich getragen wurde, nun aber durch „geregelter Konstanz“ weiter vertieft und ausgebaut werden soll. Wir hoffen zugleich, dass Arne seiner neuen Aufgabe als FSJler so viel Dynamik verleiht, dass weitere Jugendliche aus dem Klub seinem Beispiel folgen und wir zukünftig jedes Jahr die Stelle eines FSJ-Mitarbeiters aus den eigenen Reihen besetzen können. Anmeldungen für 2010/2011 nehmen wir bereits heute gerne entgegen! Vielleicht ergibt sich auch in der Zusammenarbeit mit



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

dem Jugendvorstand eine so positive Konstellation, dass es zukünftig leichter fallen wird, für die Ehrenämter leichter Nachfolger zu finden (s. Einladung zur Jugendversammlung S. 14).

Die gleiche Bedeutung, die die HMM für viele Schachspieler hat, genießt die HJMM bei den Jugendlichen, auch wenn es noch einiger organisatorischer Verbesserungen bedarf – siehe dazu auch die kritische Analyse von Christian Zickelbein auf Seite 60. Aus eigener Beobachtung weiß ich, wie aufregend erste Wettkämpfe für Schachanfänger sind und wie sie dem nächsten Wettkampf entgegenfiebern. Für die Jugendlichen, die bereits über ausreichend Erfahrung verfügen, gibt es in einer HJMM-Saison genügend Herausforderungen, z.B. die Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften in der jeweiligen Altersklasse. Bisher sind wir in jedem Jahr mit Erfolgen zurückgekehrt. Konstante und zuverlässige Jugendarbeit sind die Grundlage für Erfolge. Zur Arbeit gehört selbstverständlich auch das Vergnügen, so wie es jedes Jahr viele Jugendliche auf unserer HSK Schachreise erleben. Ein „Erlebensbericht“ soll bereits heute Geschmack auf mehr, d.h. in 2010, machen!

Neben den vielen Jugendberichten dürfen Hinweise zu wichtigen HSK Veranstaltungen nicht fehlen. So sei an dieser Stelle auf die Mitgliederversammlung (siehe S. 18) und auf den aktuellen Stand zum Klubturnier (s. S. 95), an dem hoffentlich auch junge HSK Mitglieder teilnehmen, verwiesen.

Viel Spaß bei allem!

Ihr Andreas Schild

Arne Brackers „Freiwilliges Soziales Jahr“ im HSK (ChZ)

„Die Hamburger Sportjugend bietet seit 2002 das Freiwillige Soziale Jahr im Sport (FSJ) an: Junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren können bei Hamburger Sportvereinen und -verbänden über 12 Monate ein FSJ im Sport absolvieren. Die FSJlerInnen werden in den Vereinen und Verbänden überwiegend in der sportlichen Kinder- und Jugendarbeit eingesetzt, d.h. sie wirken im praxisorientierten Trainings- und Übungsalltag mit, arbeiten in der Geschäftsstelle und mit der Jugendleitung in weiteren Maßnahmen der sportlichen und überfachlichen Jugendarbeit (Ferienfahrten, Trainingslager u.a.) zusammen.

Die FSJlerInnen werden von der Hamburger Sportjugend in 25 Seminartagen für die Kinder- und Jugendarbeit im Sport qualifiziert (JuLeica, ÜL-Lizenz u.a.).

FSJlerInnen erhalten zur Zeit ein 'Taschengeld' von € 306,00 monatlich.

Anerkannte Zivildienstleistende können ihren Zivildienst auch im Rahmen eines FSJ ableisten (dann jedoch 12 Monate!).“

Dieser Text, zitiert von der Homepage der Hamburger Sportjugend, ist die Grundlage für die Entscheidung des Hamburger Jugendmeisters 2009 **Arne Bracker**, nach seinem Abitur sich ein ganzes Lebensjahr intensiv für den Klub einzusetzen. Arne Bracker bringt nicht nur aufgrund seiner Erfahrungen in Training und Turnieren sowie auf Jugend- und Wettkampfreisen die besten schachlichen Voraussetzungen mit, sondern vor allem auch die richtige Einstellung: Er begreift sein Freiwilliges Soziales Jahr als Chance, viel für sich selbst zu lernen und noch mehr für viele Kinder und Jugendliche und für den Klub zu bewirken. Wir dürfen uns alle auf die Zusammenarbeit mit Arne Bracker freuen!

Fast zur gleichen Zeit, als uns die Zusage erreichte, dass Arne die prinzipiell bereits bewilligte FSJ-Stelle im HSK auch tatsächlich erhalten wird, gewann unser Schatzmeister

Reinhard Ahrens beim HCR-Gewinnspiel des Hamburger Sportbundes den 1. Preis, ein Lenovo Notebook, für den Klub. Damit haben wir die Möglichkeit, unseren FSJler mit einem erstklassigen mobilen Arbeitsinstrument auszustatten, das er auch gut gebrauchen kann, wie die folgende Skizze seines großen Arbeitsprogramms zur Unterstützung unseres Jugendvorstandes zeigt. Zugleich macht diese Skizze auch deutlich, dass der Jugendvorstand die vielfältigen Aufgaben unserer Jugendarbeit nur in der Zusammenarbeit mit einem engagierten FSJler bewältigen kann.

Arne Brackers erster Auftrag wird – noch vor seinem offiziellen Dienstantritt am 3. August – die Mitgestaltung einer Turnierreise zum ZMD-Open nach Dresden an der Seite unseres Jugendwartes Andreas Albers sein. Die Planung, Organisation und Begleitung von **Turnierreisen** oder der Beteiligung unserer Kinder und Jugendlichen an größeren Projekten z.B. des HSJB wird einer seiner wichtigsten Aufgabenbereiche sein. So wird er voraussichtlich als Coach zunächst unsere U14w vom 2.-6. September zur Norddeutschen Meisterschaft nach Verden/Aller begleiten. Die zentrale Aufgabe in diesem Bereich wird natürlich die Teilnahme an der Planung und Organisation der großen **HSK Jugendreise** (15.-22. Mai 2010) sein, die schon bald im Jugendvorstand beginnen wird.

Schon Ende August beginnt der **C-Trainer-Lehrgang** des Hamburger Schachverbandes, an dem Arne gemeinsam mit anderen HSK Trainern teilnehmen wird; dieser Lehrgang wird auf die 25 Seminartage angerechnet, mit denen die HSJ ihre FSJler für die Kinder- und Jugendarbeit im Sport zusätzlich qualifizieren will (s.o.).

Natürlich wird sich Arne auch im **Jugend- und Schulschachtraining** engagieren - im HSK Schachzentrum am Dienstag und Freitag.

Die zwei (oder drei) Schulen und ihre Trainingszeiten werden wir gemeinsam rechtzeitig nach den Sommerferien festlegen.

Der unmittelbare Kontakt, den er auf diese Weise zu vielen Kindern und Jugendlichen des Klubs und auch seiner Schulschachgruppen haben wird, kann ihm helfen, sie auch für die **Teilnahme an Turnieren** zu gewinnen, an Wochenendturnieren und natürlich auch an den Hamburger Jugendeinzeltournieren (HJET). Und auch unsere Trainer werden ihn, richtig angesprochen, bei der Betreuung unserer Spieler in diesen Turnieren nicht allein lassen – eine wichtige Aufgabe, die wir bisher eher vernachlässigt haben. Arne hält sie für eine der wichtigsten im Rahmen der Jugendarbeit, und so wird er auch unsere Teilnehmer an den Endrunden der Hamburger Jugendeinzelmeisterschaft (HJEM) begleiten.

Unsere **U20-Mannschaft** wird in der nächsten Saison auf drei ihrer Stützen verzichten müssen: Frank und Arne Bracker und Florian Held haben die Altersgrenze erreicht, sie hoffen auf einen letzten erfolgreichen Einsatz bei der DVM U20 zwischen Weihnachten und Neujahr in Chemnitz. Arne aber wird der Mannschaft erhalten bleiben: Er wird voraussichtlich als Nachfolger seines Bruders ihr non-playing captain. Er freut sich darauf, Talente wie Finn Gröning (U12), Julian und Daniel Grötzbach (U14) in die U20 zu integrieren.

Unsere Aufmerksamkeit gilt jedoch nicht nur dem Top-Team, sondern auch den jüngeren Nachwuchsmannschaften der „Zentrale“ und der Schulschachgruppen. Arne Bracker wird den Jugendvorstand auch in der Zusammenarbeit mit den Schulschachgruppen unterstützen. Hier geht es einmal um den Einsatz der Trainer und Anregungen für ihr Training, zum anderen

um die **Aufstellung von Mannschaften für die HJMM**. Ein Turnier für unsere Schulen im HSK Schachzentrum kann helfen, Verbindungen zu schaffen und Talente frühzeitig zu entdecken: nicht nur Spieler, sondern auch soziale Talente.

Ganz wichtig ist, dass wir versuchen, die **Eltern** für das Schachspiel ihrer Kinder zu interessieren. Mit diesem Ziel könnten wir Elternabende, vielleicht sogar Elternlehrgänge und Familienturniere veranstalten, aber schon das Gespräch nach dem Training kann eine Chance eröffnen, die Eltern für die Betreuung ihrer Kinder auf Turnieren und in Wettkämpfen und vielleicht sogar auch für das aktive Spiel in gemischten Mannschaften zu gewinnen. Die Integration von Kindern und Jugendlichen in allgemeine Turniere wie das Klubturnier 2009 und die HMM 2010 gelingt besser, wenn die Eltern selbst mitspielen oder zumindest lebhaften Anteil nehmen (können).

Über die Jugendarbeit im engeren Sinn hinaus geht die geplante Mitarbeit Arne Brackers während der **HSK Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren**: 2009/10 werden es (mindestens) drei sein: im Billstedt Center, im Elbe Einkaufszentrum und im EKZ Steilshoop.

Mit Arne Bracker werden auch die Jugendseiten in der Klubzeitung **aktuell** wieder zunehmen, und auch die Jugendhomepage www.hskjugend.de wird einen neuen Redakteur gewinnen.

Arne Bracker bietet dem Klub eine große Chance: Es ist unser aller Sache, sie zu ergreifen. Tun wir es, wird der ganze Klub besser und schöner: von den Kids bis zu den Senioren!

„Das neue Gesicht des Klubs“

(Frank Bracker)



Wer kennt ihn nicht: 1,80 groß, sportlich, gut aussehend und total schachverrückt? – Sie wissen nicht, wen ich meine? Stimmt, bei über 450 Mitgliedern in unserem Klub gibt es ja auch einige von dieser Art. Ich meine aber den, der vorzugsweise freitags in den Klub kommt, mich zuhause zur Weißglut treibt und Sie wahrscheinlich lediglich bei Ihren Schachanalysen nervt, indem er lästige Fragen stellt – genau, richtig erraten, ich meine natürlich meinen Bruder, Arne!

Nein, ganz so schlimm ist es natürlich nicht! Seitdem wir beide dieses Jahr am Gymnasium Buckhorn erfolgreich unser Abi („Abi09!“) bestanden haben, geht es etwas entspannter zuhause zu, obwohl wir (das heißt, meine Familie außer Arne) immer noch mit dem Gedanken spielen, ihn einfach abzuschieben ...

Da kam uns die Zeit nach dem Abitur, also die Zeit, in der man für sein Vaterland gerade stehen sollte, gerade richtig.

Doch was soll man mit einem Jungen - Mann möchte ich zu ihm noch nicht sagen - im zarten Alter von 20 Jahren machen, der sich immer noch fest an sein Eigenheim klammert?

Der Bund hätte ihn zwar mit Sicherheit vorzüglich gedrillt, doch wir konnten ihn ja nicht gleich ins kalte Wasser schmeißen (obwohl diese Prozedur, wenn es alleine nach mir gegangen

wäre, unausweichlich gewesen wäre - meine Mutter ist aber wohl zu einfühlsam).

Schließlich kam die rettende Idee, woher denn auch sonst, aus dem Klub – genauer gesagt von Christian, der meinem Bruder ein FSJ vorschlug.

FSJ? Häh, was is dat'n? Nun ja, es ist schlicht und ergreifend ein freiwilliges soziales Jahr!

Das Neue daran ist wohl, dass dieses FSJ nun auch im Sport absolviert werden darf.

Da ja schon seit längerem das Gerücht grassiert, dass unser aller liebstes Hobby, das Schachspiel (Sie erinnern sich?) nun auch nicht nur als Denksport, sondern eben auch als Sport tituiert werden darf, hat mein Bruder mal wieder Schwein gehabt.

Damit wären wir wieder beim Thema, meinem Bruder. Was aber qualifiziert ihn eigentlich dazu, ab dem 1. August das neue Gesicht des Klubs zu werden? Über diese Frage musste ich lange nachdenken, bevor ich überhaupt etwas Konstruktives zu Papier bringen konnte (die Leute, die Arne kennen, werden schon wissen, was ich meine ...).

Nun ja ... Zunächst einmal hat er einen tollen Bruder (kleiner Scherz) ..., der es durch zahlreiche gemeinsame Trainingseinheiten und Blitzpartien irgendwie geschafft hat, seinen Bruder schachlich zu formen, ich meine, der es geschafft hat, ihn attraktiv zu machen – für den Klub und schließlich eben auch für unsere Oberliga-Mannschaft und sogar die 2.Bundesliga.

Doch dieses Kunststück hätte ich natürlich nicht alleine bewerkstelligen können, und so ist hier auch unsere Schulschachgruppe am Gymnasium Buckhorn, damals unter der Leitung von Gert Blankenburg und bis heute unter Fritz Fegebank, anzuführen.

Weiter ging es mit dem Training im Klub unter Andreas Albers und parallel dazu beim Kader-

training unter Wolfgang Pajeken und Karsten Müller.

Es war also nur eine Frage der Zeit, bis sich einige Erfolge einstellten - die jüngsten sind wohl die Erfolge unserer HSK Mannschaften auf den DVM, den Deutschen Vereins-Meisterschaften, auf denen wir mit der U20, also unserer Jugendbundesliga-Mannschaft 2006 Deutscher Vizemeister, 2007 gar Deutscher Meister (!) und 2008 wieder Deutscher Vizemeister werden konnten.

Auch wenn ich Arnes Spiel als durchaus wechselhaft bezeichnen würde, so war er doch immer eine tragende Größe in unseren Mannschaften. 2009 hatte er sein Spiel sogar soweit unter Kontrolle, dass er auch Hamburger Jugendmeister werden konnte.

All das macht aus meinem Bruder natürlich noch keinen wahren Schachmeister, aber es befähigt ihn schon dazu, ein FSJ in unserem Schachklub absolvieren zu dürfen. Und an seiner Spielstärke soll er während dieses Jahres

ja auch noch ordentlich feilen, sodass vielleicht in ein paar Jahren aus meinem Bruder doch noch ein wahrer Schachmeister wird (obwohl ich mir das noch nicht so richtig vorstellen kann).

Viel wichtiger werden in seinem Jahr als FSJler aber wohl erst einmal seine Schachgruppen sein, von denen einige im Klub und andere als HSK Partnerschulen betreut werden sollen.

Lehren und anderen, gerade auch jüngeren Menschen, etwas beizubringen gehört ja auch irgendwie zum Erwachsenwerden, und es macht meinem Bruder obendrein großen Spaß. Mit dem angestrebten Erwerb der C-Trainerlizenz und durch diverse Angebote der Hamburger Sportjugend (FSJ-Treffen, Seminare etc.) erhofft er sich auch eine pädagogische Fortbildung.

Ich wünsche ihm viel Freude bei seiner Arbeit als Trainer, Jugendleiter und Organisator in unserem Klub.



Arne Bracker: In seinem freiwilligen sozialen Jahr im HSK wird sein Arbeitsplatz wohl des Öfteren so aussehen ...“ schreibt Wolfgang Pajeken im Bildbericht seines Kompakttrainings à la Felix Magath. Doch täuscht er sich ein wenig über die Aufgaben des FSJler: Sein eigenes sportliches Training muss er wie andere auch in seiner Freizeit leisten: Er ist kein verkappter Profi wie die Soldaten der Sportkompanie, sondern vor allem für seine Kinder und Jugendlichen da. Aber auch Lehren nützt der eigenen Qualifikation

In memoriam Harald Behling

(ChZ)

Unser Schachfreund Harald Behling, HSK Mitglied seit 24 Jahren, ist am 13. Juli, nur zwei Wochen vor seinem 78. Geburtstag gestorben.



Harald Behling hat seine Schachkarriere bei der Hamburger Schachgesellschaft, damals neben dem Klub einer der größten und stärksten Hamburger Vereine, begonnen. Ich habe ihn näher kennen gelernt, als ich ihn als Mathematik- und Schachlehrer an seiner Caspar-Vogth-Schule traf, wo er eine Schachgruppe leitete und u.a. Andreas Fehring und Katharina Fehrig sowie Peter Podgurski zum Schachspiel brachte, die vor ihm den Weg zu uns fanden. Er selbst spielte damals nicht mehr aktiv, hatte auch die HSG verlassen, so dass ich ihn einlud, seinen Schülern zu folgen und im HSK zu spielen. Das hat er dann getan, und er hat sich wohl gefühlt bei uns, besonders in der heute legendären Mannschaft HSK VII. Hier spielte er zeitweilig auch mit zwei Schachfreunden zusammen, die wie er in der HSG zu

Hause gewesen waren: Ludwig Rellstab und Ralf Oelert.

Teamchef Claus Langmann hat mir von einer schönen Szene auf einer Mannschaftsfeier bei Ludwig Rellstab vor zehn, zwölf Jahren erzählt. Harald sei in einer gemütlichen Runde aufgestanden und habe gesagt: „Ich bin inzwischen zu alt und weiß nicht mehr, ob ich zu dem einen schon ‚Du‘ sagen darf oder zum anderen noch ‚Sie‘ sagen muss. Deshalb schlage ich vor, dass wir alle ‚Du‘ zueinander sagen!“ Mit diesem Vorschlag bewies Harald nach Meinung von Teamchef Claus Langmann, dass er im Geiste eigentlich der Jüngste war, weil er sich traute, die in dieser Senioren-Mannschaft noch beachteten bürgerlichen Konventionen mit Charme und Witz zu überschreiten. Harald hatte mit seinem Vorschlag dem bestehenden guten Zusammenhalt der Mannschaft den richtigen Ausdruck gegeben, so fand er begeisterte Zustimmung, und HSK VII wuchs noch enger zusammen – und hielt auch zusammen, solange es die Gesundheit und die Lebenspläne seiner alten Recken gestatteten.

In den 90er Jahren hat Harald Behling nicht nur die Mannschaftskämpfe gespielt, sondern war jedes Jahr auch in einem oder zwei großen Turnieren aktiv: beim Wichern-Open, bei der Hamburger Senioreneinzelmeisterschaft, natürlich beim Hamburger Schachfestival, aber auch gelegentlich außerhalb Hamburgs. Sein Stonewall, den er mit Schwarz, aber auch mit Weiß spielte, war schwer zu knacken. Manch Gegner, der meinte, die Partie bewege sich in ruhigen Bahnen, sah sich plötzlich überraschenden Angriffen ausgesetzt: Harald war zu jeder Gangart fähig, zu ruhigem Spiel, aber auch zu kompromissloser Auseinandersetzung. Wir haben ihn schon in den letzten beiden Jahren vermisst, als er sich vom aktiven Schach zurückzog. Nun werden wir Harald Behling immer vermissen.

ABI 2009

(ChZ)

Sieben unserer starken Jugendlichen haben in diesem Sommer das Abitur bestanden. Von ihren Schulen sind sie, dem Wort entsprechend, abgegangen, aber dem Klub bleiben sie treu und auf unterschiedliche Weise verbunden, auch wenn ihr neuer Lebensabschnitt sie zunächst von Hamburg entfernt.

Arne Bracker (20) bleibt sogar seiner Schule, dem Gymnasium Buckhorn, erhalten, plant er doch nach dem Abitur seinen Bruder Frank in der Leitung der Schulschachgruppe abzulösen und den Schachlehrer Fritz Fegebank (Schachfreunde) zu unterstützen. Die Seiten 4-7 sind Arne gewidmet. Offen bleibt, was er nach seinem FSJ im Klub studieren wird. Vielleicht bekommt er ja in der Kooperation mit mir Lust auf ein Lehramt und Deutsch als eines seiner Lieblingsfächer?

Frank Bracker (20) geht zur Grundausbildung der Bundeswehr nach Erfurt, hofft aber seiner Mannschaft HSK II so oft zur Verfügung zu stehen wie möglich. Nach dem Wehrdienst wird er Ingenieurwesen oder Physik an der TU Hamburg studieren – und nebenbei den Wettkampf mit Jonathan Carlstedt aufnehmen, den Wolfgang Pajeken ausgeschrieben hat (vgl. S. 90): „Wer wird der nächste Hamburger IM?“

Florian Held (19) hat sein Abitur am Gymnasium Bornbrook abgelegt, wo ich ihn vor neun Jahren, selbst bereits pensioniert, bei der Talentsichtung eines neuen Lehrgangs für die Fünftklässler bei der ersten Simultanpartie als einen ausgemacht habe, der was werden kann: Deutscher Meister mit unserer U20. Natürlich wird er auch beruflich was werden. Deshalb wird er an der privaten Fachhochschule Wedel („University of applied Sciences“) studieren: BWL und Wirtschaftsinformatik. Und in der Stadtliga übernimmt er das Spitzenbrett von HSK 7.

Robin Richter (18) saß im ersten „Schnellzug“ zum Abitur am Gymnasium Grootmoor und ist gut angekommen. Seinen Zivildienst absolviert er in einem Poppenbüttler Kindergarten – genug Übung mit Kindern hat er aus der Schachgruppe seiner Grundschule Hasenweg, der „kleinen PPS“, der er auch als Trainer treu bleibt. Und natürlich bleibt er auch der Teamchef von HSK 2 in der Landesliga (vgl. seinen Bericht S. 49ff). Nach dem Zivildienst wird Robin Mathematik und Geschichte studieren.

Vadym Salenko (21)

Unser erster Abiturient am Gymnasium Hamm ist vor acht Jahren aus der Ukraine gekommen. Nun steht er vor einem dualen Studium an einer Fachhochschule mit einer wirtschaftlichen Ausrichtung. Auch Vadym will sein Engagement als Schachtrainer in einigen Schulschachgruppen fortsetzen und mit seinem Studium zu verbinden versuchen.

Robin Schimmelpfenning (18) hat wie sein Freund Malte Thiele am Gymnasium Grootmoor auch im Abiturjahr als Trainer in der Schachgruppe mitgearbeitet. Für ihren Zivildienst haben sich beide ferne Ziele ausgesucht: Robin geht nach Mexico, Malte nach Bolivien. Robin bleibt aber Mitglied des Klubs und wird nach einem Jahr in Miltons Teams zurückkehren.

Phil Wiese (19) zieht es zum Studium nicht ganz so weit weg, aber auch aus Mannheim wird er seiner Stadtliga-Mannschaft nur von der Reserveliste aus in den Ferien helfen können. Trotz Abiturvorbereitung hat er uns eine neue Jugend-Homepage gebaut und ist mit der U20 zur DVM gefahren. Künftig wird das intensiv geplante BWL-Studium sein eindeutiger Schwerpunkt sein, aber die Verbindung zum Klub wird nicht abreißen.

„rin un rut“

(ChZ)

Dieser aus der ländlichen Geschäftswelt geklaute Titel für unsere traditionelle Rubrik ist mit einem Augenzwinkern geschrieben – und soll bitte auch so gelesen werden. Tatsächlich sind unsere Abschiedsgrüße meist mit Wehmut verbunden, und natürlich wollen wir alle, die zu uns finden, nicht wieder hergeben: Für sie soll eher gelten: einmal rin, immer drin! Oder, wie es IM Hannes Langrock formuliert hat: "Einmal HSK, immer HSK!"

Wir verabschieden fünf ehemalige Mitglieder ...

Dr. Günther Beikert (41) verlässt den Klub nach zwei Jahren in unserem Bundesliga-Team: Sein Heimatverein, der SC Viernheim, ist wieder in die 2. Bundesliga Süd aufgestiegen, und so zieht's ihn nach Hause. Wir danken Günther für gute Leistungen und werden ihn als unseren Schachfreund behalten – und vielleicht bei einer Begegnung mit dem SC Viernheim anlässlich seines Jubiläums wieder sehen.

Bis zuletzt haben wir gehofft, **Darjusch Schrand (13)** noch zu halten, hatte er doch im Juni nach längerer Pause wieder mit Spaß in der Jugend-Stadtliga gespielt, aber schließlich haben seine Mutter und er doch die Konsequenz aus dem weiten Weg zum Klub und einem langen Schultag in der Max-Brauer-Ganztagsschule gezogen. Darjusch wird trotz seiner vielfältigen Begabungen weiterhin Freude am Schachspiel haben – und uns immer willkommen sein.

Wolf-Dieter Dethlefsen (65) zieht um – HSK 23 muss nach acht Jahren im Klub auf einen zuverlässigen Mannschaftskameraden verzichten. Alles Gute, Wolf-Dieter, besonders gesundheitlich!

Auch **Jens Puttfarken (25)** war acht Jahre bei uns, aber schon lange vorher über die Schachgruppe am Gymnasium Bornbrook mit dem Klub verbunden. Dort hat er sich auch zuerst engagiert: Als Nachfolger von Carsten Patjens wurde er Vorsitzender der SG GYMBO. 2007 übernahm er, inzwischen Jugendwart des Klubs, dieses Amt noch einmal für ein Jahr, als Henning Kirschenmann zum Studium nach England ging. Gemeinsam mit Hans Christian Stejskal hat er zunächst als 2. Jugendwart, dann als 1. Jugendwart die Jugendarbeit im Klub mitgeprägt, u.a. viele schöne Foto-Collagen von Jugendreisen und anderen Events erstellt, die Jugend-Homepage mitgestaltet. Dass er uns nun verlässt, stimmt mich traurig, aber ich bin auch froh, dass Jens dem Hamburger Jugendschach erhalten bleibt. Als 2. Vorsitzender des HSJB geht er, an der Seite seines Freundes Hans Christian Stejskal, des 1. Vorsitzenden, ins 50. Jubiläumsjahr des HSJB, und so arbeiten wir doch irgendwie auch weiter für die gemeinsame Sache.

Rotraud Melzer (69) hat uns vor zwölf Jahren einmal an einem offenen Abend besucht und seit diesem Tag durch ihre Mitgliedschaft unsere Jugendarbeit gefördert: Wir danken ihr herzlich und wünschen ihr alles Gute!

... und begrüßen fünfzehn neue Mitglieder

In der Saison 2006/07 stand sie zwar noch in unserer FBL-Rangliste, hatte aber gar keinen Einsatz, und 2007/08 mussten wir sie sogar wehmütig verabschieden, weil unser Etat zu enge Grenzen setzte. Nun aber, nach zwei Jahren, haben wir sie zurückholen können – dank des Sponsoringvertrages, den wir mit **SPRINGER BIO-BACKWERK** für unsere Frauen-Bundesliga abgeschlossen haben:

Die bulgarische Großmeisterin **Margarita**

3/2009

Voiska (46) mit Elo 2332 verstärkt wieder unser FBL-Team, und darüber freut sich nicht nur ihre Freundin Vera Jürgens!

Auch die Internationale Meisterin **Arlette Van Weersel** (24) mit Elo 2209 gehört zum neuen Kader unseres FBL-Teams. Von Eva Maria Zickelbein eingeladen, freut sie sich auf "eine coole Saison" in der deutschen Liga. Arlette hat Sportmanagement studiert und ihr Studium gerade mit einem Jahr in London abgeschlossen. Am liebsten möchte sie große Schachturniere managen – vielleicht bekommen wir in Hamburg mal wieder ein Frauenturnier? Das letzte war ... 1990! Nach zwanzig Jahren wird's mal wieder Zeit?

Und weil er spürt, dass es wieder aufwärts geht mit unserem zuletzt abstiegsgefährdeten FBL-Team will auch **Piotr Gasik** (58), der Vater von Anna Gasik, seine Verbundenheit mit dem Klub ausdrücken und wieder ein paar Wettkämpfe für uns spielen, wenn ihn seine Geschäfte nach Hamburg führen. Wir wissen noch nicht, ob er in der Landesliga oder in der Stadtliga spielen wird, aber seine Mannschaft kann sich auf eine Verstärkung und einen guten Schachfreund freuen.

Auch die Möglichkeit, HSK II in der 2. Bundesliga durch den englischen **IM Andrew Martin** (52) zu verstärken, ist von seiner beruflichen Tätigkeit abhängig: Sein großes Talent, schwierige Zusammenhänge verständlich und anregend zu erläutern, zieht ihn mehrfach im Jahr für die Produktion von DVDs zur ChessBase GmbH nach Hamburg. Die Eröffnungen, in die er auf diese Weise einführt, nur aufzuzählen, würde diese Rubrik sprengen. Nur eines sei noch verraten: Wir werden seine Hamburg-Termine künftig auch in Michael Lucas' Reihe TOP-Schachtraining wieder finden!

Wie vor etwa zehn Jahren Sune Berg Hansen damals noch brieflich angefragt hat, ob wir

nicht ein Brett für ihn in unserem Bundesliga-Team hätten, so kam Anfang Mai eine Mail von **GM Allan Stig Rasmussen** (25) aus Aarhus: „I would really like to play for a Bundesliga club and think yours seems like the best option ...“ Ich habe gut vier Wochen gebraucht, um zu begreifen, dass auch Allan Stig für uns „die beste Option“ ist – und an dieser Einsicht haben Klaus Berg und Jens-Ove Nielsen während der IHEM mit einigen Lobliedern beigetragen, und auch Sune war sehr angetan von seinem neuen Mannschaftskameraden.

Nachdem Gusti sich entschieden hatte, künftig für die OSG Baden-Baden zu spielen, haben wir in letzter Minute noch **GM Ehsan Ghaem Maghami** (26) mit Elo 2589 aus Teheran für unser Bundesliga-Team gewonnen. Ohne das Sponsoring unseres früheren Mitglieds Masoud Amir Sawadkuhi, der ihn uns schon Anfang März empfohlen hatte, wäre dies nicht möglich gewesen! Danke, Massoud, auch für Deine Anregung gemeinsamer künftiger Projekte! Über Ehsan in HSK I werden sich besonders alle Dresden-Fahrer freuen, die ihn vom Dresdner Schachfestival her kennen!



Auch das nächste neue Mitglied verdanken wir der Bundesliga, aber auf ganz besondere Weise: **Rainer Niermann** (42) musste Mitglied eines Bundesligaverbands werden, um als Schatzmeister der Schachbundesliga e.V. die Nachfolge des Solingers Markus Schäfer antreten zu können, der seinerseits von der Mitgliederversammlung der Bundesliga-Vereine einstimmig als mein Nachfolger zum Präsidenten gewählt worden ist. Seine Entscheidung für den Klub traf der 2. Vorsitzende des SK Münster 1832, der inzwischen in Dortmund zu Hause ist, im Hinblick auf unsere Jugendarbeit, hat er selbst sich doch viele Jahre zuletzt als Finanzreferent und

vorher lange als 2. Vorsitzender für die DSJ engagiert. Die Mitgliederversammlung 2009 der DSJ hat Rainer Niermann mit der Goldenen Ehrennadel verabschiedet, und die Schachbundesliga e.V. hat ihn begeistert mit einer einstimmigen Wahl begrüßt. Wir dürfen stolz auf seine Wahl sein. Ich verspreche mir eine stärkere Verpflichtung der Bundesliga-Vereine zur Jugendarbeit – und Impulse auch für uns.

Wie Rainer Niermann hat auch **Elisabeth Vogel (46)**, die nach einem Jahr Pause zu uns zurückkehrt, nicht die Absicht, Wettkämpfe für den Klub zu spielen. Elisabeth sucht nicht das Kampfspiel Schach, sondern das ästhetische Vergnügen am Zusammenspiel der Figuren, wie sie es beim Lösen von Aufgaben und auch im Top-Training erfahren hat. Alexej Shirov hat sie zur Rückkehr in den Klub angeregt; ich danke also ihm und Michael Lucas für die „Vermittlung“ – und wünsche Elisabeth viel Vergnügen im HSK Schachzentrum.

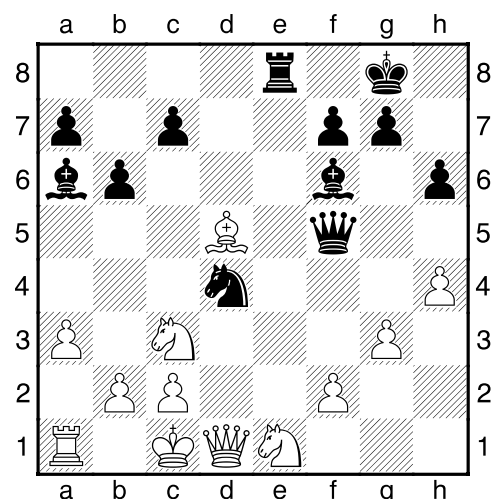
Jan-Peter Sauer (66) will nach langer Schachpause erst einmal die unterschiedlichen Lehrgangs- und Trainingsangebote des Klubs nutzen und alles auffrischen, was er einmal gewusst hat, bevor er sich vielleicht ins Turniergeschehen mischt. Er wird einige Gleichgesinnte im Klub treffen, die wie er nicht gleich nach DWZ und Elo-Zahlen fragen.

Tom Wolfram (8) aus der Evangelischen Grundschule Paulus wohnt in der Nachbarschaft des HSK Schachzentrums. Im „Freiunterricht“ seiner Ganztagschule hat er das Schachspiel kennen gelernt und war so begeistert, dass ihn seine Eltern – mangels eigener Kenntnisse – im Klub angemeldet haben. Nun freut er sich jeden Donnerstag auf das Training mit „Kycken“. Er wird seine Grundkenntnisse schnell erweitern, damit er am 28. November auf dem Hamburger Grundschulschachtag und an den HJET 2010 teilnehmen kann. Bald wird er, vermute ich, auch zu Hause als Schachlehrer auftreten!

Dongho Park (7) hatte schon einen Schachfreund, bevor er noch im Klub ankam. Denn er ist Klassenkamerad von Lennart Meyling in der Grundschule Speckenreye und gehört gewissermaßen zu Lennarts Projekt „HA-GR 8“. Am 28. November, dem Hamburger Grundschulschachtag, will Lennart mit acht Spielern aus seiner Schule antreten - und nicht, wie 2008, allein! Die nächste bereits geplante Maßnahme auf dem Weg zu diesem Ziel ist der Besuch der Schachwoche im Billstedt Center kurz vor den Herbstferien. Inzwischen lernt der kleine Koreaner Dongho schon viel im HSK Kindergarten.

Einen besonderen Weg in den Klub hat **Lars Hinrichs (12)** genommen. Der gute Fußballspieler hatte wegen des regelmäßigen Trainings beim SC Condor nie Zeit, einen Lehrgang in seinem Gymnasium Grootmoor zu besuchen, aber zum Glück hat er einen älteren Bruder: Jan (HSK U14) hat weitergegeben, was er gelernt hat, Lars hat es im Internet erprobt und sich dann von Jan nach dessen guten Erfahrungen zum „Offenen Turnier für Schachfreunde“ mitnehmen lassen und hat dort 3 aus 3 gemacht! Und die Meldung zur E-Klasse des Klubturniers hat er auch schon abgegeben. Natürlich gehört zu solchen Karrieren auch ein Vater, der seine Kinder und die Sache des Klubs unterstützt. Und hier eine Talentprobe:

Bockhold, Annemarie - Hinrichs, Lars
Offenes Turnier (12), 02.07.2009 [ChZ]



Mit seinem letzten Zug 20...Df5 hat Lars ganz bewusst das Ablenkungsopfer Txe1 nebst Dxc2 matt gedroht. Weiß erkannte die Drohung, und Lars begnügte sich mit entscheidendem Materialgewinn. **21.Lb3 Dxf2 22.Sd3** Hier hielt ich bei unserer Analyse an und forderte Lars auf, seinen nächsten Zug noch einmal zu prüfen: **22...Dxg3** [22...Sxb3+ 23.cxb3 Lxd3 24.Dxd3 Te1+ 25.Sd1 Dxb2# Seine Augen strahlten, als er entdeckte, wonach er während der Partie nicht gesucht hatte.] **23.Kb1 Sxb3 24.cxb3 Dxd3+ 25.Dxd3 Lxd3+** und Schwarz gewann.

David von Elsner (8) spielt bei Bessie Gröning im Club der Schacheulen an der Grundschule Eulenkrogstraße, aber vor allem auch zu Hause mit seinem Vater Matthias von Elsner, der beim Volksdorfer SK Mitglied ist und ein paar Partien in unserem Offenen Turnier mitgespielt hat. In der Stadtmeisterschaft von Elmshorn feierte David einen ersten großen Sieg: In der U10 (48) war er mit 5 ½ aus 7 als Vierter bester U8-Spieler.

In **aktuell** 2/2009 habe ich **David-Geffrey Meier (45)** in eine beruflich bedingte Schachpause verabschiedet und zugleich seine Absicht, eines Tages zurückzukehren, mit seinem Hannes Langrock-Zitat *"Einmal HSK, immer HSK!"* erläutert. An seiner Pause hält er auch fest, aber seine Austrittserklärung hat er zurückgenommen, er bleibt „passives Mitglied“, und ich verspreche mit Freuden, dass seine Daten in keiner Kaderliste erscheinen werden, damit nicht eifrige Teamchefs doch versuchen, ihn in seiner Pause zu stören. Alles Gute, David, für alle Deine beruflichen und privaten Pläne! Streng genommen, gehört David gar nicht in diese Rubrik, aber wir hatten ihn halt schon verabschiedet – und über die gute Nachricht, dass er bleibt, sollen sich auch andere als ich freuen können.

So sehr HSK III David als ihren langjährigen Mannschaftskameraden in der Oberliga vermissen wird, so sehr darf sie sich auf den Internationalen Meister **Nobert Sehner (49)** freuen, der endlich unserer Werbung nicht mehr widerstanden hat. Sein letztes Turnier hat er 1990 gespielt, seinen letzten Mannschaftskampf 1995, aber dass er noch immer die Figuren tanzen lassen kann, hat er beim Internationalen Blitzturnier unseres Hamburger Schachfestivals bewiesen, in dem er ohne jede Praxis bester HSK Spieler war. Nun kehrt er trotz seiner beruflichen Anspannung endlich als „Joker“ auch ans Turnierbrett zurück – vielleicht will er seinem Sohn die sportlichen Erfolge nicht allein überlassen: Norbert begleitet den talentierten Jungen, wann immer er kann, als „Caddy“ auf seinem Golf-Parcours, aber es wird doch Zeit bleiben für einige Partien in der Oberliga!

Auch die nächsten beiden gehören nicht ganz in diese Rubrik, und der eine, wenn schon, auch nicht an diese Stelle. Aber ich verbinde den Abschiedsgruß für den einen mit dem Willkommen für den anderen: **Maik Tharang** hat vom November 2008 bis Ende Juni 2009 knapp acht Monate als Aktiv-Jobber viel für uns gearbeitet, und ich hoffe sehr, dass er sich bei besonderen Gelegenheiten weiter so zuverlässig für den Klub einsetzen wird.

Inzwischen hat **Werner Appel** seine Stelle eingenommen. Er hat sich vorgenommen, in Abstimmung mit Manfred Stejskal vieles in unserem Haus schöner zu machen. Da er anders als Maik meist arbeitet, wenn wir Mitglieder nicht im HSK Schachzentrum sind, werden wir seine Arbeit wie die eines Heintzelmännchens wahrnehmen. Vielen Dank, Maik, für alles – und auf gute Kooperation, Werner!

Einladung zur Jugendversammlung am Freitag, 11. September 2009, 16:30 Uhr im HSK Schachzentrum

**An alle jugendlichen Mitglieder des HSK
sowie der angeschlossenen Schulschachgruppen,
die Jugendgruppenleiter und -trainer und die Eltern der Kinder (als Gäste)**

Liebe Schachfreunde,

wir laden Euch hiermit zur diesjährigen ordentlichen Jugendversammlung ein. Nach einem Jahr mit schönen Erfolgen unserer Mannschaften (DVM U20: 2. Platz, DVM U12: 3. Platz, Siege in der JBL, in der JLL und in den Sonderklassen U14 und U12) werden wir uns neu aufstellen müssen. Andreas Albers möchte in Zukunft vor allem wieder als Trainer arbeiten; nach dem Tod von Leo Meise brauchen wir also einen neuen Jugendsprecher und einen neuen Jugendwart. Dennoch können wir das nächste Jahr optimistisch planen, weil der Hamburger Jugendmeister Arne Bracker in seinem Freiwilligen Sozialen Jahr vom 01.08.2009 bis zum 31.07.2010 bei uns eine große Stütze für alle sein wird, die sich künftig in der Jugend- und Schulschacharbeit des Klubs engagieren. Deshalb hat der neue Jugendvorstand eine große Chance, mit Jugendleitern, Trainern und Eltern das traditionelle Programm gut zu bewältigen, und wir hoffen auf Eure Lust, im Jugendvorstand mitzuarbeiten und mit Euren Ideen auch neue Projekte anzugehen. In diese Richtung zielt auch der Vorschlag, eine neue Jugendordnung zu beschließen (s. Seite 15ff).

Euer Erscheinen ist auf jeden Fall wichtig, damit wir in Zukunft auch auf Eure Ideen und Wünsche eingehen können! Wie immer findet die Versammlung an einem Freitag statt: Sie ist so wichtig, dass wir das Training einmal ausfallen lassen, damit Ihr auf jeden Fall dabei sein könnt.

Die Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Stimmenzahl
3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Jugendversammlung
am 12.09.2008, veröffentlicht in **aktuell** 4/2008, S. 15-16
4. Rechenschaftsbericht (mit Fotoshow) des Jugendvorstands und Diskussion
5. Hinweise zum Jahresprogramm 2009/10
6. Entlastung des Jugendvorstands
7. Satzungsänderungsantrag: Beschluss einer neuen Jugendordnung (s. Seite 15ff)
8. Wahl der Jugendwarte und der Jugendsprecher
9. Wahl der weiteren Mitglieder des Jugendvorstands
10. Weitere Anträge
11. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind die Jugendgruppenleiter und -trainer sowie alle jugendlichen Mitglieder. Bei der Wahl der Jugendsprecher sind nur die jugendlichen Mitglieder stimmberechtigt.

Die Eltern unserer Kinder und Jugendlichen sind als Gäste mit beratender Stimme in der Jugendversammlung herzlich willkommen.

gez. Andreas Albers, 1. Jugendwart

Stefan Schnock, 2. Jugendwart



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

Jugendordnung des Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

§ 1 Mitgliedschaft

Mitglieder der Jugendabteilung des Hamburger Schachklubs von 1830 e.V. sind alle weiblichen und männlichen Jugendlichen des Vereins, die Jugendgruppenleiter und die sonstigen in der Jugendarbeit tätigen Mitarbeiter des Vereins.

§ 2 Aufgaben

Die Jugendabteilung des Hamburger Schachklubs von 1830 e.V. führt und verwaltet sich selbstständig und entscheidet über die Verwendung der ihr zufließenden Mittel. Aufgaben der Jugendabteilung des Hamburger Schachklubs von 1830 e.V. sind unter Beachtung des Vereinszwecks:

- a) Förderung des Schachsports als Teil der Jugendarbeit
- b) Pflege der schachsportlichen Betätigung zur geistigen Leistungsfähigkeit, Gesunderhaltung und Lebensfreude
- c) Erziehung zur kritischen Auseinandersetzung mit der Situation der Jugendlichen in der modernen Gesellschaft und Vermittlung der Fähigkeit zur Einsicht in gesellschaftliche Zusammenhänge
- d) Entwicklung neuer Formen des Sportes, der Bildung und zeitgemäßer Gesellung
- e) Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen
- f) Pflege der internationalen Verständigung

§ 3 Organe

Organe der Jugend des Hamburger Schachklubs von 1830 e.V. sind:

- die Jugendversammlung
- der Jugendvorstand

Jugendordnung, Seite 2

§ 4 Jugendversammlung

- 1) Die Jugendversammlung ist das oberste Organ der Jugend des Vereins. Sie setzt sich zusammen aus den Mitgliedern der Jugendabteilung und Vertretern der mit dem Verein verbundenen Schulschachgruppen.
- 2) Aufgaben der Jugendversammlung sind insbesondere:
 - a) Festlegung der Richtlinien für die Tätigkeit des Jugendvorstandes,
 - b) Entgegennahme der Rechenschaftsberichte des Jugendvorstandes und Entscheidung über dessen Entlastung,
 - c) Wahl des Jugendvorstandes,
 - d) Beschlussfassung über vorliegende Anträge.
- 3) Die Jugendversammlung findet mindestens einmal im Jahr statt, und zwar vor der Mitgliederversammlung des Vereins.
- 4) Der Jugendvorstand hat das Recht, eine außerordentliche Jugendversammlung einzuberufen. Auf schriftliches Verlangen von einem Zehntel der stimmberechtigten Mitglieder ist er dazu verpflichtet. Der Antrag muss den Zweck und die Gründe der Einberufung der Versammlung angeben. Die Einladung der Mitglieder erfolgt per Mail, und zwar mit einer Frist von mindestens 14 Tagen.
- 5) Bei Abstimmungen und Wahlen entscheidet die einfache Stimmenmehrheit. Die Mitglieder der Jugendabteilung des Vereins besitzen aktives und passives Wahlrecht. Jugendliche der mit dem Verein verbundenen Schulschachgruppen können nur ein aktives Wahlrecht ausüben.

§ 5 Jugendvorstand

- 1) Den Jugendvorstand bilden:
 - der Vorsitzende
 - der stellvertretende Vorsitzende
 - zwei Jugendsprecher
 - mindestens sechs weitere Mitglieder
- 2) Der Vorsitzende muss zum Zeitpunkt der Wahl mindestens 16 Jahre alt sein. Er vertritt die Interessen der Jugendlichen des Vereins nach innen und außen. Er gehört als Jugendwart dem Vorstand des Vereins an; seine Wahl bedarf daher der Bestätigung durch die Mitgliederversammlung des Vereins.
- 3) Der Stellvertretende Vorsitzende unterstützt den Vorsitzenden in seiner Arbeit und vertritt ihn, wenn erforderlich. Er gehört als 2. Jugendwart dem Vorstand des Vereins an; daher bedarf auch seine Wahl der Bestätigung durch die Mitgliederversammlung des Vereins.
- 4) Die Jugendsprecher müssen zum Zeitpunkt ihrer Wahl noch Jugendliche sein. Bei der Wahl der Jugendsprecher haben nur Jugendliche Stimmrecht.
Die Jugendsprecher sind beratende Vorstandsmitglieder des Vereins.
- 5) Die Mitglieder des Jugendvorstandes werden von der Jugendversammlung für ein Jahr gewählt und bleiben bis zur Neuwahl des Jugendausschusses im Amt.

Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

www.hsk1830.de

www.hskjugend.de

Jugendordnung, Seite 3

- 6) Der Jugendvorstand erfüllt seine Aufgaben im Rahmen der Vereinssatzung, der Jugendordnung sowie der Beschlüsse der Jugendversammlung.
Der Jugendvorstand soll den Vorstand des Hamburger Schachjugendbundes bei der Durchführung seiner Tätigkeiten unterstützen.
Der Jugendvorstand ist für seine Beschlüsse der Jugendversammlung und dem Vorstand des Vereins verantwortlich.
- 7.) Der Jugendvorstand ist zuständig für alle Angelegenheiten der Jugendarbeit des Vereins. Er entscheidet über die Verwendung der der Jugendabteilung zufließenden Mittel.
- 8.) Der Jugendvorstand teilt sich in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Trainern im HSK und in den Schulschachgruppen die Aufgabenbereiche der Jugendarbeit und gibt sich eine Geschäftsordnung, die im Einzelnen die Aufgaben und ihre Zuordnung regelt sowie auch die Kooperation der Vorstandsmitglieder untereinander und ggf. auch mit zu ihrer Unterstützung einberufenen Ausschüssen.

§ 6 Turnier- und Wettkampfordnung

Einzelheiten der Turniere und Mannschaftswettkämpfe, an denen Jugendliche des Hamburger Schachklubs von 1830 e.V. teilnehmen, regeln die Turnierordnungen des Hamburger Schachjugendbundes im Hamburger Schachverband e.V. sowie - für vereinsinterne Veranstaltungen - die des Hamburger Schachklubs von 1830 e.V.

Die Selbstverantwortung der Jugendlichen für die Einhaltung der geltenden Bestimmungen ist zu stärken.

- § 7 Diese Jugendordnung ist Bestandteil dieser Satzung des Hamburger Schachklubs von 1830 e.V.

§ 8 Jugendordnungsänderungen

- 1) Änderungen der Jugendordnung können nur von der ordentlichen Jugendversammlung oder einer speziell zu diesem Zweck einberufenen außerordentlichen Jugendversammlung beschlossen werden. Sie bedürfen der Zustimmung von mindestens zwei Drittel der anwesenden Stimmberechtigten.
- 2) Änderungen der Jugendordnung sind der Mitgliederversammlung des Vereins zur Zustimmung vorzulegen.

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder, liebe Eltern unserer Kinder!

Wir laden Sie alle herzlich zu unserer ordentlichen Mitgliederversammlung am **Freitag, dem 11. September 2009, um 19 Uhr** ins HSK Schachzentrum ein.

Die Mitgliederversammlung eröffnet allen Mitgliedern (und auch den Eltern unserer Kinder als unseren Gästen mit beratender Stimme) Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Klubs. Wir wünschen uns Ihre Zustimmung zu unserer Arbeit, brauchen aber auch Ihre Kritik und Ihre Anregungen sowie, wenn möglich, auch Ihre Mitarbeit an vielen, vielen auch kleinen Stellen, z.B. bei der Begleitung der Kinder zu Turnieren und Wettkämpfen. Wir brauchen mehr Unterstützung für alle Vorstandspositionen: in der Turnierleitung unserer vielen Schachveranstaltungen, in der Organisation der Mannschaftskämpfe, bei der Ausweitung unseres Trainingsprogramms für viele Mitglieder, bei der Mitarbeit für unsere Zeitschrift **aktuell** und Berichte für unsere Internetseiten.

Kommen Sie und sagen Sie uns, was der Klub für Sie tun kann, aber fragen Sie sich auch, was Sie für den Klub tun können.

Die Tagesordnung der Mitgliederversammlung am Freitag, 11. Sept. 2009, 19 Uhr

1. Begrüßung
2. Feststellung der Stimmenzahl
3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung am 12.09.2008
(veröffentlicht in **aktuell** 4/2008, S. 18-20)
4. Berichte der Vorstandsmitglieder
5. Etatvoranschlag 2009/2010
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl des neuen Vorstands
9. Vorstellung von Arne Bracker als FSJ-Mitarbeiter des Klubs
10. Bestätigung der 1. und 2. Jugendwartes
sowie Bekanntgabe der gewählten Jugendsprecher
11. Wahl der Kassenprüfer
12. Antrag auf Satzungsänderung durch Verabschiedung einer neuen Jugendordnung,
die Bestandteil der Satzung ist (s. Seite 15ff)
13. ggf. weitere Anträge
14. Sonstiges (bei Interesse auch: Informationen und Gespräche zum Stand der Planungen für
die Aufstellungen der HSK Mannschaften für die HMM 2009)

gez. Christian Zickelbein, 1. Vorsitzender



FOLGE 4

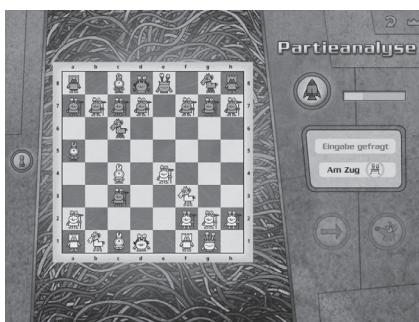
FRITZ & FERTIG

Schach für Außerirdische

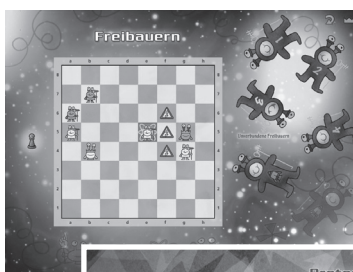
Der vierte Teil der weltweit erfolgreichen Schachsoftware-Reihe „Fritz & Fertig“ wartet mit einem weiteren, spannenden Schachabenteuer auf seine Fans.



Diesmal braucht König Schwarz Hilfe. Im Internet-Chat hat er geprahlt, er sei „der beste Schachspieler des Universums“. Ein paar Außerirdische stellen den Angeber auf die Probe und entführen ihn zusammen mit Fritz und Bianca auf ihren Planeten Chessbase.



Die drei Erdbewohner müssen das Turnier gegen die schachbegeisterten Grünlinge gewinnen, um wieder freizukommen. Ein Glück, dass der Trainer und Schachexperte Fred Fertig gerade Urlaub auf Chessbase macht und ihnen mit schlaun Tricks und frechen Kommentaren zur Seite stehen kann.



Ein Muss für alle kleinen und großen Schachfreunde und solche, die es noch werden wollen.

Aus dem Inhalt:

- Eröffnungstraining (Damengambit)
- Partieanalyse
- Mattmotive
- Taktikmotive (Blockade, Räumung)
- Strategie (Raum und Zeit)
- Endspieltraining (Bauerndurchbruch, Freibauern)
- Remisstrategien
- Schachvarianten (Protestschach, Würfelschach)



FRITZ & FERTIG Folge 4

ISBN 978-3-89835-392-2

€ 29,00

Systemvoraussetzungen: Pentium III Prozessor, 64 MB RAM, Soundkarte, Grafikkarte: 1024 x 768 Pixel bei 32 Bit Farbtiefe, CD-ROM-Laufwerk, Windows® ME, XP, Vista.

CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM

CHESSBASE FACHHÄNDLER: Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettetal), Ketterling (Berlin), Schachhaus Mädlar (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ullrich (Zeil am Main), EURO SCHACH (Dresden), Schachdepot (Stuttgart), Schweiz: Lucio-Photios Barvas (Uster), Österreich: Mattes KG (Wien), Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim), Boysen+Maasch (Hamburg), Buch-Kaiser (Karlsruhe), Campe (Nürnberg), Decius (Hannover), Graff (Braunschweig), Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg), Krüger (Dortmund), Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln), Rombach (Freiburg), Schmorl UV Seefeld (Hannover), Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg), Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover), Wenner (Osnabrück), Wittwer (Stuttgart)

Jugendschach Kurznachrichten

(ChZ)

Kinder und Schach

„Welche Fähigkeiten und Talente werden von Schach denn besonders gestärkt?“ Auf diese Frage von www.rabenstark.de antwortete der Hamburger Schulleiter **Björn Lengwenus**: "Ich sage immer, dieses verknüpfte Denken, dass man verschiedene Gedankenstränge hat, also was bei Spielen auch allgemein ganz wichtig ist, dass man Taktiken entwerfen muss, dass man aber auch kreativ rechnen kann, denn man muss viele Dinge vorausberechnen. Starke Schachspieler spielen aber auch intuitiv. Da steckt auch ein bisschen Kunst drin. Kein anderes Spiel hat diese Kraft. Da steckt ganz viel drin." Wir empfehlen das ganze Interview, erreichbar unter:

http://www.rabenstark.de/rabenstark_shop/shop/prodgrp/2790/-1.html

Schulschach

In den ersten drei Runden der Deutschen Schulschachmeisterschaften mussten sich die Hamburger Mannschaften offenbar erst an die Turniere gewöhnen. Die von mir wahrgenommenen Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit im bundesweiten Vergleich haben sie im weiteren Turnierverlauf immerhin ausgeweitet.

Am deutlichsten gelang das in der WK II dem Gymnasium Ohmoor: Mit 10-4 / 17 Mannschafts- und Brettpunkten wurde die vom Königsspringer SC Hamburg geförderte Mannschaft, nach der DWZ-Rangliste auf Platz 7, sogar noch Dritter hinter dem überlegenen Deutschen Meister Engelbert Kaempfer Gymnasium Lemgo (14-0 / 20 ½) und erreichte mit Abstand das beste Hamburger Resultat.

In der WK III verbesserte sich das Wilhelm-Gymnasium (mit Dan Allan und Jean Louis Sander), gesetzt auf Platz 13 von 18 Mannschaften, mit 7-7 / 14 auf den 10. Platz. Meister wurde das Ferdinand-Sauerbruch Gymnasium Großröhrsdorf.

Das Gymnasium Grootmoor in der WK IV steigerte sich ebenfalls nach schlechtem Start auf

den 9. Platz mit 7-7 / 15 und lag also deutlich über dem 15. Platz der DWZ-Liste. Deutscher Meister wurde das Gymnasium Harksheide mit 12-2 / 20 – ein Erfolg auch für unseren Trainer Alexander Bodnar und Eberhard Schabels Arbeit im Norden Hamburgs.

Jonas wird Vizemeister

In der 7. Deutschen Internet-Meisterschaft U14 wurde am 21. Juni **Jonas Lampert** mit 5 ½ aus 7 Vizemeister hinter Eduard Miller (SC Forchheim) mit 6 Punkten – und lag damit einen Punkt vor seinem Freund Rasmus Svane (Lübecker SV) auf Platz 5, mit dem er am Nachmittag noch auf der Willy-Brandt-Straße anlässlich des autofreien Sonntags alternierend simultan gespielt hatte. Auch Filiz Osmanodja vom USV Dresden kam als Sechste auf 4 ½ Punkte.

Finn gewinnt in Elmshorn

Die 31. Offene Elmshorner Jugendstadtmeisterschaft fand am 12. Juli mit 138 Teilnehmern eine quantitativ und auch qualitativ gute Besetzung. Gespielt wurde in fünf Gruppen von der U10 bis zur U18/20, die Rasmus Svane vom Lübecker SV mit 6 aus 7 gewann. Bessie Gröning war mit ihren Kids aus den Grundschulen Strenge und Eulenkrogstraße dabei ebenso wie einige wenige HSK Kinder. Boriss Garbers belegte in der U14 (22 Teilnehmer) mit 4 Punkten den 8. Platz. Finn Gröning gewann die U12 (26) mit 7 aus 7; hier belegten Felix Weidmann und Diana Garbere mit 3 ½ den 13. bzw. 15. Platz. In der U10 (48) war David von Elsner mit 5 ½ Punkten als Siebter bester U8-Spieler. Stark auch Jakob Pajeken mit 5 Punkten und Lennart Meyling mit 4 ½ auf den Plätzen 8 und 10. Genaueres unter

<http://www.elmshorner-schachclub.de/>

In der U14 Sektion des **Internationalen Schnellturniers der SGHHUB** hat die HSK Mannschaft Boriss Garbers, Julian Kramer,

3/2009

Diana Garbere und Adrian Widdermann einen tollen 2. Platz belegt. Das Team, das sich weitestgehend selbst organisierte, musste bereits in der ersten Runde gegen den Topfavoriten Königsspringer antreten und zog mit $\frac{1}{2}$ - $3\frac{1}{2}$ den Kürzeren. In den nächsten vier Runden gab es dann allerdings nur 4-0 Siege. Am Sonntagmorgen hatte man sich bereits wieder an Tisch 2 nach vorne gespielt. In einer spannenden Runde gelang ein $2\frac{1}{2}$ - $1\frac{1}{2}$ Sieg gegen Torgelow, und in den letzten drei Runden wurde nur noch gegen die Viertplatzierten aus Aurich ein 2-2 abgegeben. Boriss Garbers und Adrian Widdermann konnten in Stichekämpfen sogar noch um die Brettpreise kämpfen, Boriss verlor gegen Guido Stanau, aber Adrian gewann seine "Verlängerung" und gewann eine weitere Trainings-CD. Die Mannschaft hielt gut zusammen, denn auch Julian (mit 8/9 leider nur

Zweiter in seiner Brettwertung) und Diana holten viele wichtige Punkte. Die SGHHUB organisierte wieder ein wundervolles Turnier, vorbildlich die kulinarische Verpflegung und auch die Turnierleitung.

Gy Grootmoor, Klassenmeisterschaft

Traditionell wird auf dem Schulfest im Sommer das Finale der Klassenmeisterschaften ausgetragen. In diesem von Schach-Verbindungslehrer Christian Pauck organisierten Turnier bilden jeweils vier Jungen und zwei Mädchen eine Mannschaft. **Svenja Möhring**, rechtzeitig von ihrem Schuljahr in Kanada zurück gekehrt, verteidigte mit der Klasse 10c (Lennart Bengtson und Timo Promann vom SC Farmsen) ihren Titel: Beim 1-5 hatte die Klasse 9f (immerhin mit Christian Elbracht und Robert Raschka) keine Chance.

Kurznachrichten

18. Udos Schnellturnier

HSK I, die 1. Bundesliga, gewann das 18. Udos Schnellturnier 2009 mit 10-2 / $19\frac{1}{2}$ Mannschafts- und Brettpunkten. Niclas Huschenbeth verteidigte in den Runden 4-6 den von Dorian Rogozenco in den ersten drei Runden herausgespielten Vorsprung. Zweiter wurde HSK IV 9-3 / $14\frac{1}{2}$ (Hier hatte Wolf Gerigk drei neue Partner: Wolfgang Schellhorn, Christoph Engelbert und Thomas Kastek) vor HSK V 8-4 / $15\frac{1}{2}$ (Malte Colpe, Michael Lucas (Runde 1-3), Karl-Heinz Nugel, Michael Kleiner, Claus Czeremin (4-6)). Auf Platz 4 folgt HSK II 8-4 / 12 (mit Jonathan Carlstedt, Matthias Bach (1-3) und Jürgen Stanke (3-6)) vor der besten Bezirksligamannschaft HSK 12 (Frank Palm, Klaus Hadenfeldt, Tera Siregar (1-3), Dr. Hans Schüler (4-6) und Robert Suntrup). Insgesamt nahmen in den ersten drei Runden 14 Mannschaften teil, in den Runden 4-6 am Sonntagabend, dem 11. Juli, waren's, urlaubsbedingt aber passend zum Datum, nur noch elf Mannschaften. Dabei stellte HSK 16 (5-7 / 10) einen

neuen Team-Rekord auf: In der ersten Turnierhälfte brauchten Johann, Dan Allan und Jean Louis Sander noch die „externe“ Jade Schmidt, um ein Quartett zu sein, die vier Lamperts hatten mit Yonne Lampert sogar noch einen familieneigenen Coach!

Die **Harburger Meisterschaft**, vom 3. bis 5. Juli vom SK Marmstorf vorzüglich ausgerichtet, zog in ihrer inzwischen 7. Auflage 73 Teilnehmer aus ganz Norddeutschland an, die in nach DWZ gestuften Gruppen jeweils 5 Runden spielten. Vom Klub waren dabei: Stefan Haack wurde mit 3 Punkten Dritter in der C-Gruppe, Andreas Albers (D) gewann mit 5 seine Gruppe (und 20 Elo-Punkte) vor Jens-Erik Rudolph $3\frac{1}{2}$, Björn Hackbarth (H) dürfte mit 2 Remisen weniger zufrieden sein als Nils Altenburg (I), der mit 3 Punkten Zweiter wurde u.a. vor Gottfried Schoppe mit 2 Punkten.

Norddeutsche Blitzmeisterschaft

Abonnementsmeister Robert Rabiega (König Tegel) gewann den Titel mit 23 aus 27 und 2 ½ Punkten Vorsprung vor Michael Kopylov (SK Norderstedt). Als Fünfter und Sechster qualifizierten sich mit 17 Punkten auch Holger Hebbinghaus (SK Marmstorf) und **Thies Heinemann** für die Deutsche Meisterschaft.

David Baramidze hat mit 7 aus 9 das Dortmunder A-Open vor Benjamin Tereick und Daniel Hausrath gewonnen.

Im **Open International des Vins** hat Merijn van Delft als Sechster mit 6 aus 9 zehn Flaschen Médoc gewonnen, die zu leeren im anschließenden nicht mehr schachbelasteten Urlaub auch seine Reisegesellschaft beigetragen haben dürfte: Eva Maria Zickelbein (5 aus 9) und Helge Colpe (4 ½) wollten das Open vermutlich schnell vergessen.

Der HSK (FM Wolfgang Pajeken 3,5/5, FM Markus Lindinger 1,5/5, Björn Bente 3/5, Michael Lucas 3,5/5, Jonas Lampert 4,5/5 und Claus Czeremin 2,5/5) gewann am 4. Juli das Turnier zum **25. Jubiläum des SC Königsspringer Hamburg** von 1984 e.V. sehr knapp, aber verdient mit 8-2 Punkten und 18,5 Brett-punkten vor dem SC Diogenes 8-2 / 18,0.

Senioren Freundschaft

Gibt es noch Freundschaftswettkämpfe? Das Match zwischen den Senioren der SVg Blankenese und des HSK am Mittwoch, 15. Juli, war zumindest meine erste Beteiligung an einem Seniorenturnier und der erste Freundschaftskampf des HSK seit vielen Jahren. Dass er uns ins Vereinshaus THC Rot-Gelb führte, wo auch die Blankeneser Schachspieler zu Hause sind, erklärt sich aus unserer guten Zusammenarbeit während der Schachwochen im Elbe Einkaufszentrum. Hätten wir nach neuen FIDE-Regeln (keine Karenzzeit bei Verspätungen) gespielt, hätten wir nach Bernhard Berkings freundlicher Begrüßung auf der Terrasse gar nicht mehr

spielen können und 200 € in die Verbandskasse zahlen müssen ... Da aber im Hamburger Amateurschach die neue Regeln nicht gilt, kam es zu einem schönen Schachabend und einem spannenden Wettkampf, der schließlich indoor 4 ½ - 4 ½ endete, denn die drei outdoor-Partien auf der schattigen Terrasse wollen wir nicht offiziell werten. Vielleicht war dieses Match der Anfang einer neuen Spielklasse in den HMM 2010: einer Basis-Klasse, für die sich die SVg Blankenese und der HSK weiterhin interessieren.

Bad Bevensen

In der **13. Offenen Niedersächsischen Seniorenmeisterschaft** in Bad Bevensen belegte Theo Gollasch unter 178 Teilnehmern mit 6 aus 9 den 17. Platz. Der HSK war weiter vertreten durch Werner Schirmer 5 ½ (33.), Hans-Jürgen Weigel 5 ½ (46.), Wilhelm Graffenberger 3 (150.) und Marianne Graffenberger 2 (171.).

Ägyptischer Meister

Nach Sune Berg Hansens Sieg in der Dänischen Meisterschaft hat ein weiterer HSK Bundesliga-Spieler die Meisterschaft seines Landes gewonnen: **Ahmed Adly** siegte in Kairo mit 7 aus 9 (und einem Zugewinn von 8 Elo-Punkten).

Kempinski in Griechenland

Das Schach-Festival "Ikaros 2009", der offenen Ägäischen Meisterschaft, gewann **Robert Kempinski** mit 7 ½ aus 9 vor den punktgleichen Großmeistern Aleksander Mista und Evgeny Vorobiov.

Niclas in Pardubice

Die Europa-Mannschaftsmeisterschaft U18 wird vom 15. bis 23. Juli im Rahmen des großen Festivals in Pardubice ausgetragen. **Niclas Huschenbeth**, Julian Jorczik, Patrick Zelbel und Felix Graf bilden das deutsche Team. Im letzten Wettkampf besiegten sie Polen mit 3:1. Das brachte der Mannschaft sogar noch Platz 3 knapp vor Rumänien ein.

Überblick zum Endstand der HMM 2009 Saison

HMM 2009	Ø-DWZ-Rang der HSK Mannschaften innerhalb ihrer Klasse													
	Spielklasse	HSK Vorjahr	HSK DWZ	Ø DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
HSK 6	Stadtliga A	2049	1928	1941					X					
HSK 7	Stadtliga B	1859	1898	1970						X				
HSK 8	Stadtliga B	1997	1971	1970					X					
HSK 9	Bezirksliga A	1926	1691	1790										X
HSK 10	Bezirksliga A	1805	1785	1790					X					
HSK 11	Bezirksliga B	1838	1819	1783				X						
HSK 12	Bezirksliga B	1723	1752	1783							X			
HSK 13	Bezirksliga C	1722	1725	1774						X				
HSK 14	Bezirksliga C	1678	1851	1774			X							
HSK 15	Bezirksliga D	1807	1549	1731									X	
HSK 16	Kreisliga A	1614	1424	1541			X							
HSK 17	Kreisliga A	1613	1665	1541	X									
HSK 18	Kreisliga B	1480	1569	1570			X							
HSK 19	Kreisliga B	1588	1520	1570					X					
HSK 20	Kreisliga C	1553	1632	1563			X							
HSK 21	Kreisliga D	1619	1610	1548					X					
HSK 22	Kreisklasse A	1365	1304	1410		X								
HSK 23	Kreisklasse B	1313	1309	1412						X				
HSK 24	Kreisklasse C	1267	1255	1393		X								
HSK 25	Kreisklasse D	1234	1241	1284					X					

Nur ein kurzer Kommentar zu den HMM 2009, denn in diesem Heft 3/2009 setzen wir den Akzent auf das Jugendschach und gehen genauer nur auf die Mannschaften und (einige) Spieler ein, die als „junge“ Mannschaften gestartet sind oder als Kinder oder Jugendliche in Erwachsenen-Mannschaften mitgespielt haben. Die Übersicht zeigt, dass 13 Mannschaften ihre Erwartungen übertroffen haben, HSK 18 / 22 /

24 sogar in besonderem Maße. Nur eine Mannschaft blieb leicht unter ihren Erwartungen, sechs landeten genau auf dem erwarteten Tabellenplatz.

Wir könnten also mit den HMM 2009 zufrieden sein, doch müssen wir den Abstieg von drei Mannschaften beklagen: HSK IV ist aus der Landesliga abgestiegen und wird in der

nächsten Saison als HSK 5 in der Stadtliga A starten; HSK 9 und HSK 15 müssen, wie nach den DWZ Ranglisten nicht überraschend, in die Kreisliga absteigen. Die umgekehrte Richtung haben auch drei Mannschaften eingeschlagen: HSK 17 (siehe Miltons Bericht S. 25) ist in die Bezirksliga aufgestiegen, und Uwe Harms' HSK 22 und Paul Botermanns HSK 25 haben sich gegen alle Prognosen aus der Kreisklasse in die Kreisliga gespielt:

Herzlichen Glückwunsch!

Die neue Verteilung unserer Mannschaften wird uns bei ihrer Aufstellung – neben unterschiedlich persönlich bedingten Veränderungen hier und dort – einige Probleme bereiten. Wir haben nun wieder vier Stadtliga-Mannschaften (das ist eine gute Verteilung), aber nur noch sechs Bezirksliga-Mannschaften (statt sieben), neun Kreisliga-Mannschaften (statt sechs) und zwei Kreisklassen-Mannschaften (statt vier). Diese Verteilung könnte nicht nur Probleme bei der Aufstellung der Kader bereiten, sondern vor allem bei der Suche nach Ersatzspielern für die neun Teams in der Kreisliga. In diesem Jahr haben zehn unserer zwanzig Mannschaften insgesamt 13 Partien kampflos verloren, in der nächsten Saison könnten es mehr werden, wenn es uns nicht gelingt, Regeln für die Verpflichtung von Ersatzspielern zu entwickeln. Entlastend könnte auch sein, nur mit acht statt neun Mannschaften in der Kreisliga zu spielen und ihre Kader so gut zu besetzen, dass sie seltener Ersatzspieler aus der Kreisklasse oder von der (zwar langen, aber nicht wirklich ergiebigen) Reserveliste brauchen. Auch wenn wir eine neue junge Mannschaft für die A-Staffel der Kreisklasse melden – ggf. als Ersatz für eine Kreisliga-Mannschaft – werden acht Mannschaften immer noch in der Kreisliga problematisch bleiben. Insofern wäre es gut, wir könnten mit einer oder sogar zwei Mannschaften in der nächsten Saison den Wiederaufstieg in die Bezirksliga anstreben.

Ich beschreibe die sich voraussichtlich ergebenden Probleme und erste Lösungsideen ganz allgemein. Natürlich müssen die Problemanalyse und die Planung der nächsten Saison sehr konkret geschehen. Zunächst geht es darum, Daten und Wünsche zu sammeln: Wo gibt es notwendig Veränderungen, wo werden sie gewünscht? Einige Mannschaftsführer haben mich schon über mögliche Entwicklungen in ihren Mannschaften informiert und ihre Wünsche geäußert. Wer es noch nicht getan hat, möchte es bitte noch tun (s.u.). Aber ich bitte auch alle Spieler, mir entweder über ihre Mannschaftsführer oder direkt mitzuteilen, was sie sich vorstellen. Bis Ende August möchten wir über alle Planungsdaten für den Spielausschuss verfügen, und es wäre sehr hilfreich, wenn unser Schachwart Olaf Ahrens nicht selbst viele Gespräche suchen müsste, sondern wenn Sie, liebe Schachfreunde, auf uns zukämen. Nach der Mitgliederversammlung am 11. September werden wir interessierten Mitgliedern hoffentlich eine Übersicht über unsere Mannschaften und ihren Ort im Spielsystem geben können. Die Aufstellung der Ranglisten soll in einem Gespräch mit allen Mannschaftsführern – oder zumindest mit denen, die noch Gesprächsbedarf haben – am Mittwoch, dem 30. September, ab 18 Uhr im HSK Schachzentrum geschehen (dazu sind auch interessierte Spieler eingeladen). Nach diesem Termin sollte es nur noch kleine Korrekturen oder Ergänzungen geben, denn zum 15. Oktober werden wir die endgültigen Ranglisten an den Hamburger Schachverband melden müssen.

Ich bitte also um Feedback zu den hier dargestellten Planungsideen! Am besten per Mail: ChZickelbeinHSK@aol.com oder telefonisch: 0171-4567172 (hier bin ich leichter erreichbar als unter 677 22 80) – möglichst bald, spätestens bis Ende August (vom 30. Juli bis 19 August bin ich im Urlaub).

HSK 14 hat sein erstes Brett durch den Tod verloren

(Ralf Oelert)

Raffaele Punzi ist am 14. März 2009 während eines Urlaubs in seiner Heimat Italien bei einem Lawinenunglück ums Leben gekommen.

Raffaele hat seit Anfang 2008 in der von mir geführten Mannschaft – erst HSK 7 in der Stadtliga, dann 2009 in der Bezirksliga C gespielt. Durch seine bescheidene, freundliche Art hat dieser dreißig Jahre alte Physik-Doktorand schnell die Sympathien aller Mannschaftsmitglieder gewonnen. Zwar sprach er nicht Deutsch. Die „besondere Art des Umgangs von Mannschaftskameraden beim Schach miteinander“ (nämlich kurz vor Beginn der Partien zu kommen, die eigene Partie möglichst konzentriert zu spielen, schweigend den Bemühungen der anderen zuzusehen und dann ohne wirkliches Gespräch mit anderen – je nach den Ergebnissen freudig oder traurig -

wieder zu gehen) machte es leicht, mit ihm einige wenige freundliche Worte auf Italienisch oder Englisch zu wechseln und nichts zu vermissen. Mir ist er ein vertrauter, lieber Kamerad geworden.

Wohl jeder von uns war sehr erschüttert, als er (erst) im April die Nachricht vom seinem Tode bei einem Lawinenunglück in Norditalien erhielt. Seine persönlichen Umstände waren uns nicht bekannt, wir konnten weder jemanden kondolierend ansprechen noch unsere Anteilnahme seinen Angehörigen mitteilen. Nur über den Leiter seiner Arbeitsgruppe am Forschungszentrum DESY erhielten seine Angehörigen einen Gruß und die Nachricht, dass auch wir über seinen frühen tragischen Tod sehr, sehr traurig waren und sind. Er wird uns allen in guter Erinnerung bleiben.

HSK 16: Die Geschichte eines Dreamteams

(Andreas Albers)

Es ist an der Zeit, eine Lücke zu schließen! Vor einigen Jahren war ich einer der Wenigen, die regelmäßig auch im Internet über ihre Mannschaftskämpfe berichtet haben, mittlerweile ist eine schöne Kultur des Journalismus entstanden. Jeder „Schreiber“ hat seinen eigenen Stil und demonstriert auch damit den Facettenreichtum unseres Klubs. Zahlreiche Verpflichtungen und vielleicht auch ein wenig Faulheit haben bisher verhindert, dass ich auch über mein neues Team schreibe, dies soll jetzt hiermit nachhaltig geändert werden.

Back to the roots

Vor 2002 kam ich zum ersten Mal auf die Idee, eine neue Mannschaft zu gründen und meine eigenen Schüler in den Spielbetrieb der Erwachsenen zu integrieren. Mit ein paar erfahrenen Leuten und jungen Talenten wie Robin Stellwagen, Stefan Schnock und Hendrik Möller (die heute alle mindestens Oberliga-Erfahrung

haben) hatten wir ein richtig hungriges Team, das schnell in die Erfolgsspur fand und sich bis in die Stadtliga hochgearbeitet hat.

Nach einiger Zeit musste der alte Lehrer einsehen, dass die Jungs einfach nicht aufzuhalten waren und ihren Coach, zwar mit einem weinenden Auge und immer noch freundschaftlich verbunden, aber doch sicher hinter sich ließen. So zog ich mich in die Kreisliga zurück, um die liebevolle Umsorgung von Katja Stephans und Arend Bothes Mannschaft zu genießen und dort auch meinen älteren Schülern nahe zu sein. Auch hier waren (und sind) deutliche Fortschritte zu erkennen, aber wenigstens lief ich nicht so schnell Gefahr wieder überholt zu werden.

Nach zwei Jahren mit viel Freude und auch guten Ergebnissen war eine neue Generation herangereift, und auch mein Hunger war wieder geweckt, ich brauchte wieder dynamische, ehrgeizige Jungs um mich herum. Wie gut traf es

sich da, dass die HSK U12 Mannschaft gerade auf dem Weg nach oben war, sich für die deutsche Meisterschaft qualifizierte und nach neuen Spielmöglichkeiten suchte. Und sogar den Mannschaftsführerposten brauchte ich nicht wieder aufzunehmen, denn Johann Sander, der in jungen Jahren in der 2. Bundesliga und sogar drei Partien in der 1. Bundesliga gespielt hat, hatte auch wieder Lust auf Turnierschach und war bereit, gemeinsam mit seinen Söhnen Dan Allan und Jean Louis einen wichtigen Kern der Mannschaft zu bilden. Die beiden Sander-Brüder spielten gemeinsam mit Julian und Daniel Grötzbach bei der Deutschen Meisterschaft und holten mit ihrem Coach Leo Meise sensationell die Bronzemedaille. Somit war klar, auch die beiden gehören ins Team. Und

wenn man schon mal bei der Familienzusammenführung ist, dann passte wenigstens besser, als Timm und Lasse Lampert dazu zu holen. Timm, Johann und ich stehen also für die Erfahrung, Lasse, Daniel, Julian, Dan Allan und Jean Louis für die jugendliche Dynamik. Und natürlich sind mit Michael Elbracht und Boriss Garbers noch zwei Trainings- und Altersgenossen der Jungs mit dabei, bisher noch nicht so viel zum Einsatz gekommen, aber ihre Zeit wird noch kommen, versprochen!

So gingen wir in eine aufregende Saison, von der noch niemand genau sagen konnte, wohin sie führen könnte. Das Foto, aufgenommen direkt vor der 1. Runde, zeigt aber doch eine gewisse Zuversicht und Neugier:



Hinten die „alten Säcke“ Johann Sander, Dr. Timm Lampert, Andi Albers, davor Jean Louis Sander, Lasse Lampert, Dan Allan Sander und Michael Elbracht und ganz vorne Daniel und Julian Grötzbach

Achterbahn, aber eigentlich geht es immer nur bergauf!

Nach der Saison lässt sich vor allem festhalten, dass die gesamte Spielzeit ein voller Erfolg

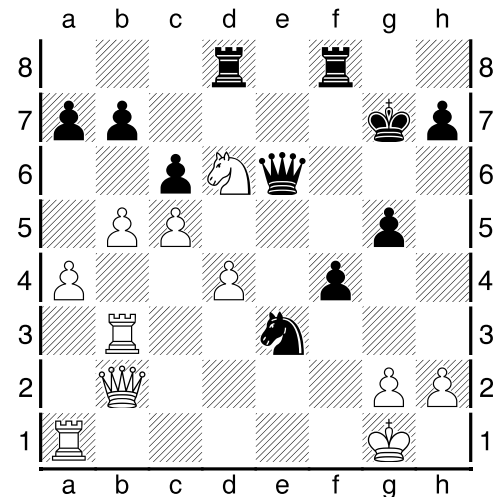
war. Drei Niederlagen gegen die beiden Aufsteiger HSK 17, die Zweite der Schachschweine und gegen den TV Fischbek 3 waren verdient und zum Teil auch hoch. Alle anderen

Mannschaften hatten wir mehr oder weniger sicher im Griff. Eine Partie habe ich aus unseren Kunstwerken herausgesucht und ein wenig kommentiert: eine hübsche Partie, irgendwie typisch für die gesamte Saison. Auf eine umfassende Dokumentation verzichte ich, denn auf der Klubhomepage lassen sich die ersten drei Runden und in ein paar Tagen auch die restlichen Wettkämpfe im Einzelnen verfolgen.

Grötzbach, Julian (1553) - Bongartz, Florian (1646) [A85]

Kreisliga A: KSH 6 - HSK 16 (2.3), 06.02.2009
[Andi]

1.d4 f5 2.c4 Sf6 3.Sc3 d6 4.Sf3 g6 5.Lf4 Die Hauptvarianten gegen Holländisch sehen ein wenig anders aus, aber mit Dd2 und Lh6 hat Julian sicher eine Idee verbunden ... [5.g3 Lg7 6.Lg2 0-0 7.0-0 De8 ist die absolute Hauptvariante, Schwarz will mit aller Macht e7-e5 durchsetzen.] **5...Lg7 6.Dd2 0-0 7.Lh6 De8 8.Lxg7 Kxg7 9.e3 e5** Ich denke, dass Schwarz hier einiges erreicht hat. **10.Le2** [10.dxe5 dxe5 11.Sd5 könnte noch das Beste sein.] **10...Sa6** [10...e4!? und Schwarz kann nicht schlecht stehen.] **11.0-0 c6 12.a3 Sc7? 13.b4?!** lässt eine Chance aus. [13.dxe5 dxe5 14.Dd6! und Schwarz hat den Be5 eingestellt!] **13...exd4 14.exd4** [14.Sxd4; 14.Dxd4 sieht beides interessant aus.] **14...d5?** schwächt das Feld e5! Bis hierhin hatte Florian guten Vorteil gehabt, jetzt überreißt er aber die Stellung und wird von Julian ausgekontert! **15.c5 Se4 16.Sxe4 dxe4 17.Se5! Le6 18.Db2 Ld5 19.a4 f4** Das sieht alles gefährlich aus, aber noch sollte Weiß vorne liegen. **20.f3?** Jetzt bekommt Julian doch Panik. Dieser Zug lässt einen gedeckten Freibauern auf e3 zu, und dann hätte Schwarz zumindest wieder etwas, worauf er stolz sein könnte. [20.Ta3] **20...exf3?** [20...e3! und es ist nicht so einfach, Fortschritte zu machen.] **21.Lxf3 Lxf3 22.Txf3 Sd5 23.Dd2 Td8 24.Sc4 g5 25.Sd6** das nächste hübsche Feld für diesen Springer. **25...Dd7 26.Tb3 Se3 27.b5 De6 28.Db2!** stark gespielt.



28...Kg8 29.Sxb7 übersieht eine taktische Pointe, die Schwarz zumindest in der Partie halten würde: [29.Te1 sieht sehr gut aus.] **29...f3?** verpasst die goldene Chance [29...Txd4! 30.Dxd4 Dxb3 31.De5 greift den Bauern g5 mit Schach an. Aber Schwarz mischt kräftig mit und hat gute Chancen auf einen halben Punkt. (31.bxc6? ist nahe liegend und schlecht: 31...Dc2!!+ und Schwarz gewinnt sofort, weil Weiß nicht mehr richtig das Feld g2 decken kann.)] **30.Sxd8 Dxb3** [30...f2+ rettet auch nichts mehr 31.Dxf2 Dxb3 32.Dg3+-] **1-0**

Saisonbilanz

Brett 1: Andi (7 / 9). Eine Niederlage, zwei glückliche Remisen, ansonsten 6 ganze Punkte, die nicht unverdient waren. Ich denke das war okay.

Brett 2: Johann (7 / 8). Nachdem er eingespielt war, zeigte er ein beeindruckendes Positionsverständnis. Die Partien erinnerten mich irgendwie an eine Riesenschlange, die ganz langsam ihrem Opfer die Luft abdrückt. Dazu hatte Johann die Mannschaftsführung immer im Griff und ist somit mehr als nur eine Bereicherung für den HSK!

Brett 3: Julian G. (2 ½ / 7) hatte eine Menge gute Gegner und ging gegen jeden volles Risiko. Dass dies nicht immer gut ging war abzu sehen, aber dennoch sah man mit jeder Partie, wie er stärker wird und einfach vor keinem

Gegner mehr Angst hat. Das Ergebnis war auf jeden Fall in Ordnung.

Brett 4: Daniel (5 / 8). Genau so furchtlos wie sein Bruder, aber er spielte mit ein wenig mehr Killerinstinkt und fand auch ein wenig weniger Gegenwehr. Neben den Partien werden mir vor allem die tiefsinnigen Gespräche in der Pizzeria fehlen.

Brett 5: Lasse (1 ½ / 8). Das war sicher nicht das Ergebnis, das Lasse erhofft hatte. Seine Partien gaben auch deutlich mehr her, aber zu oft gab es ein plötzliches Blackout, das sofort die gesamte Partie kostete. Aber auch Lasse hat gezeigt, dass er in dieser Liga eigentlich mithalten kann.

Brett 6: Timm (4 ½ / 8). Wenn sein Aussetzer in Runde 3 nicht wäre, hätte er eine richtig tolle Saison gespielt. So war es auch gut, aber ein wenig instabil. Mit seiner guten Laune und auch als Fahrer war Timm aber ein ganz wichtiger Bestandteil der Mannschaft, vielen Dank!

Brett 7: Dan Allan (4 ½ / 7). Dass Dan besser spielt, als seine Zahl momentan zeigt, wissen wir alle und er hat es wieder bewiesen. Seine

Spielweise ist allerdings sehr kraftaufwendig und somit kommt es hin und wieder zu leichten Konditionsproblemen. Aber die Leistungskurve zeigt weiter nach oben.

Brett 8: Jean Louis (4 ½ / 8). Nur ein Remis in 8 Partien zeugt von Kampfgeist. Als Jüngster der Stammmannschaft stand er auch die ganz langen Partien toll durch und brachte so manchen starken Gegner ordentlich zum Schwitzen. Jetzt geht es im Sommer gemeinsam mit den Grötzbach-Brüdern auf die berüchtigte Dresden-Fahrt, dort wird der nächste Schritt in der schachlichen Entwicklung getan.

Die Ersatzspieler: Michael Elbracht und Boriss Garbers kamen leider nicht so oft wie geplant zum Einsatz, das wird sich im nächsten Jahr sicher ändern. Christoph Anders ist vielleicht der HSK Gewinner der gesamten HMM, denn auch bei uns packte er noch mal 3/3 auf sein Punktekonto, vielen Dank, alle drei waren wichtig! Und Milana Smolkina, Julian K. und Sylvia Badih halfen uns, als die Not besonders groß war, und waren sofort bereit einzuspringen. Vielen Dank auch an diese drei!

Nr	HSK 16	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Score
151	Albers, Andreas	0	½	1	1	1	1	½	1	1	7 (9)
152	Sander, Johann	½	1	1		1	½	1	1	1	7 (8)
153	Grotzbach, Julian	0	1	0	0	½			0	1	2½ (7)
154	Grötzbach, Daniel	0	1	1	½	0	½		1	1	5 (8)
155	Lampert, Lasse	0	½	1	0	0		0	0	0	1½ (8)
156	Lampert, Timm	1	1	½	0	1		0	1	0	4½ (8)
157	Sander, Dan Allan	0	1	1	½	1	0			1	4½ (7)
158	Sander, Jean Louis	0	1	1	1	0	0		1	½	4½ (8)
159	Elbracht, Michael				0		1				1 (2)
160	Garbers, Boriss							0			0 (1)
215	Anders, Christoph						1	1	1		3 (3)
237	Badih, Sylvia							0			0 (1)
269	Smolkina, Milana							1			1 (1)
300	Kramer, Julian						½				½ (1)
Brettunkte		1 ½	7	6 ½	3	4 ½	4 ½	3 ½	6	5 ½	42
Mannschaftspunkte		0	2	2	0	2	2	2	2	2	12

	Mannschaft	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP			BP.
1.	Hamburger SK 17	1643	**	4½	6½	3½	6½	4½	4	6	7½	4½	15	-	3	47.5
2.	Schachelschweine 2	1679	3½	**	5	5½	5	4	5½	4½	4½	5½	15	-	3	43.0
3.	Hamburger SK 16	1544	1½	3	**	3½	7	4½	6½	5½	6	4½	12	-	6	42.0
4.	Fischbek 3	1540	4½	2½	4½	**	3½	4½	4½	3	7½	4½	12	-	6	39.0
5.	Königsspringer 6	1530	1½	3	1	4½	**	4½	4	7	4½	4½	11	-	7	34.5
6.	NTSV 2	1610	3½	4	3½	3½	3½	**	5	5	5½	6½	9	-	9	40.0
7.	Altona 2	1525	4	2½	1½	3½	4	3	**	4	5	3	5	-	13	30.5
8.	HSG-BUE 2	1632	2	3½	2½	5	1	3	4	**	3	5	5	-	13	29.0
9.	Marmstorf 4	1421	½	3½	2	½	3½	2½	3	5	**	5	4	-	14	25.5
10.	Königsspringer 7	1432	3½	2½	3½	3½	3½	1½	5	3	3	**	2	-	16	29.0

HSK 17: Mit erfolgreichem Jugendkonzept nach oben in die Bezirksliga

(Milton Fernandes)

Vor vier Jahren wurde eine neue Mannschaft geformt, die hauptsächlich aus Schülern bestand und gleich im ersten Jahr den Aufstieg in die Kreisliga schaffte. Nach einer ersten Saison 2007 im Mittelfeld wurde im letzten Jahr der Aufstieg knapp verpasst. Dieses Jahr gelang ein verdienter und souveräner Aufstieg in die Bezirksliga: mit 15-3 Mannschafts- und 47 ½ - 24 ½ Brettunkten – dies jedoch mit fast dem gleichen, jungen Kader aus 2006.

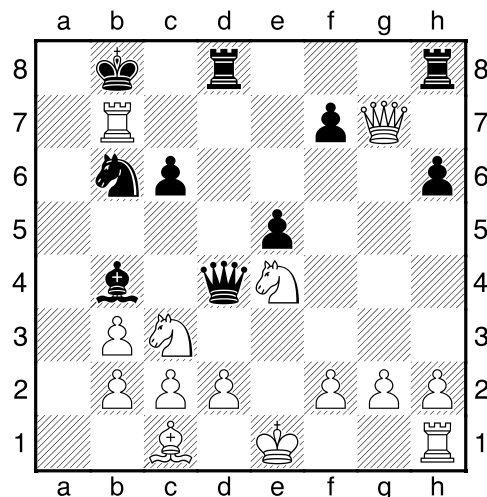
Milton Fernandes (5 ½ / 8):

Nie um ein Opfer verlegen, um die Stellung interessanter zu gestalten und fast immer in Zeitnot. Mit etwas besserem Zeitmanagement wären etwa 1 ½ Punkte mehr drin gewesen.

Fernandes, M (1882) - Stubbe, W (1737)

HMM KL-A, NTSV 2 - HSK 17 (8.1), 12.6.09 [MF]

1.e4 e5 2.Lc4 Sf6 3.Sf3 Sc6 4.Sg5 d5 5.exd5 Sa5 6.Lb5+ c6 7.dxc6 bxc6 8.Df3 Lb7 9.La4 h6 etwas besser wäre 9. ... Dd4 oder Le7 10.Se4 Sd5 11.Sbc3 Sb6 12.Dg3 Dd4 13.Lb3 Sxb3 14.axb3 Lb4?? Schwarz hat 3 Züge aufgewendet, um den Lb3 zu tauschen, und nun bietet er den Bauern auf g7 an. [14...0-0-0+] 15.Dxg7 0-0-0 16.Txa7 Kb8 [16...Sd7]



17.Txb7+! verhindert schwarzes Figurenschach am Königsflügel 17...Kxb7 18.0-0 [oder 18.Dxf7+ Td7 19.Dg6] 18...Sd7? 19.Dxf7 Lxc3 20.Sxc3 Tdf8 21.Dc4 Da7 22.d3 Txf2? Verzweiflung 23.Txf2 Tf8 24.Db4+ [24.Db4+ Kc8 25.Se4] 1-0

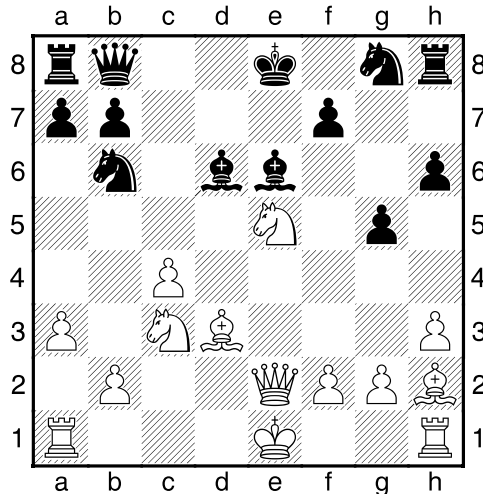
Julian Müller (5 ½ / 6):

Mit 1.a3 oder 1. ... a6 überraschte Julian seine Gegner und seinen MF, doch nutzte er zumeist jeden Fehler seiner Gegner aus und gewann seine Partien mitunter am schnellsten.

Müller,J (1841) - Kolschweski,T (1501)

HMM - KL-A, HSK 17 - Marmstorf 4 (2.2), 6.2.09
[MF]

15...Se7-g8?



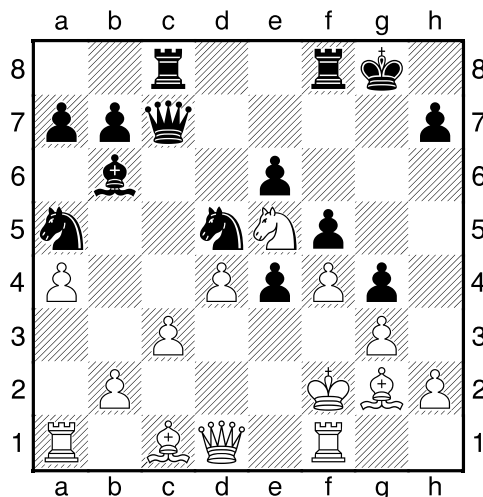
16.0-0-0 [16.c5+- nebst 17. Lb5+] **16...Se7**
17.Sb5 [17.c5 gewinnt ebenfalls] **17...Sbc8**
18.Lc2 Tf8 19.Sxd6+ Sxd6 20.c5 1-0

Sven Prahm (4 / 8):

50% der Punkte sind ein achtbares Resultat an Brett 3, zumal Sven den wichtigen 4 ½ :- 3 ½ Sieg in einer 5h-Partie gegen den härtesten Konkurrenten (SCS 2) sicherte. In der ausgewählten Partie verpasste er den Sieg, aber das war in diesem Match gar kein Problem.

Bongartz,F (1599) - Prahm,S (1732)

HMM KL-A, HSK 17 - KSH 6 (5.3), 3.4.09 [MF/ChZ]



21.Th1? Sc4 [verpasst die Entscheidung: 21...Lxd4+!! 22.cxd4 (22.Dxd4 Sb3 23.Dd1 Sxa1) 22...Dc2+ 23.Dxc2 Txc2+-- 24.Kg1 Sb3 mit großem Vorteil] **22.Sxc4 Dxc4 23.Lf1** [23.a5 müsste geschehen] **23...Sxc3!! 24.bxc3 Dxc3-- 25.Le3 Tfd8** [25...e5! 26.fxe5 f4 27.gxf4 Txf4+ 28.Lxf4 Lxd4+-- 29.Dxd4 Dxd4+ 30.Kg3 Tc3+ 31.Kxg4 Dd7+ mit starkem Angriff, aber wegen des unterschiedlichen Materials mit schwierigem Spiel] **26.Dc1 Db3= ½-½**

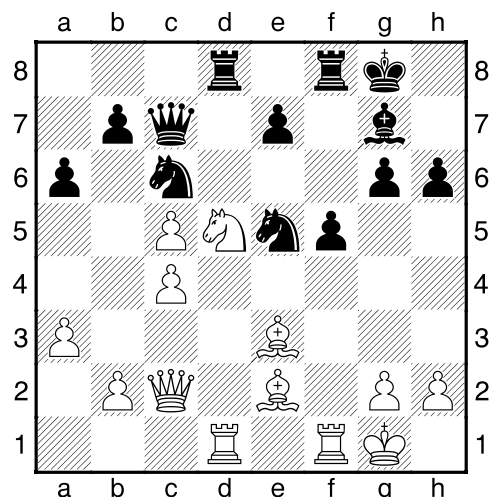
Sebastian Meinßen (6 / 8):

Sebastians erstes Jahr in unserer Mannschaft hat gleich gezeigt, dass er in der Tat die erhoffte Verstärkung gewesen ist. Meist sehr solides Spiel mit wenigen Fehlern hat ihn ausgezeichnet.

Meinßen,Sebastian (1791) - Schönfisch, Norbert (1706) [B03]

HMM KL-A, HSK 17 - KSH 6 (5.4), 03.04.2009
[Sebastian Meinßen (MF)]

1.e4 Sf6 2.e5 Sd5 3.d4 d6 4.c4 Sb6 5.f4 dxe5 6.fxe5 g6 7.Sf3 Lg7 8.Le2 0-0 9.0-0 Lg4 10.Le3 c5 11.dxc5 S6d7 [(11...Dxd1 12.Txd1 S6d7 ist etwas besser)] **12.Sc3 Sc6 13.Se4** [(13.Db3 um die d-Linie mit einem Turm zu besetzen ist eine andere Idee)] **13...Lxf3 14.Lxf3 Sdxe5 15.Le2 Dc7 16.Dc2 Tad8 17.Tad1 h6 18.a3 Da5 19.Ld2 Dc7 20.Le3 f5 21.Sc3 a6 22.Sd5**



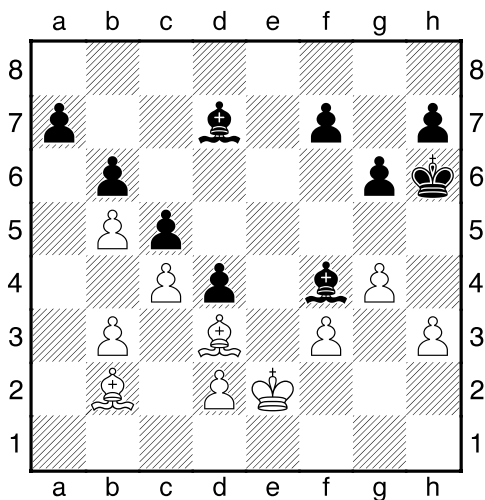
22...Da5? Schwarz stellt seine Dame auf ein Feld, auf dem sie kein einziges Fluchtfeld mehr hat. Jetzt muss sie nur noch angegriffen werden! [22...Dc8 wäre besser gewesen.] **23.Ta1** bereitet b4 vor, um die Dame anzugreifen und zu gewinnen **23...Td7** ist ein Versuch, der Dame auf d8 noch ein Fluchtfeld zu schaffen, doch **24.Sb6** schneidet ihr auch diesen Weg ab. Vielleicht bringt ein letzter Gegenangriff mit **24...Sd4** noch die Rettung? Nein: **25.Lxd4 Txd4** und **26.b4** gewinnt die Dame! **26...Txc4** nur noch Verzweiflung. **27.Lxc4+ 1-0**

Alexander Hamburg (7 ½ / 9):

Alexander hat eine sehr gute Saison gespielt. Die 7 Siege, meist durch aggressives Spiel herausgespielt, sprechen in der Tat für sich. Als einziger Spieler war er zudem bei allen Spielen dabei.

Meininger,S (1681) - Hamburg,A (1714)

HMM KL-A, HSK 17 - SCS 2 (7.4), 8.5.09 [MF]



29.Lc1? [29.b4 mit der Idee, den Lb2 zu aktivieren, bot Chancen, es dem Schwarzen schwerer zu machen] **29...Kg5** Der Rest ist kein Problem für Alex. **30.Kf2 h5 31.Le2 f5 32.gxh5 Kxh5 33.Lf1 Kh4 34.Ke2 Kg3 35.Lb2 Lc8 36.b4 Le5 37.bxc5 d3+ 38.Kxd3 Lxb2 39.cxb6 axb6 40.Ke3 f4+ 41.Ke4 Lf5+ 42.Kd5 La3 43.d4 Kxf3 44.c5 Le4+ 45.Kd6 bxc5 46.dxc5 Kf2 47.Lc4 Ke3 48.b6 Kd4 49.Lf7 Lxc5+ 50.Kc7 Lxb6+ 51.Kxb6 f3 0-1**



Alexander Hamburg

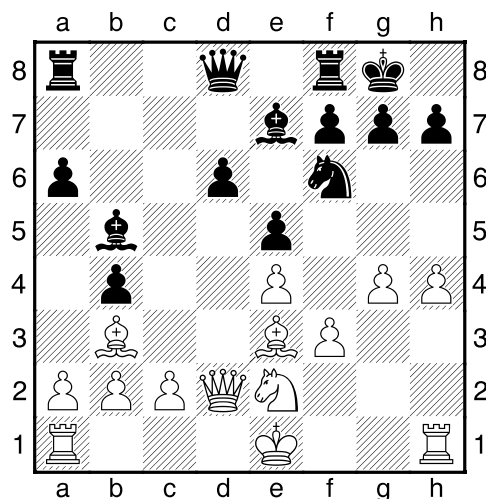
Robin Schimmelpfennig (5 ½ / 7):

Robin hat diese Saison starke Spiele gezeigt, besonders seine Weißpartien waren geprägt von direktem Königsangriff, so dass der Gegner meist überrumpelt wurde.

Schimmelpfennig,R (1680) - Kratochvil,B (1273)

HMM KL-A, HSK 17 - Marmstorf 4 (2.5), 5.2.09 [MF / ChZ] siehe Diagramm

15...Lxe2? tauscht die einzig aktive schwarze Figur gegen einen weniger aktiven weißen Springer [15...d5 und Schwarz hat Chancen auf die Initiative 16.g5 d4]



16.Dxe2± Sd7 17.g5 Kh8 18.Dd2 Sc5 19.h5 Sxb3 20.axb3 a5 21.g6 Lh4+ 22.Ke2 fxg6 [22...f5 begrenzt den Schaden] 23.hxg6 Df6 24.Taf1 hxg6? [24...Tad8] 25.Lg5 1–0

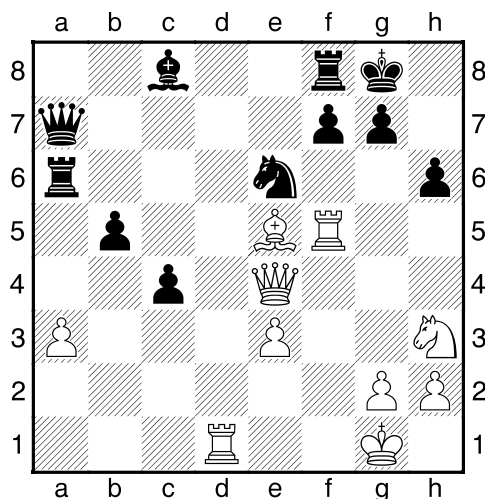
Roland Bischoff (4/8):

4 Siege in 8 Partien sind Lohn für eine bedächtige Figurenführung. Rolands Spielweise ist sehr solide und macht es jedem Gegner schwer; mit etwas mehr Mut wären sogar mehr Punkte drin.

Kalauch,Johannes (1236) - Bischoff,Roland (1496) [D05]

HMM KL-A HSK 17 – Marmstorf 4 (2.7), 06.02.2009 [Roland Bischoff (MF)]

1.d4 d5 2.Sf3 e6 3.e3 Le7 4.Ld3 Sf6 5.Sbd2 b6 6.0–0 Lb7 7.Se5 Sbd7 8.f4 0–0 9.De2 c5 10.c3 c4 11.Lc2 b5 12.b4? [Weiß versteht die Pläne seines Aufbaus nicht. 12.e4 ; 12.Tf3] 12...a5! 13.a3? Hier habe ich schon die Möglichkeit, einen Bauern zu gewinnen: 13...axb4 14.cxb4 Lxb4 15.Sdf3 Ld6 16.Lb2 Se4 17.Lxe4 dxe4 18.Sg5 Lxe5 [18...Sxe5! 19.dxe5 Lc5] 19.dxe5 h6 20.Sh3 Sc5 21.f5 exf5 22.Txf5 Lc8 [22...Dd3] 23.e6 Sxe6 24.Td1 Dc7 25.Dg4 Ta6 [25...c3] 26.Le5 Da7 um d3 anzugreifen, solange der weiße König auf g1 steht, ohne die Verteidigung zu vernachlässigen 27.Dxe4 Diagramm



Der Angriff auf meinen König wird immer stärker, ich muss mehr als nur einen Turm dagegen stellen oder abtauschen. Trotzdem will ich meinen Angriff auf e3 nicht ohne zwingenden Grund aufgeben. **27...Sg5 [27...Sc5 28.Df3 Lxf5 29.Dxf5 Se6–+] 28.Txg5 hxg5 29.Sxg5 Tg6 30.Td6? [30.h4] 30...Txg5 31.Dh4 Dxe3+ 32.Kf1 Tf5+ mein Gewinner 0–1**

Robin Richter (5 ½ / 7):

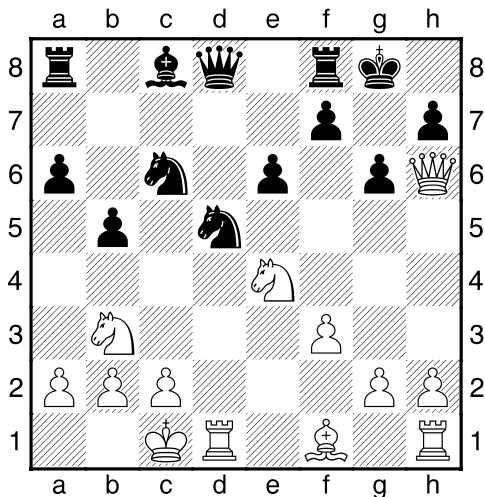
Robin hat sehr, sehr starke Spiele abgeliefert und kann als die Überraschung der Saison angesehen werden. Mit seinem Remis in einem eigentlich fast verlorenen Spiel in Niendorf hat er den Aufstieg sichergestellt.



Richter,Robin (1450) - Kalauch,Lucas (1231) [B34]

HMM KL-A, HSK 17 - Marmstorf 4 (2.8), 6.2.2009 [MF]

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 g6 5.Sc3 Lg7 6.Le3 Sf6 7.f3 0–0 8.Sb3 [oder gleich 8.Dd2] 8...a6 9.Dd2 b5 10.Lh6 Lxh6 11.Dxh6 d5 [11...d6=] 12.exd5 Sxd5 Schwarz täte besser daran, seinen König zu schützen und das folgende Springermanöver zu unterbinden, z.B. mit 12. ... b4 13.0–0–0 e6 14.Se4 s. Diagramm 14...Db6? [14...De7] 15.Txd5! exd5 16.Sf6+ 1–0



Björn Meister (1 ½ / 3):

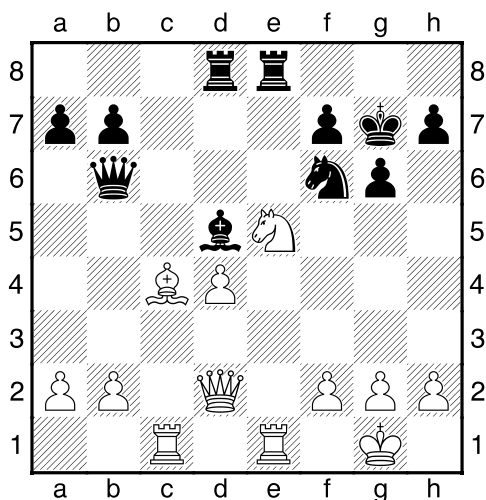
Björn hat diese Saison nicht immer spielen können, doch wenn er Zeit hatte und gebraucht wurde, hat er dem Team geholfen, wie z.B. mit dem wichtigen Remis beim NTSV 2.

Schwirz,Horst (1456) - Meister,Björn (1375)
[D05]

HMM KL-A NTSV 2 - HSK 17 (8.8), 12.06.2009

[ChZ]

1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.e3 e6 4.Ld3 Sbd7 5.0-0 g6 6.Sbd2 Lg7 7.e4 dxe4 8.Sxe4 0-0 9.Lg5 c6 10.Dd2 Dc7 11.Lh6 e5 [Die angestrebte Entlastung wird mit dem vorhergehenden Abtausch 11...Sxe4 12.Lxe4 e5 eher erreicht.] **12.Sxf6+ Sxf6 13.Lxg7 Kxg7 14.Sxe5** [14.dxe5! war noch stärker] **14...Te8 15.Tfe1 c5 16.c3** [16.Dc3] **16...Le6 17.Sf3 Ld5 18.Se5 cxd4 19.cxd4 Tad8 20.Tac1 Db6 21.Lc4**



[Und Björn machte genau das, was für seine Mannschaft nützlich war: Remis, statt nach der gelungenen Vereinfachung das Spiel noch einmal zu komplizieren und Risiken auf dem Königsflügel einzugehen, wie in der folgenden Beispielvariante: 21.Lc4 Se4 22.Txe4 (22.Dc2 Dxd4) 22...Lxe4 23.Sxf7 Txd4 24.Dh6+ Kf6 25.Dg5+ Kg7 26.Lb3] ½-½

Lars-Arne Schrothe (1/2 / 1) konnte diese Saison wie auch **Milian Fernandes** (1 / 2) kaum spielen, der sogar zweimal aus Augsburg anreiste.

Wir bedanken uns zudem bei den Spielen Ulrich Kibilka, Gerd Becker und Hartmut-Dieter Müller, die uns in arger Personalnot kurzfristig am letzten Spieltag aushalfen.

Spieler wie Robin R. und Robin S. sowie Björn und Milian haben sich in den letzten Jahren weiterentwickelt; neben allen anderen gespielten Turnieren erwiesen sich die HMM bislang als eine gute Mischung aus verschiedensten Anforderungen wie a) den späten Spielzeiten (z.B. im Vergleich zu den HJMM), b) den älteren und erfahrenen, wettkampferprobten Gegnern und c) dem Druck, eine Partie im Sinne der Mannschaft zu spielen (Mannschaftssieg, Aufstieg, Klassenerhalt). So haben alle auch im Zuge der Erwachsenen-Mannschaftskämpfe in den letzten Jahren an DWZ gewonnen. Junge Spieler wie Sven und Sebastian wurden zudem in das Team integriert und zeigen ebenfalls eine positive Entwicklung. Die wenigen Erwachsenen wie Milton, Roland, Arne sowie nun Julian und Alexander ergänzen die junge Mannschaft zu einer schlagkräftigen Truppe. In der neuen Saison wird uns ein stärkerer Gegenwind entgegenwehen. Wir sind jedoch zuversichtlich und werden mit dem jugendlichen Elan weiterhin für Furore sorgen. Mit Robin S., der ein Auslandsjahr in Mexiko absolvieren wird, verlieren wir einen guten Spieler, bekommen mit Oliver Frackowiak jedoch einen erfahrenen und sehr starken Spieler, der uns an Brett 1 helfen wird, in der Bezirksliga zu bestehen.

Nr	HSK 17	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Score
161	Fernandes, Milton	1	1	½	1	0		½	1	½	5½ (8)
162	Müller, Julian		1	1	-	1	½	1	1		5½ (7)
163	Prahn, Sven	½	1	½	0	½	0	1	½		4 (8)
164	Meinßen, Sebastian	1	½	1	0	1	½	1		1	6 (8)
165	Hamburg, Alexander	1	1	1	½	1	1	1	0	1	7½ (9)
166	Schimmelpfennig, Robin	1	1	½		1	1	0	1		5½ (7)
167	Bischoff, Roland	0	1	1	0	1	0		0	1	4 (8)
168	Schrothe, Lars-Arne			½							½ (1)
169	Richter, Robin	1	1		1	1	1	0	½	+	6½ (8)
170	Meister, Björn	1						0	½		1½ (3)
224	Kibilka, Ulrich									0	0 (1)
230	Becker, Gerd									0	0 (1)
244	Müller, Hartmut Dieter									0	0 (1)
262	Fernandes, Milan				1		0				1 (2)
	Brettunkte	6 ½	7 ½	6	3 ½	6 ½	4	4 ½	4 ½	4 ½	47 ½
	Mannschaftspunkte	2	2	2	0	2	1	2	2	2	15

HSK 20: Aufstieg knapp verpasst

(Sebastian Springer)

Einleitend möchte ich ein wenig erläutern, warum Sebastian Springers Schlussbericht über HSK 20, neben Carsten Wiegand für die Mannschaft verantwortlich, schon in dieses Heft mit dem Schwerpunkt Jugendschach gehört, auch wenn mit Harald Kirschenmann und Alexander Matthies nur noch zwei Jugendliche dabei sind. Die anderen Spieler sind halt alle älter geworden, seit wir diese Mannschaft 2004 als HSK 19 (dann nach dem sofortigen Aufstieg in der Kreisliga: HSK 17 und 16, nun HSK 20) aus der Taufe gehoben haben. Aber in der Person des einzigen Seniors im Team, des Spielertrainers Manfred Giersiepen, ist das alte Jugendkonzept noch deutlich zu erkennen, auch wenn sein Angebot, gelegentlich mit der Mannschaft zu trainieren, nicht mehr aufgegriffen wird: Für alle Spieler, inzwischen Studenten oder auf der letzten Wegstrecke zum Abitur, ist Schach nur noch Vergnügen, der Kampf beginnt am Brett, nicht in der Vor- oder Nachbereitung, und in der Kreisliga fühlt man sich zu Hause und miteinander wohl. Da es einige zum Studium nach draußen zieht, können sich in der nächsten

Saison drei neue Spieler auf ein angenehmes Klima und einen guten Zusammenhalt freuen!

Die Saison ist vorbei und das bedeutet ein wenig in Erinnerungen schwelgen. Da allerdings von den ersten Runden von André und mir schon doppelt (im Internet) berichtet worden ist, fange ich gleich mit der Runde 6 an, in der wir SW Harburg 3 als unsere Gäste empfangen. (Nach fünf Runden hatte Sebastian seine „Halbzeitbilanz“ mit folgender vorsichtigen Kampfansage geschlossen: „Mit 6-4 Punkten spielen wir oben mit und können mit einer starken Rückrunde vielleicht um Platz 2 spielen.“ [ChZ]) Die Vorzeichen standen nicht gerade auf Gewinn für uns, mussten wir doch gleich auf drei Ersatzspieler zurückgreifen und die Absage von Rashed, unserem Brett 4, für den Rest der Saison verkraften, da er in Augsburg anfang zu studieren und damit auch dem Ziel Aufstieg Ade sagen. Dankenswerterweise sprangen für unsere Ausfälle Michael Völkel, Dieter Wichmann und Jerzy Zawislanski ein und holten gute 2/3, womit sie maßgeblich am Mannschaftserfolg beteiligt waren. Aus unserer

Stammmannschaft waren Leo Fabig, Carsten Wiegand und André Martens mit dabei und holten allesamt halbe Punkte. Außerdem haben noch Henning Kirschenmann und ich jeweils ganze Punkte beigesteuert. Und damit endete der Wettkampf $5 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$ für uns, wobei angemerkt werden muss, dass es deutlich enger zu ging, als das Ergebnis widerspiegelt.

Am 7. Mai stand der 7. Wettkampf an, der mir am Anfang der Saison am meisten Sorgen bereitet hatte, ging es doch mitten in der Woche nach Pinneberg. Im Endeffekt war es nicht so schlimm wie erwartet, mussten wir doch nur auf zwei Ersatzspieler zurückgreifen. Die Suche brachte uns dann schließlich Werner Müller, der uns schon gegen den SV Eidelstedt ausgeholfen hatte, bei dem ich schon ein wenig ein schlechtes Gewissen hatte, ihn quer durch Hamburg zu schicken, und Stefan Lipowicz, der mir am Telefon mitteilte, dass er schon seit Jahren keine Partie mehr gespielt habe. Der Pinneberger SC 4 musste allerdings ebenfalls zwei Ersatzspieler einsetzen und trat deutlich schwächer an, als ich erwartet hatte. Daher war ich von Anfang an optimistisch und sah auch zu keiner Zeit den Wettkampf wirklich gefährdet. Zwar verloren Henning und Carsten ihren Partien, aber bei den anderen sah es dafür weitaus besser aus. So kompensierten die Siege von Leo, Manfred, Harald, Werner Müller und mir mehr als ausreichend die Niederlagen. Und Stefan Lipowicz trennte sich zum Abschluss des Wettkampfes friedlich mit einem halben Punkt auf seinem Konto. Der Endstand lautete also $5 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$ für uns. Eine schöne Randnotiz: Stefan hat seine erste Wettkampfpartie seit 1992 nicht verloren – wir hoffen, dass er Lust bekommt, wieder häufiger zu spielen!

Rund 8 war entscheidend für uns. Die beiden Spitzenreiter Bergstedter SK und SV Diagonale Harburg 2 spielten gegeneinander. Im Falle eines Harburger Sieges wäre unsere Aufstiegschance recht groß gewesen, doch leider ging der Wettkampf nicht so aus wie erhofft,

denn Diagonale (für mich haushoher Favorit) verlor mit $3 : 5$.

In unserem Heimkampf gegen die Schachfreunde 5 kamen wir einmal ohne Ersatzspieler aus, und so war ich frohen Mutes. Meine Stimmung wurde dann noch besser, als ich für meine Verhältnisse gut aus der Eröffnung kam und Manfred nach einer Stunde kampflos gewann. Auch die anderen standen zu dem Zeitpunkt nicht so, dass man sich Sorgen machen müsste. Am Ende gewannen dann noch Leo, Alexander Matthies und ich, während Harald und Carsten nicht über ein Remis hinauskamen. Auf verlorenem Posten standen Nina und André, aber mit unserem $5 : 3$ Sieg erhielten wir uns gewisse Chancen.

In der letzten Runde hatten wir jedoch die schwierigste Aufgabe aller Aufstiegskandidaten: ein Auswärtsspiel beim TV Fischbek 5, während die anderen beiden Aufstiegsaspiranten gegen den Barmbeker SK 5 und SW Harburg 3 spielten. Unser Glück war, dass der SV Diagonale 2 vor uns spielte, und wir abwarten konnten, wie der Wettkampf ausging. Wie erwartet, hatte dann auch Diagonale gewonnen, allerdings knapper als erwartet, so dass wir hätten aufsteigen können, wenn wir auswärts $8 : 0$ gewonnen hätten. Unter diesen Voraussetzungen waren wir recht entspannt in den Wettkampf gegangen, in dem Michel Völkel dankenswerterweise aushalf. Ein Blick auf die Aufstellungen ließ mich von einem $8-0$ zumindest träumen, da wir von der DZW her außer an Brett 7 deutlich überlegen waren. Auch erfuhr ich, dass mein Gegner fehlte, und wir führten somit schon mit $1-0$. Allerdings sah der Wettkampf nicht nach einer souveränen Sache aus. Als Leo ins Remis einwilligte, konnte der Rest entspannt weiter spielen, denn ab jetzt musste niemand mehr gewinnen, um aufzusteigen. So fuhren Manfred, André ganze Punkte ein, während Leo, Henning und Carsten Remisen holten. Nur Alexander und Michael mussten ihren Gegnern zum Sieg gratulieren. Der Endstand war also $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$ für uns, was uns einen

ungefährdeten dritten Platz in unserer Klasse einbrachte.

Mit der Saison bin ich sehr zufrieden, auch wenn der Aufstieg knapp verpasst wurde (um 3 ½ Brettunkte). Dass der Aufstieg nicht geklappt hat, ist im Nachhinein kein Beinbruch, sondern vielleicht ein Segen für uns, da die Mannschaft, so wie sie jetzt besteht, definitiv nicht weiter spielen wird. Uns verlassen Leo Fabig, der im Osten von Deutschland studieren wird, Rashed Akram, der schon während der Saison ausschied, um in Augsburg zu studieren, und Nina Höfner, die nun in Dänemark

studiert; doch wird sie wieder kommen und dann (nach eigener Aussage) als Spitzenbrett.

Generell können fast alle mit ihrer Saison zufrieden sein, haben doch die meisten mindestens 50 % geschafft, allen voran Leo (5 / 7) und Manfred Giersiepen (5 ½ / 7), die eine bärenstarke Saison gespielt haben.

Zum Abschluss möchte ich auch noch einmal allen Ersatzspielern danken für ihren tatkräftigen Einsatz. Martin Torkel, Michael Völkel, Dieter Wichmann, Jerzy Zawislanski, Werner Müller und Stefan Lipowicz holten miteinander 7 aus 11 und trugen so zu unserer guten Saison maßgeblich bei.

Nr	HSK 20	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Score
191	Fabig, Leo	1		1	0		½	1	1	½	5 (7)
192	Giersiepen, Manfred		1		½	1		1	+	1	5½ (6)
193	Springer, Sebastian	0	0	1	1	1	1	1	1	+	7 (9)
194	Akram, Rashed	1	1	0	1						3 (4)
195	Matthies, Alexander		½	0	1				1	0	2½ (5)
196	Martens, André	½	0	½	1		½		0	1	3½ (7)
197	Kirschenmann, Henning	0	½	½	0	½	1	0		½	3 (8)
198	Wiegand, Carsten	0	1	½	0	½	½	0	½	½	3½ (9)
199	Höfner, Nina			0					0		0 (2)
200	Kirschenmann, Harald	0				0		1	½		1½ (4)
213	Torkel, Martin	0	½			1					1½ (3)
233	Völkel, Michael					1	1			0	2 (3)
236	Wiechmann, Dieter						1				1 (1)
266	Zawilanski, Jerzy						0				0 (1)
270	Müller, Werner					1		1			2 (2)
275	Lipowicz, Stefan							½			½ (1)
Brettunkte		2 ½	4 ½	3 ½	4 ½	6	5 ½	5 ½	5	4 ½	41 ½
Mannschaftspunkte		0	2	0	2	2	2	2	2	2	14

	Mannschaft	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP		BP	
1.	Bergstedt	1644	**	5	4½	3½	4½	5	4½	6	7	4	15	-	3	44.0
2.	Diagonale 2	1741	3	**	5½	6	2½	5	4½	6	5½	6½	14	-	4	44.5
3.	HSK 20	1634	3½	2½	**	5	5½	4½	4½	6	4½	5½	14	-	4	41.5
4.	Schachfreunde 5	1592	4½	2	3	**	3½	4½	4½	4	4½	4½	11	-	7	35.0
5.	Pinneberg 4	1632	3½	5½	2½	4½	**	4	2	5	4½	4	10	-	8	35.5
6.	Fischbek 5	1510	3	3	3½	3½	4	**	6	4½	4½	4½	9	-	9	36.5
7.	Barmbek 5	1531	3½	3½	3½	3½	6	2	**	5½	4	7	7	-	11	38.5
8.	SV Eidelstedt 3	1492	2	2	2	4	3	3½	2½	**	4½	5½	5	-	13	29.0
9.	Sasel 2	1515	1	2½	3½	3½	3½	3½	4	3½	**	5	3	-	15	30.0
10.	SW Harburg 3	1456	4	1½	2½	3½	4	3½	1	2½	3	**	2	-	16	25.5

Kinder oder Jugendliche in Mannschaften der HMM (ChZ)

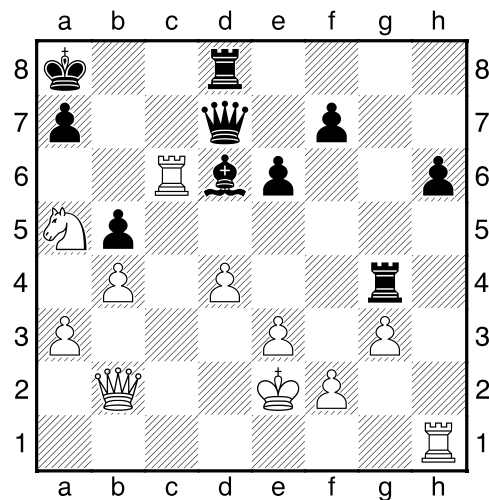
Außer den drei „jungen Mannschaften“, die sich in eigenen Berichten dargestellt haben, spielten Kinder und Jugendliche auch in einigen anderen Teams in anderen Spielklassen eine Rolle. Die Top-Spieler aus der Jugend-Bundesliga, die schon Stammpplätze in HSK I bis HSK IV haben, klammern wir hier aus – abgesehen von Jonas Lampert, der mit Florian Held (3 ½ aus 8 an den Brettern 1-3) in **HSK 7** gespielt hat und in seiner einzigen Partie am 2. Brett von HSK 7 ein beachtliches Remis erreicht hat; danach hatte er sich in der Oberliga festgespielt, wo er auch in der nächsten Saison ein Stammbrett hat. Phil Wiese (2 aus 6) spielte in **HSK 8**. In den beiden Mannschaften der Stadtliga B standen noch einige Junioren, die gerade erst dem Jugendalter entwachsen sind. Und auch **HSK 10** in der A-Staffel der Bezirksliga ist eine „junge Mannschaft“, die in inzwischen aus dem Jugendschach herausgewachsen ist. Und zum Aufstieg von Uwe Harms' **HSK 22** in die Kreisliga haben auch zwei Jugendliche beigetragen: Christop Anders mit überzeugenden 6 aus 7 (und 3 aus 3 Als Ersatzspieler von HSK 16) und Jascha Kolster mit 1 ½ aus 4.

In der Kreisliga aber waren die jungen Mannschaften am stärksten vertreten. Die mit dem Aufstieg von HSK 17 und den drei dritte Plätzen erreichten Erfolge sprechen für das Konzept und die Mannschaften. Richtig: Wir sind dreimal Dritter geworden, in den Staffeln A, B und C, denn auch **HSK 18**, deren Saison wir hier nur streifen, hat den greifbaren Aufstieg (ein zweites Mal) nur knapp verfehlt. In dieser Mannschaft spielten Andrej Martens (2 aus 5), Annica Garmy (½ aus 3), Timo Daedrich (1 aus 5), Finn Gröning (8 aus 8), Marina Weber (1 aus 2), Valentin Chevelevitch (1 aus 2) und Jan Hinrichs (3 aus 3). Die unterschiedlichen Resultate zeigen auch die Schwierigkeiten des Konzepts, insbesondere wenn eine junge Mannschaft nicht in der A-Staffel am Freitag

spielen kann: Außer Finn Gröning haben die meisten nur wenige Einsätze gehabt und weniger erfolgreich gespielt als in der letzten Saison. Jan Hinrichs haben wir erst von der Reserveliste geholt, und so durfte er nur dreimal spielen. Wer weiß, was wir erreicht hätten, wenn er immer dabei gewesen wäre. Sensationell ist der Score von Finn – er hat alle Partien gewonnen, auch wenn sie gelegentlich Gratwanderungen waren, wie das ziemlich typische Beispiel zeigt, in dem er mit einiger Chuzpe gezoxt hat. Klar: Da muss einer härter gefordert werden, und so basteln wir (wie auch für das gesamte Team HSK 16) für Finn Gröning an der Herausforderung in einer höheren Spielklasse.

Heins,H (1207) - Gröning,F (1513)

KL-B HSK 18 - SV Gehörlose (8.7), [ChZ]



27...Lxg3 28.Txh6 [28.fxg3] 28...Lxf2 29.Kxf2 Tdg8 30.Th2 Dd5 [30...e5!] 31.Tc2? [31.De2! und Weiß steht besser, denn 31...Tg2+ (31...Kb8? 32.Dxg4) 32.Txg2 Txg2+ 33.Kf1 Txe2 scheitert an 34.Tc8#] 31...Dd6 [31...Df5+ war noch stärker] 32.Kf3? Dg3+ [32...Tg3+ 33.Kf2 Txe3] 0-1

Schachreise mit Schlafdefiziten, aber viel Spaß

Gemeinschaftsbericht von Bastienne, Sabine, Vicky und Daniel



Mädchen machen eine Schachreise erst schön. Am besten scheint das Daniel Both (vor seiner Verwandlung) begriffen zu haben: Masza Michna, Vicky Thom, Sabine Engler-Hüsch, Teodora Rogozenko, Diana Garbere und Bastienne Thom nehmen ihn in ihrer Mitte auf.

Man nehme einen Bus, setze 53 junge Schachspieler samt Gepäck, ein paar Schachbretter und jede Menge gute Laune hinein und schicke das Paket nach Borgwedel: Als Ergebnis erhält man ☺die Schachreise 2009! ☺

Doch bevor das alles passieren konnte, gab es in großes Problem: Viiiiiiiiiiiiiiiiiel zu wenig Leiter!

Des Problems Lösung: Man setzte das Mindestalter der Leiter ein wenig herunter...

Dadurch kamen drei junge, engagierte und motivierte Leiter dazu, nicht ahnend, was diese Aufgabe für sie bedeuten würde.

Noch an der Moorweide wurde die erste Reisezeitung mit Namen "Schleitung" an Teilnehmer, Leiter und Eltern verteilt. Nach ruhigen zwei Stunden kamen wir an der Jugendherberge an. Leider ein bisschen zu früh, wie sich herausstellen sollte. Mittagessen war nämlich nicht für uns geplant ... Aber alle hatten Hunger ... Nachdem wir erst einmal unsere Zimmer bezogen hatten, suchten die Leiter nach einer Lösung für das Problem. Schließlich konnte Andi einen Pizzaservice finden, der uns sogar einen Mengenrabatt gab. So teilten sich also immer sechs Leute eine Pizza, so dass jeder zwei Stücke bekam.

Beim Einrichten der Redaktion tauchte eine Frage auf: Wo ist der Drucker??? Naja, der war noch in Hamburg ... Leider konnte man auch den Kopierer nicht an den Computer schließen. Aber eine Schachreise ohne Zeitung? Unmöglich! Die nächste Zeitung wurde also erstmal mit der Hand geschrieben, für die nächsten Tage musste eine neue Idee her. Am nächsten Tag wurde früher mit der Zeitung angefangen und sämtliche Dateien auf einen USB-Stick geladen, mit dem Andi dann zu einem noch geöffneten Internet-Café fuhr, wo er alles druckte, um nach der Rückkehr mit den wenigen noch halbwegs wachen Leitern die Zeitung zu kopieren und zu tackern. Das dauerte allerdings bis nachts um halb fünf, was einige sehr müde Leiter und Leiterinnen zufolge hatte. War also doch keine so tolle Idee. Später wurde einfach irgendwo ein billiger Drucker gekauft. Problem gelöst.

Die Tage waren geprägt durch Schachtraining, Geländespiele und spontane Planungsänderungen, die aber nicht wir zu verantworten hatten: der Herbergsleiter hatte seine eigenen Ansichten, was Tagespläne anging, und irgendwie kollidierten diese manchmal mit den unseren, sodass man sich nicht unbedingt immer auf das verlassen konnte, was in der Zeitung stand, sondern vielmehr auf das hören musste, was bei den Mahlzeiten angesagt wurde. Das hatte wenigstens den Vorteil, dass es bei den Ansagen verhältnismäßig leise war.

Das Highlight der Reise bildete die Nachtwanderung durch den stockdunklen Wald. Die Geschichte war ungefähr so: Nick hatte ein paar Tage zuvor einen höchst seltsamen buckligen Mann getroffen, welcher ihm von einer Art Fest erzählte, das im Wald stattfinden sollte, und hatte ihn eingeladen dabei zu sein. Nick nahm also sämtliche Teilnehmer mit und ging in den Wald. Kurz darauf trafen sie den buckligen Rimp the Gimp, der sie mit einer Fackel weiter in den Wald führte. Auf einer Lichtung verkaufte ihnen die Hexe Daniela einen Lebenstrank und eine Knoblauchpaste, welche

man auf Gesicht und Händen verteilen musste, um nicht den Vampiren zum Opfer zu fallen. Dann der Schock: Nick wurde von Waldgeistern entführt!!!

Mit Rimp the Gimp und ohne Nick ging es weiter durch den Wald zu einer Lichtung, welche von Fackeln beleuchtet wurde. Dort, auf einem Tisch in der Mitte der Lichtung, lag Nick. Um ihn herum standen drei Waldgeister mit Fackeln und einem gefährlichen Tischtennisschlägerbeil, und im Schatten der Bäume schlichen drei aufgeregte Vampirinnen umher. Denen wurde Nick mit Gesängen in Waldsprache rituell geopfert. Danach wurde er von den Waldgeistern, verfolgt von hungrigen Vampirinnen, durch den Wald querfeldein zu einem Denkmal geschleift. Gerade wollten sich die Vampire über ihn hermachen, als die Teilnehmergruppe, angeführt von Rimp und ein paar mutigen Leitern, wieder dazu stieß. Rimp und die Leiter schwenkten brennende Fackelkreuze und scheuchten die Vampire und Geister in den Wald. Nick wurde der Lebenstrank eingeflößt und die Gruppe wollte sich auf den Rückweg machen, als die Waldwesen wieder angriffen. So wurde die Gruppe zurück zur Jugendherberge gescheucht.

Dann gab es natürlich auch noch ein Fußballturnier, Märchenschach, Ansageschach, zwei Spiele-Abende und zwei Shows. Beim Fußballturnier gewann das Team Manchester United mit einem grandiosen 3:0 Sieg gegen den FC Chelsea.



Der Turmbau zu Borgwedel, überwacht von Bastienne Thom und Benjamin Smolkin. Christoph Anders scheint als Statiker für die Konstruktion verantwortlich. Gespannte Zuschauer u.a.: Victor Budinic (mit auf dem Kommandotisch), Boriss Garbers, Jean Louis Sander.

Eines Abends hatten Leiterinnen sowie Teilnehmerinnen eine ganz besondere Aktion ausgeheckt: Daniel Both sollte geschminkt werden! Gesagt, getan. Daniel wurde also in das Teilnehmerinnenzimmer geholt und von Vicky geschminkt. Da man gerade dabei war, durfte Nick ihn frisieren, und zum krönenden Abschluss bekam er noch ein paar Klamotten von Sabine und Bastienne ausgeliehen. Voilà! Fertig war die neue Leiterin Daniela. Diese Aktion wurde übrigens am letzten Abend noch mal wiederholt, als Daniel in der Abschluss-show erst als Heidi Klum auftreten und danach zurück zum Kerl umgewandelt werden sollte. Nach der Umwandlung in der MTV-Show "Pimp the Gimp" sah er mit Jackett, Oberlippenbärtchen und dunkler Sonnenbrille schon sehr viel männlicher aus. Nur Rimbert war am Ende verzweifelt, als Daniel mit hoher Piepsstimme dem Publikum erzählte, dass er sich ja jetzt schon sehr viel männlicher fühlte ...



Es war eine Reise voller Schach, Spaß, Unfug und für die Leiter sehr wenig Schlaf. Trotzdem fanden wir alle es toll und freuen uns schon aufs nächste Jahr!

JBL Saison 2008/09 Rückblick – die Highlights

(Frank Bracker)

Vor der Saison dachte ich mir eigentlich, die JBL Staffel Nord-West würde zu einem Selbstgänger, waren wir doch mit einem DWZ-Schnitt von ungefähr 2100 an den ersten sechs Brettern ausgestattet und hatten den weitaus größeren Spielerkader gegenüber allen anderen Mannschaften. So war diese Erwartung eigentlich auch gerechtfertigt, doch es musste natürlich anders kommen - Nerven schonen ist ja schließlich langweilig - weiß doch jeder -, und so spielte unsere Mannschaft durchweg lustiges Schach, über das es sich zu berichten lohnt!

Dass der Qualifikationsplatz für die DVM 2009 für unsere Mannschaft (immerhin sind wir amtierender Deutscher-Vizemeister) dabei mehr als einmal auf dem Spiel stand, ist wohl nicht so wichtig - Spaß geht ja schließlich vor ... und die Tabelle mit dem HSK auf Platz eins und einem Mannschaftspunkt vor der Konkurrenz täuscht ja auch wunderbar über die heikle Saison hinweg ...

Nachdem wir in der 1. Runde gegen Marmstorf klar mit 5-1 gewonnen hatten, kam es in der 2. Runde gleich zum Spitzenspiel gegen Werder Bremen. Unser Retter war dabei mit dem

einzigsten Sieg für unser Team Leo Meise! Mit seinem Sieg über Gabriel Dupont sicherte er uns das 3-3 Unentschieden - nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn wir diesen Mann-

schaftspunkt nicht mitgenommen hätten ... jedenfalls konnten wir den Punkt gut auf unserer Reise Richtung DVM 2009 gebrauchen.

Hamburger SK			3	:	3	Werder Bremen		
2	Bracker, Frank	(2226)	½	:	½	(2357)	Lichmann, Peter	1
5	Dalakian, Haroutioun	(2065)	½	:	½	(2138)	Kaphle, Stephan	2
6	Colpe, Malte	(2090)	½	:	½	(2072)	Kaphle, Sebastian	3
8	Lampert, Jonas	(1942)	0	:	1	(1798)	Bart, Simon	4
9	Meise, Leonard	(1967)	1	:	0	(1836)	Dupont, Gabriel	5
11	Smolkina, Milana	(1918)	½	:	½	(1843)	Szczap, Arthur	6

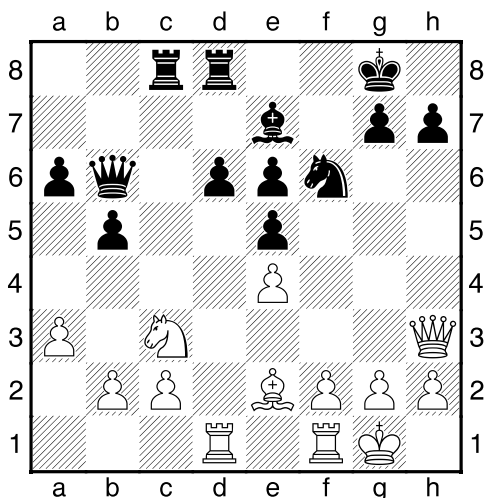
3. Runde Nordhorn – HSK

In diesem Match trieben wir es vielleicht in Punkto Ersatzspieler ein wenig auf die Spitze, doch viele unserer Stammspieler litten entweder an Schulstress oder an Heimweh, was sie von der langen Fahrt nach Nordhorn abschreckte ...einzig Finn brannte förmlich darauf, für uns in der JBL zu spielen, und das sollte sich auszahlen!

Gröning, Finn (1357) - Sanning, Nico (1957)

JBL (3.5), 07.12.2008 [Bracker, Frank]

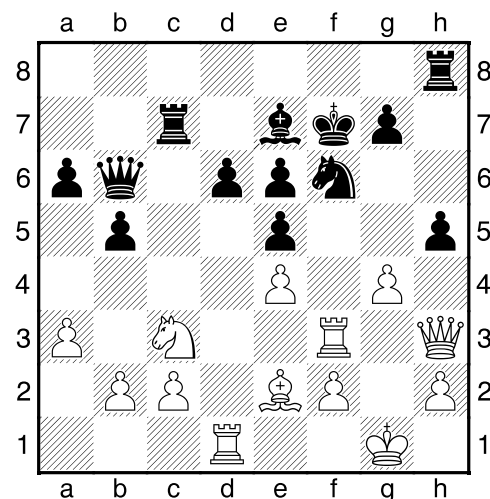
Finn Gröning konnte im Spitzenspiel gegen Nordhorn sein JBL-Debüt feiern - und was für eins!



Nach dem letzten Zug von Finn **17.Dh3** ging es in der Diagrammstellung so weiter: **17...Kf7**

3/2009

18.Td3 nach dem Motto alle Figuren müssen auf die Party... **18...Tc7?! Der** Gegner merkt nichts, das ist schon mal gut... **19.Tf3 Th8 20.Td1** Nun, man muss es mit dem Motto ja nicht übertreiben, manchmal muss die Party halt auch pünktlich anfangen... [20.g4! Ke8 (20...h6 21.g5) 21.g5 Sd7 (21...Sg8 22.Dxe6) 22.Dxe6+- und der Monarch ist zum Abschuss freigegeben] **20...h5** [Δ20...Dc6 21.g4 Ke8 22.g5?! (22.Ld3±) 22...Sxe4 und noch lebt Schwarz] **21.g4!** Diagramm



20...h5 war für Finn wohl so etwas wie ein Signalzug, "guck mal, ich kann doch immer noch g4 spielen!" **21...g5** [21...hxcg4 22.Txf6+! (22.Dxh8? gxf3 23.Lxf3 b4 24.Lh5+ Sxh5 25.Dxh5+±) 22...Kg8! 23.Dxg4 Lxf6 24.Dxe6+

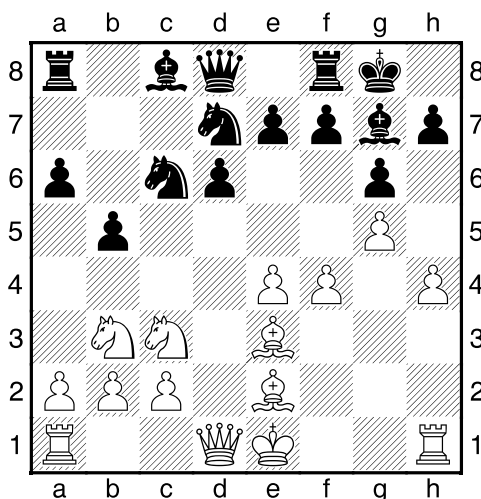
Tf7 25.Txd6+- und die weißen Figuren dominieren das Brett] 22.gxh5! natürlich und nur so! 22...g4 23.Txf6+! Lxf6 24.Lxg4 Nun wird Schwarz über die weißen Felder zerlegt! 24...Te7 25.Td3 [25.h6!] 25...b4 26.axb4 Dxb4 27.b3 Tg8 28.Kf1 d5? 29.h6 dxe4 30.Lh5+ Tg6 31.Dg4 exd3 32.Lxg6+ eine sehr schöne Partie und ein immens wichtiger Punkt für unser Team! 1–0

Der Kampf gegen Nordhorn hatte es in sich, da Jascha Kolster leider am 6. Brett die Segel streichen musste, stand es nach Finns unerwartetem Sieg 1-1 und die ersten vier Bretter liefen noch, natürlich war mir mal wieder nicht so klar, was bei meinem Brettnachbarn von statten ging... für Spannung war auf jeden Fall gesorgt:

Borrink,Jörn (2113) - Carlstedt,Jonathan (2209) [B72]

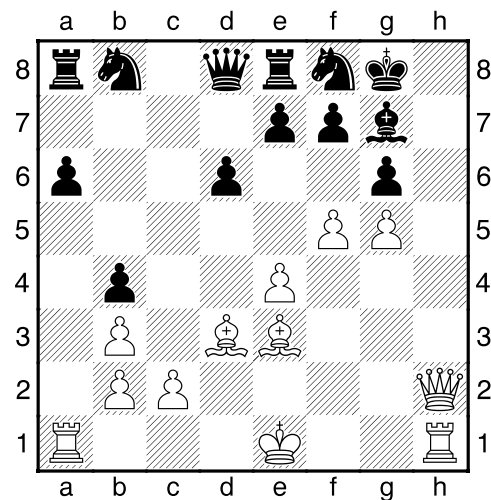
JBL (3.2), 07.12.2008 [Bracker, Frank]

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 g6 6.Le2 Lg7 7.Le3 0–0 8.f4 Sc6 9.Sb3 a6 10.g4 b5 11.g5 Sd7 12.h4 Diagramm



Ich dachte, es sei verboten, gegen Familie Bach/Carlstedt einen Vierbauernangriff zu starten, aber vermutlich ist diese Weisheit noch nicht bis nach Nordhorn vorgedrungen 12...b4 13.Sa4 Lb7 14.h5 Scb8 15.hxg6 hxg6 16.Ld3 Lc6 17.Dd2 [17.f5 Lxa4 (17...e6 18.f6) 18.fxg6

fxg6 19.Lc4+] 17...Lxa4∞ Mir wäre wohlher gewesen, wenn Jonny einen Bauern oder eine Qualle weniger hätte, was eigentlich auch mehr seinem Naturell entspricht. 18.Dh2! Te8 19.f5 Lxb3 [19...gxf5 20.Dh7+ Kf8 21.g6 e6 22.gxf7 Kxf7 23.exf5 Df6 24.Tf1∞] 20.axb3 Sf8?! Wie gut, dass Jonathan seinen Gegner schon von Beginn an auf der Uhr unter Druck gesetzt hatte, sodass er hier ca. eine Stunde mehr hatte. [20...gxf5! 21.Dh7+ Kf8 22.g6 e6 23.gxf7→]



21.Lc4? [21.Ld4!! danach wird's eng für Schwarz... 21...e5 (21...Lxd4?? 22.f6!+-) 22.f6 Lxf6 23.Lb6! De7 24.gxf6 Dxf6 25.Lc4±] 21...Sbd7 22.fxg6 e6! Jonny hat die Partie wieder unter Kontrolle [22...Sxg6 23.Dh7+ Kf8 24.Lxf7 Kxf7 25.Tf1++-] 23.gxf7+ Kxf7 24.0-0-0 Se5 25.Tdf1+? [25.Le2 Ke7 26.Lc5 dxc5 27.Txd8 Txd8] 25...Ke7 26.g6 Da5 27.Ld4 Kd7 28.Tf7+? Sxf7 29.gxf7 Lxd4 30.fxe8D+ Txe8+- und der Punkt wird sicher nach Hause gefahren 31.Kb1 De5 32.De2 Lxb2 33.Lxa6 Tb8 34.Th5 Dd4 35.Lb5+ Kc7 36.e5 d5 37.Tg5 La3 38.Tg7+ Kb6 39.c3 Dxc3 40.La4 Dc5 41.Tf7 Tc8 42.Tf2 Tc7 43.Ka2 Sd7 44.Lxd7 Txd7 45.Tf6 Ta7 46.Txe6+ Kc7 47.Tg6 Lb2+ 48.Ta6 Txa6+ 49.Dxa6 Lxe5 50.Kb1 Lc3 51.De2 Dg1+ 52.Kc2 Dg6+ 53.Kc1 De4 54.Dh2+ Kb7 55.Dh6 De1+ 56.Kc2 De2+ 57.Kc1 Db2+ 58.Kd1 Dxb3+ 59.Ke2 Dc4+ 60.Kf3 De4+ 0-1

Damit sicherten wir uns noch das 3-3 und einen wichtigen Mannschaftspunkt im Titelpf - nur ärgerlich, dass Harout und Jonas verloren, die

beide aussichtsreiche Stellungen herauspielten, in Zeitnot das Geschehen auf dem Brett aber nicht mehr kontrollieren konnten.

Nordhorn-Blanke			3	:	3	Hamburger SK		
1	Schulz, Jens	(2070)	0	:	1	(2226)	Bracker, Frank	2
2	Borrink, Jörn	(2113)	0	:	1	(2209)	Carlstedt, Jonathan	3
3	Baisakow, Alexander	(2107)	1	:	0	(2065)	Dalakian, Haroutioun	5
4	van Akkeren, Arno	(1864)	1	:	0	(1942)	Lampert, Jonas	8
5	Sanning, Nico	(1957)	0	:	1	(1363)	Gröning, Finn Jonathan	28
6	Kleinschmidt, Rene	(1916)	1	:	0	(1311)	Kolster, Jascha	30

Es folgten in den Runden 4-6 drei Pflichtsieg mit 5-1 gegen Lübeck, 4 ½ - 1 ½ gegen SKJE und gar ein 6-0 gegen Königsspringer. Im Kampf gegen Lübeck glänzte mal wieder ein alter Bekannter:

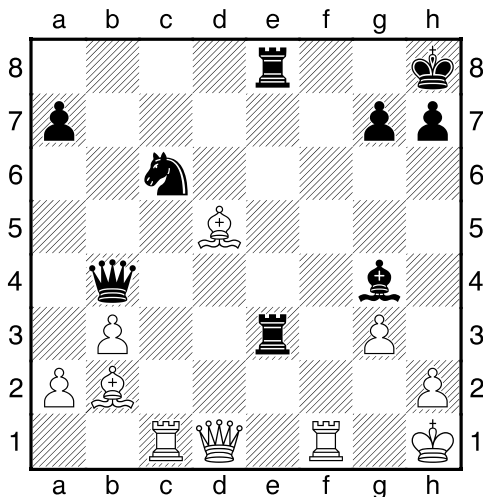
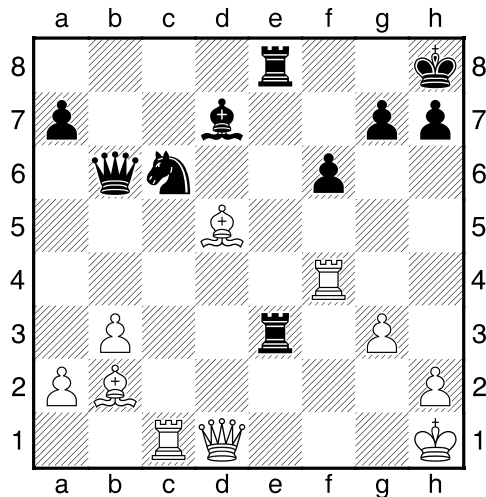
Carlstedt,Jonathan (2209) - Svane,Rasmus (1992)

JBL (4.2), 11.01.2009 [Bracker, Frank]

24.Txf6! Rums! der war wichtig **24...Db4**

25.Tf1 Lg4

(siehe rechtes Diagramm)



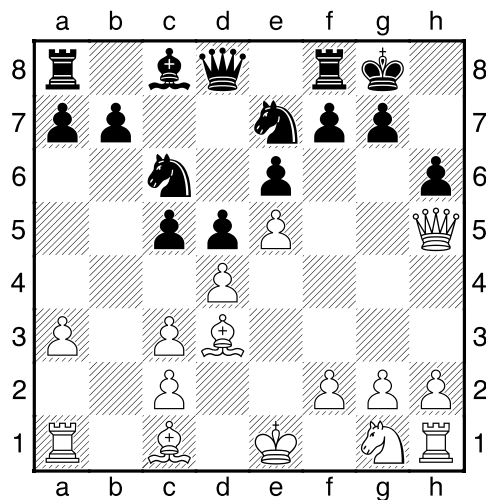
Weiß am Zug gewinnt, sehen Sie wie? **26.a3!!** natürlich! kleine Bauern ganz groß! **26...Da5**
27.Lxg7+ 1-0

Nach so einer Partie überrascht es eigentlich wenig, dass Jonny in dieser Saison mit 6/6 auch Topscorer für unser Team wurde!

Soweit so gut, eigentlich hatte niemand mehr Zweifel daran, dass wir das Ticket für die DVM lösen, doch irgendwie musste es sich ja rächen, dass wir in den Spitzenspielen gegen Werder und Nordhorn jeweils nur einen Mannschaftspunkt mitgenommen hatten und die Tabellsituation damit die ganze Saison über mehr oder weniger offen blieb. Der Schrecken kam am 7. Spieltag in Form von Elmshorn - stellvertretend für das Debakel möchte ich aus Geschwisterliebe die Partie meines Bruders anführen:

Bracker, Arne (2162) – Magnussen, Helge (1960) [C18] JBL (7.3), 28.03.2009 [Bracker, F.]
1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Lb4 4.e5 c5 5.a3 Lxc3+ 6.bxc3 Se7 7.Dg4 0-0 8.Ld3 Sbc6 9.Dh5 h6?

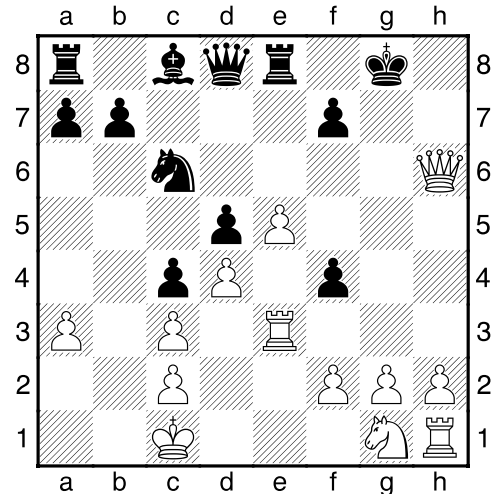
Überraschend, dass Helge Magnussen diesen schwachen Zug spielte, dabei hatte GM Khalifman in seinen Eröffnungsbüchern "1.e4 according to Anand" doch schon nachgewiesen, dass dieser Zug im höheren Sinne schon verliert.



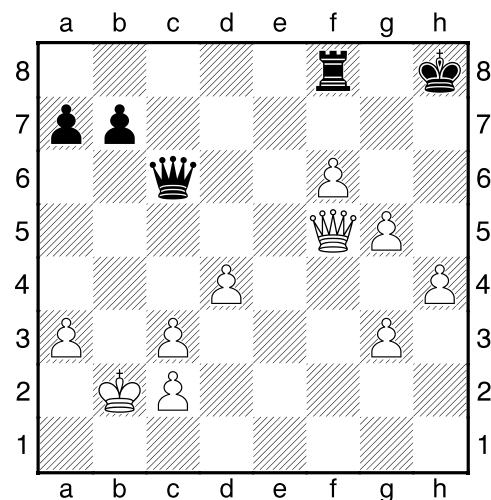
10.Lxh6! gxh6 11.Dxh6 Sf5 12.Lxf5 exf5 13.0-0-0! es droht Td3 und Weiß hat einen "swinging rook" **13...c4 14.Te1!?** warum auch nicht, getreu der Weisheit von Andi Albers "wenn nicht durch die Tür, dann halt durchs Fenster" (da scheint wohl was vom alten Trainer hängen geblieben zu sein;-)) [14.Sh3!± die Empfehlung von GM Khalifman 14...f6 (14...De7 15.Sf4 f6 16.Sxd5 Dg7 17.Sxf6+ Txf6 18.Dxf6 Dxf6 19.exf6 Kf7 20.The1 Kxf6 21.Te8 Tb8 22.Kd2 Ld7 23.Txb8 Sxb8 24.h4) 15.Dg6+ Kh8 16.Sf4 fxe5 17.dxe5 De7 18.Dh6+ Kg8 19.Sg6 Dg7 20.Dxg7+ Kxg7 21.Sxf8 Kxf8 22.Txd5±] **14...Te8?! [Δ14...De7 15.Sh3 De6 16.Df4→] 15.Te3 f4** Siehe Diagramm

16.Dxf4 Schade, eigentlich hätte die Partie hier schon ihren Absch(l)uss finden sollen, doch man merkte es meinen Bruder an, dass er den Abend zuvor nicht in der Lage gewesen war, Party und Schach zu trennen - dass Arne

allerdings Tg3+ nicht gesehen hat, nehme ich ihm heute noch übel;-) ich dachte aus dem Alter wären wir raus?! [16.Tg3+!! fxg3 17.hxg3 es gab wohl noch nie eine offenere h-Linie]



16...Te6 17.Tg3+ Tg6 18.Sf3 Df8 19.Kd2 Ld7 20.Sg5 Sd8 21.h4 Se6 22.De3 Dh6 [Δ22...Sxg5 23.hxg5 Dg7 24.Th5 Tc8] 23.f4 Sxg5 24.fxg5 Dh5 25.Tf3 Le6 26.g3 Kh8 27.Thf1 Tc8 28.Tf4 Tc6 29.Df2 Also: Hätte mein Gegner seine Figuren so primitiv in der f-Linie gestapelt, dann hätte ich vielleicht den Bf7 mal überdeckt, einfach um meinen Gegner mal zu ärgern, aber in der Jugendbundesliga geht der Spaß ja vor! **29...Tb6 30.Txf7** der kam unerwartet **30...Lxf7 31.Dxf7± Dh7 32.Dxd5 Tg8?! 33.Tf7!** Soweit ich mich erinnern kann stand hier vor kurzen noch so ein dummer Bauer. **33...Dg6 34.Tf6 Txf6 35.exf6 Tf8 36.Dxc4 [Δ36.Dxb7] 36...Df5 37.Dd3 Df2+ 38.Kc1 De1+ 39.Kb2 De8 40.Df5 Dc6**



So, vierzig Züge sind geschafft und es wird Zeit, dass die Party einen würdigen Abschluss findet ... Mein Bruder ist leider anderer Meinung autsch, Bauern müssen doch geführt werden - im Schach übernimmt meistens die Dame den Job, das muss Arne wohl noch lernen **41.h5?** [41.g6! Txf6 (41...Kg8 42.Dh5) 42.Dh5+ Kg7 43.Dh7+ Kf8 44.g7+-] **41...Tf7 42.Dc5??** [42.De5+-] **42...Dxc5 43.dxc5 Tf8** Welches ein Jammer, wenn man nach 40 Zügen noch alle 8 Bauern auf dem Brett hat, sollte man danach streben, sie zu behalten, jetzt hingegen ist der Hunger des Turmes kaum noch zu stillen

44.Kb3 Kg8 45.Kb4 Kf7 46.c6 bxc6 47.g4 Tg8 48.g6+ Kxf6 49.Kc5 Te8 50.c4 Te4 51.g5+ Kg7 52.a4 Tg4 53.Kxc6 Txc4+ 54.Kb5 Txc2 55.Ka6 Tc4 56.a5 Tc5 57.Kxa7 Txa5+ 58.Kb6 Txc5 59.Kc6 Txc5 0-1

Bitter auch, dass Finn mit Turm und Läufer mehr nicht über ein Remis hinauskam, doch warum lenke ich immer von mir selbst ab, mit einer Qualität mehr im Endspiel hätte ich statt der Partie meines Bruders ebenso gut auch meine eigene hier zur Schau stellen können.

Elmshorner SC			3½	:	2½	Hamburger SK		
1	Köhnke, Torben	(1910)	½	:	½	(2226)	Bracker, Frank	2
3	Falke, Isaak	(1910)	0	:	1	(2209)	Carlstedt, Jonathan	3
4	Magnussen, Helge	(1960)	1	:	0	(2162)	Bracker, Arne	4
5	Rohde, Patrick	(1729)	½	:	½	(1942)	Lampert, Jonas	8
6	Powierski, Emil	(1707)	1	:	0	(1500)	Groetzbach, Daniel	21
8	Schwanke, Enno	(1430)	½	:	½	(1363)	Gröning, Finn Jonathan	28

Nichts desto trotz sollte die Saison für uns noch ein glückliches Ende nehmen, für das aber nicht unbedingt wir selbst, sondern vielmehr unsere Konkurrenz zuständig war, die sich in den verbleibenden zwei Runden so lange gegenseitig die Punkte wegnahmen, bis wir am Ende, nachdem wir zuletzt zweimal 6-0 gewon-

nen hatten – in Wilhelmshaven musste auch Niclas Huschenbeth zum dritten Mal ans Brett – plötzlich völlig unerwartet auf Platz 1 standen! Der Dank geht also an die freundliche Konkurrenz, die uns auch für die kommende, vermutlich weitaus schwerere Saison 2009/2010 so erhalten bleiben möge!

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1.	Hamburger SK	xxx	6	3	3	2½	6	4½	5	5	6	14	41
2.	Königsspringer	0	xxx	4½	2	3	4	5½	4	5	4½	13	32½
3.	Werder Bremen	3	1½	xxx	1½	4½	4	4	5	4	5	13	32½
4.	Nordhorn-Blanke	3	4	4½	xxx	3	2½	1½	6	5½	5	12	35
5.	Elmshorner SC	3½	3	1½	3	xxx	2½	4½	3½	5½	5½	12	32½
6.	Wilhelmshav. SF	0	2	2	3½	3½	xxx	3	4	3	4½	10	25½
7.	Joha. Eppendorf	1½	½	2	4½	1½	3	xxx	4	3	4	8	24
8.	SK Marmstorf GW	1	2	1	0	2½	2	2	xxx	3½	5½	4	19½
9.	Lübecker SV	1	1	2	½	½	3	3	2½	xxx	3½	4	17
10.	Weiße Dame HH	0	1½	0	1	½	1½	2	½	2½	xxx	0	9½

HSK U12 – Hamburger Meister bei den Jüngsten!

(Andreas Albers)

Wenn man in 6 Runden mit insgesamt 24 Partien drei Remisen und nur eine Niederlage zulässt, dann kann man wohl von einer souveränen Meisterschaft sprechen. Auch ohne unseren besten Spieler, Jonas Lampert hatten wir die Konkurrenz in jeder Situation im Griff. Nach dem etwas holprigen Start mit 3-1 beim SK Weisse Dame, wo vor allem Jean Louis ordentlich Mithilfe des Gegners benötigte, um nicht zu verlieren, waren die weiteren Matches aber dennoch eine gute Vorbereitung für die Norddeutsche Meisterschaft, in der die Gegnerschaft mit Sicherheit stärker sein wird. Eine ganze Reihe von Spieler kam zum Einsatz, und so bekamen wir einen guten Eindruck vom Leistungsstand in dieser Altersklasse.

Klar gesetzt für die Norddeutsche Vereinsmeisterschaft vom 2.-6. September in Magdeburg ist Finn Gröning, der mit seiner Souveränität enorm viel Sicherheit ausstrahlt. In Magdeburg wird Finn aber voraussichtlich nicht immer zur Verfügung stehen, weil er hin und wieder auch in der U14 aushelfen wird. Dahinter haben Julian Kramer und Jean Louis Sander weitere Fortschritte gemacht. Jean Louis, der letzte Verbliebene des Teams, das letztes Jahr Bronze bei der Deutschen Meisterschaft holte, hat schon Erfahrung mit solchen Meisterschaftsturnieren, und Julian war auch schon bei einigen Deutschen Schulschachmeisterschaften. Die zweite Hälfte des Teams werden die

ganz jungen Jungs übernehmen. Alexander Baberz und Joshua Lampert, der Erste und Dritte der diesjährigen Hamburger U10 Meisterschaft, haben noch mehr an Sicherheit gewonnen und werden ihre Aufgaben genau so gut erfüllen wie auf der Hamburger Ebene, wo beide zusammen 5/5 holten. Alexander, der bereits vor zwei Jahren, noch als „Notlösung“, bei der NVM U12 in Kiel mitspielte, hat mittlerweile zwei Deutsche Einzelmeisterschaften und zahlreiche Turniere in den Knochen. Joshua, der erst vor kurzem sein erstes Turnier mit längerer Bedenkzeit spielte, ist vielleicht der Gewinner der gesamten HJMM-Saison. Mit 7,5/8 in seinen beiden Mannschaften hat er immer mehr Selbstvertrauen gesammelt und das gezielte Training mit Arne Bracker und Alexander Bodnar im HSK zahlt sich immer mehr aus.

Ob es bei der Norddeutschen Meisterschaft für die erneute Qualifikation zur Deutschen reichen wird, müssen wir sehen. 7 Runden an vier Tagen sind auch konditionell ein hartes Programm, und da zählt auch immer die Tagesform. Aber eine gute Chance besteht auf jeden Fall, und mit Harout Dalakian und Andi Albers ist auch ein motiviertes Trainerteam am Start, das gute Erinnerungen an Magdeburg hat. Harout wurde Norddeutscher Vizemeister und vor allem Deutscher Meister im selben Jahr in der U12, Andreas feierte damals mit und holte ein Jahr vorher auch noch einen Titel in der U16 aus der Elbestadt.

U12 Sonderklasse

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	Man.Pkt.	Brt.Pkt.
1.	Hamburger SK	**	12	10	12	11	10	12	12 - 0	67.0
2.	Sfr. Sasel	4	**	11	10	10	10	12	10 - 2	57.0
3.	SK Weisse Dame	6	5	**	8	6	10	10	5 - 7	45.0
4.	SK Marmstorf	3	6	8	**	9	8	8	5 - 7	42.0
5.	Königsspringer	5	5	10	6	**	10	7	4 - 8	43.0
6.	SVg Blankenese	6	6	5	8	6	**	10	3 - 9	41.0
7.	SV Eidelstedt	4	3	6	7	8	6	**	1 - 11	34.0



RYBKA 3



Rybka 2, das weltstärkste Schachprogramm, führt sämtliche Wertungslisten an, mit Zahlen weit oberhalb von Elo 3000. Nun ist Rybka 3 da, mit einer drastischen Verbesserung von mindestens 80 Elopunkten. Rybka ist der Shooting Star des Computerschachs und seit dem Titelgewinn in Amsterdam 2007 auch amtierender Weltmeister. Zuletzt gewann Rybka die Chess960-Weltmeisterschaft bei den Chess Classics in Mainz.

Rybka's überlegene Spielstärke hilft Ihnen, eine Stellung schnell einzuschätzen. Aber Analyse mit Rybka 3 ist sehr viel mehr als Bewertungen und beste Züge. In der von ChessBase speziell für Rybka 3 weiterentwickelten Programmoberfläche werden gleich mehrere Bahn brechende neue Analyse-features eingeführt:

	N	%	Av	Perf	Fact	Prob	[%]
1.Nf3	18	61.1	-	-	0	20.4	20.4
1.c4	6	58.3	-	-	0	8.4	8.4
1.Nc3	9	55.6	-	-	0	10.6	10.6
1.g3	17	52.9	-	-	0	15.3	15.3
1.e4	15	50.0	-	-	0	12.4	12.4
1.h3	14	50.0	-	-	0	11.7	11.7
1.e3	10	50.0	-	-	0	9.1	9.1
1.d4	17	47.1	-	-	0	12.0	12.0

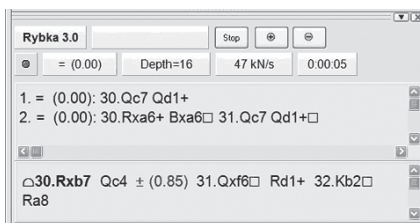
Die „Monte-Carlo-Analyse“ ist eine neuartige und auf den ersten Blick kontraintuitive Methode, um eine Stellung zu analysieren. Die Engine berechnet nicht wie in der klassischen Analyse Millionen von Stellungen sondern spielt intern eine große Zahl sehr schneller Partien und erzeugt damit eine statistisch relevante Bewertung. Da die Partien immer bis zur Entscheidung ausgespielt werden, erfolgt eine genauere Bewertung der

langfristigen Chancen als es bei einer traditionellen Suche der Fall ist.

Eine weitere intelligente Neuerung ist die „Gemeinsame Analyse“. Bei Aktivierung dieser Funktion gibt die Rybka-Engine die Hälfte der Prozessorleistung frei und es wird eine zweite Rybka-Engine gestartet, die die freie Prozessor-Kapazität nutzt. Wenn Sie eine Partie nachspielen oder eine Stellung analysieren, folgt die zweite Engine den Zügen, die auf dem Brett geschehen, während die erste Engine weiter an der ursprünglichen Stellung arbeitet. Der Clou: Beide Engines benutzen denselben Bereich des Arbeitsspeichers. Auf diese Weise findet eine Kommunikation zwischen den Engines statt, denn die erste Engine kann auf Erkenntnisse der von Ihnen geführten zweiten Engine zugreifen und nutzen.

Wer mit Schachprogrammen analysiert, will im Optimalfall alle gerade wichtigen Varianten angezeigt bekommen. Auch hierfür hält Rybka eine Innovation bereit. Sie können jetzt nicht nur die Anzahl der Varianten definieren sondern auch das Bewertungsfenster, innerhalb dessen die angezeigten Varianten liegen sollen. Wenn es in der Stellung nur zwei klar beste Züge gibt, zeigt die Analyse auch nur diese beiden Varianten an. Diese intelligente Steuerung der Variantenanzahl hat nicht nur einen optischen Vorteil, sie optimiert zugleich die Rechengeschwindigkeit und führt damit auch zu einer Verbesserung der Analysequalität.

Manchmal hat man bei der Analyse das Gefühl, dass es irgend etwas Besseres geben muss als das, was die Engine als Hauptvariante in der Analyse anzeigt. Mit der Funktion „Einen besseren Zug finden“ bietet Rybka 3 auch hier ein neues Analysewerkzeug. Die Engine konzentriert in diesem Modus die ganze Konzentration auf die Alternativen und kommt dadurch sehr viel schneller zu Ergebnissen.



Weitere Neuerungen bei der Analyse mit Rybka 3: „Einzigster Zug“ wird in Stellungen, in denen es nur einen eindeutig besten Zug gibt, graphisch kommentiert. „Persistant Hash“: Rybka 3 kann seine Bewertungen zwischen Analysesitzungen speichern, so dass wertvolle Informationen erhalten bleiben.

Zum Paket gehört die standardmäßige Rybka 3 UCI Engine, zwei Gratis-Engines („Human“ und „Dynamic“) sowie eine Chess960-Engine. Je nach Betriebssystem wird die 32bit- oder 64bit-Version dieser Engines installiert. Im Lieferumfang ist zudem ein Jahr Zugang zum Schachserver Schach.de enthalten.



RYBKA 3

49,99 €

DEEP RYBKA 3

Deep Rybka 3 ist die multiprozessorfähige Version und kann theoretisch mehrere Dutzend Prozessoren auf einmal benutzen. Doch schon auf einem gängigen Dual-Core-System ist Deep Rybka 3 viel schneller in der Analyse und damit auch deutlich spielstärker als die Standardversion.



DEEP RYBKA 3

99,99 €

RYBKA 3 BUCH

Das Rybka3-Eröffnungsbuch ist eine erstklassige Zusammenstellung von Eröffnungstheorie. Entwickelt wurde es für das weltstärkste Schachprogramm Rybka3 und wird die Spielstärke des Programms maximieren. Die Variantenwahl im Buch ist gut auf den Stil des Programms abgestimmt, und das Buch selbst wurde in Tausenden von Partien feinjustiert und überprüft.



RYBKA 3 BUCH

24,99 €

Systemvoraussetzung: Minimal: Pentium 1 GHz, 512 MB RAM, Windows Vista oder Windows XP Service Pack 2), DVD-ROM Laufwerk, Windows-Media Player9. Empfohlen: PC Intel Core 2 Duo, 2,4 GHz, 4 GB RAM, Windows Vista, GeForce5 Grafikkarte (oder vergleichbar) mit 256 MB Speicher; 100 % DirectX kompatibel Soundkarte, Windows Media Player 11, DVD-ROM-Laufwerk.

Sonderklasse U14 – weiter auf der Erfolgsspur

(Andreas Albers)

Warum weiter? Im letzten Jahr hatten wir doch diese Altersklasse gar nicht aufgestellt. Aber die Truppe ist die alte U12 Mannschaft, die unter der Leitung von Leo Meise sensationell Dritter bei der Deutschen Meisterschaft zum Jahresende 2008 wurde. Nur Jean Louis ist noch ein Jahr in der U12, die Grötzbach-Brüder, Daniel und Julian, und Dan Allan Sander sind das Rückgrat des U14 Teams. Zwischenzeitlich immer mal verstärkt mit Finn Gröning und Boriss Garbers, wurde diese Mannschaft genauso so sicher Hamburger Meister wie die U12. Gegen die Topfavoriten von Königsspringer hatten wir allerdings das Glück, dass deren beste Spieler zur entscheidenden Runde nicht antreten konnten, denn zeitgleich stand der U20 Stichkampf gegen Aufbau Elbe Magdeburg an, und so war das Titelduell doch recht schnell entschieden. Julian, Daniel und Finn haben nicht nur in der Jugendlandesliga, sondern vor allem auch in der Erwachsenenmannschaft HSK 16 (Finn in HSK 18 mit sensationellen 8/8!) wichtige Turnierhärte gewonnen und auch beim HSK Eloturnier mehr als überzeugt. Als letzte Vorbereitung vor der NVM steht nun für alle drei das große ZMD Open in Dresden auf dem Programm.

Bei der NVM wird der Königsspringer SC auf jeden Fall ein mehr als ernst zu nehmender

Gegner sein. Unser Team wird, wie auch die U12, aus fünf Spielern bestehen, denn Finn Gröning wird eine Art Joker spielen. Neben den beiden Spitzenspielern Julian und Daniel werden aller Voraussicht nach Jan Hinrichs und Dan Allan Sander mitfahren, und damit haben wir auf jeden Fall einen starken Kader, der vielleicht ebenfalls die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft schaffen kann. Jan hat dieses Jahr nur eine Partie in dieser Altersklasse gespielt, allerdings mehrfach auch in der U16 am Brett gesessen und auch dort mit 1 ½ aus 3 voll überzeugt. 3 aus 3 in den HMM für HSK 18 und viele gute Ergebnisse in der „Sekt oder Selters“-Turnierserie haben seine ansteigende Leistungskurve weiter unterstrichen. Sollte einer noch kurzfristig ausfallen steht mit Boriss Garbers ein vollwertiger Ersatzspieler zur Verfügung, der ebenfalls große Fortschritte im letzten Jahr gemacht hat. Schade eigentlich, dass wir nicht an sechs Brettern spielen können...

Gemeinsam mit der U12 werden die Jungs also im September nach Magdeburg fahren und dort sicher ihr Bestes geben. Auf jeden Fall können wir jetzt schon festhalten, dass wir uns in den unteren Jahrgängen um die HSK Jugend wirklich wenig Sorgen zu machen brauchen, wenn wir so weiter arbeiten wie in den letzten Jahren.

U14 Sonderklasse

Rangliste: Stand nach der 7. Runde								
Rang	Mannschaft	1	2	3	4	7	Man.Pkt.	Brт.Pkt.
1.	Hamburger SK	**	10	10	10	11	8 - 0	41.0
2.	Königsspringer	5	**	10	12	10	6 - 2	37.0
3.	Diogenes	6	6	**	8	11	3 - 5	31.0
4.	Weisse Dame	6	4	8	**	10	3 - 5	28.0
6.	Marmstorf	5	6	5	5	**	0 - 10	21.0

HSK U16 – eine schwere Saison

(Andreas Albers)

Es gab lange Diskussion vor der Saison, ob es überhaupt Sinn macht, in dieser Sonderklasse eine HSK Mannschaft zu melden. Während wir in früheren Jahren hier unsere größten Stärken hatten und sogar zweimal Norddeutscher Meister wurden, stehen zur Zeit dürre Jahre ins Haus. Das „goldene Quartett“ Milana Smolkina, Malte Colpe, Harout Dalakian und Beini Ma ist entweder bereits mit dem Abitur beschäftigt (Milana), inzwischen zu alt (Malte und Harout) oder hat sich vom Schach verabschiedet (Beini). Der Nachwuchs hat durch die Einführung der Altersklasse U14 ein weiteres Betätigungsfeld, in dem es auch schon Erfolge zu vermelden gibt, und so ist die U16 in diesem Jahr für uns eher ein Trainingsturnier gewesen, um ein paar Spieler zu testen und ihnen Spielpraxis zu geben. Durch verschiedenste Terminschwierigkeiten mussten wir den Wettkampf in Marmstorf sogar kampflos abgeben, im „Gegenzug“ schenkte uns einer der Topfavoriten auf den Hamburger Meistertitel, der SV Eidelstedt, alle Punkte, ohne zu spielen. Bedauerlich, beobachte ich doch diese Jungs

seit Jahren mit ausgesprochener Sympathie und hätte mich wirklich gefreut, wenn sie die Chance auf ihre erste Norddeutsche Meisterschaft genutzt hätten. In unserem Team hat sich besonders Jan Hinrichs positiv dargestellt, der alle drei Wettkämpfe mitspielte und sich mit seinen 1 ½ aus 3 weiter für ein festes Brett in der U14-Mannschaft empfahl. Ansonsten traten wir in jeder Runde mit einer veränderten Mannschaft an. Die Partien waren bei weitem nicht so klar, wie es die Tabelle und die Ergebnisse vermuten lassen. Aber man merkte doch die gesamte Saison über, welche Teams um etwas kämpften (nämlich um die NVM-Teilnahme) und bei wem es mehr um das Spielen an sich ging. Im nächsten Jahr werden wir also sicher eine ähnliche Diskussion führen wie vor dieser Spielzeit. 2011 wird die Talsohle durchschritten sein, denn dann rutscht die gesamte U14 Mannschaft in diese Altersklasse nach, und auch bei den noch Jüngeren sieht es ja so aus, dass die interne Konkurrenz schon sehr groß ist. Nach den dürrer Zeiten kommen also hoffentlich auch wieder goldene.

U16 Sonderklasse

Rangliste: Stand nach der 5. Runde								
Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	Man.Pkt.	Brт.Pkt.
1.	Fischbek	**	8	10	12	12	7 - 1	42.0
2.	Königsspringer	8	**	8	11	10	6 - 2	37.0
3.	Marmstorf	6	8	**	12	12	5 - 3	38.0
4.	Hamburger SK	4	5	0	**	12	2 - 6	21.0
5.	Farmsen	4	6	4	4	**	0 - 8	18.0

Jugendlandesliga - HSK II: Eine Mannschaft findet sich

(Robin Richter)

(ChZ) Das Foto zeigt den Autor des folgenden Beitrags auf der Jugendreise nach Niebüll 2005, im ersten Jahr seiner Mitgliedschaft im Klub. Ich habe lange gezögert, ob ich den Bericht über die Jugendmannschaft, die er ver-

antwortlich über zwei Jahre geführt hat, mit diesem nicht gerade aktuellen Foto zieren soll. Aber ich hatte kein aktuelleres, das gepasst hätte, und dann habe ich mir gesagt, dass gerade dieses Foto für dies aktuell 3/2009 beson-

ders geeignet ist, zeigt es doch, dass es auch im Jugendschach schon „Geschichte“ gibt. 2009 hat Robin Richter mit 18 Jahren am Gymnasium Grootmoor sein Abitur gemacht, seit zwei Jahren schon betreut er in der Nachfolge von Heidi Hahnefeld die Schachgruppe „seiner“ Grundschule Hasenweg, und er wird dieses Engagement auch während seines Zivildienstes in einem Poppenbüttler Kindergarten fortsetzen. Und auch HSK 2 wird er noch ein Jahr als „Teamchef“ coachen – wer weiß, wohin ihn seine Studienpläne ziehen.

Unsere Jugendlandesliga-Mannschaft HSK II war in den letzten zwei Jahren eine Mischung aus älteren stärkeren Spielern, die auch häufiger Mal in der Bundesliga aushalfen, und jungen Talenten aus den Schulschachgruppen mit einem sehr kleinen harten Kern. Dieses Konzept hat gerade im zweiten Jahr relativ gut funktioniert. Eine Herausforderung war, dass die 5/6 Spiele der Jugendlandesliga auf die Monate von September bis Mai gestreckt waren und so keinen geregelten Spielrhythmus erlaubten. Außerdem war es immer wieder schwer, für Sonntag um 11:00 Uhr eine Mannschaft von Jugendlichen zu finden, die „fit“ war, was einen großen Kader von 23 Spielern, von denen sechzehn tatsächlich gespielt haben, mit sich führte. Auch waren wir eine über ganz Hamburg verteilte Jugendmannschaft und daher meist ohne die Gelegenheit der gemeinsamen Anreise. Dafür haben wir die zwei Jahre sehr gut gemeistert und uns wenigstens am Schachbrett gut geschlagen.

In die **Saison 2007/08** starteten wir sehr gut. Das erste Spiel konnten wir mit einer stark auflaufenden Mannschaft souverän 22-10 gegen den SV Eidelstedt gewinnen. Auch im zweiten Spiel erkämpften wir ein starkes 21-11 gegen den Königsspringer SC 2. Das Jahr 2007 war damit im Oktober abgeschlossen; die dritte von fünf Runden war im März 2008 angesetzt.



Dieser Spieltag war ein ganz besonderer: Wir mussten beim SKJE einen Sieg holen um wie im Jahr zuvor die Landesliga zu gewinnen. Doch dieses Mal ging es uns besatzungs-technisch sehr schlecht. Wir fingen gegen die vermeintlich schwächste Mannschaft der Liga zu fünft an. Milana Smolkina kam ein Tick zu spät, Andrej Martens lag krank im Bett, und Sven Prahm hatte durch einen Geburtstag am vorherigen Tag einfach mal alles vergessen. Es folgte ein harter Kampf der sechs Aktiven. Tatsächlich konnten wir bis zur letzten offenen Partie mit 4 ½ aus 5 noch die Chance auf einen Sieg offen halten, und Milana nutzte diese Chance mit einem ganz wichtigen Sieg. Nach diesem 17-13 hielten wir mit 6-0 Mannschaftspunkten weiter Kurs.

In der 4. Runde reichte es gegen den SK Weisse Dame (wieder mit einem verpennten kampfloren Brett) allerdings nicht. Und nach der 13-17 Niederlage verspielten wir am letzten Spieltag auch noch klar den zweiten Platz mit einem 10-21 gegen den Bille SC.

In der Endabrechnung sah das für die Saison 07/08 wie folgt aus:

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	Man.Pkt.	Brт.Pkt.
1.	SK Weisse Dame 1	**	20	17	24	18	24	10 - 0	103.0
2.	Bille SC 1	12	**	21	13	21	24	6 - 4	91.0
3.	Hamburger SK 2	13	10	**	21	22	17	6 - 4	83.0
4.	Königsspringer SC 2	0	19	11	**	17	18	6 - 4	65.0
5.	SV Eidelstedt 1	14	11	10	15	**	23	2 - 8	73.0
6.	SK Johanneum Eppendorf 2	8	0	13	12	8	**	0 - 10	41.0

Einer eigentlich starken Mannschaft mit gelegentlicher „Sonntagmorgen-Müdigkeit“ danke ich für die Saison 2007/08 (markiert sind die eigentlichen Stammspieler des Teams):

02	Milana Smolkina	1 / 1
03	Vadym Salenko	½ / 2
06	Philipp Müller	1 / 1
07	Sebastian Meinßen	3 ½ / 5
08	Andrej Martens	2 / 4
09	Robin Schimmelpfennig	- / 1
10	Sven Prahm	2 / 4
11	Harald Kirschenmann	1 / 1
12	Annica Garny	2 / 2
13	Björn Meister	1 ½ / 4
16	Felix Ernst	1 / 3
17	Robin Richter	3 / 5
18	Julian Grötzbach	2 / 2
20	Valentin Chevelevitch	.- / 2
22	Daniel Grötzbach	2 / 2
23	Marina Weber	1 / 2

In der nächsten **Saison 2008/09** wuchs die Landesliga um eine weitere HSK Mannschaft. Damit mussten wir wertvolle und vor allem zuverlässige Reservespieler wie Annica Garny und die Grötzbachs abgeben. Doch dieses Mal sollte die Landesligasaison besser für uns verlaufen. Allerdings fing es zuerst wieder gewohnt an: Im Bruderduell gegen HSK III mussten wir gleich zu Anfang eine Partie kampflos abgeben. Am Ende konnten wir gegen die starken jungen Spieler unserer Dritten noch ein 17-14 erringen. Dadurch hatten wir die ersten zwei Mannschaftspunkte geholt.

In der zweiten Runde trafen wir schon auf den SC Diogenes, den Absteiger aus der Jugend-Bundesliga, der mit dem höchsten DWZ-Schnitt der vermeintlich stärkste Gegner war. Wichtig war es vor allem, hinten ab den Brettern mit ausgeglichener DWZ zu punkten. Zuerst gab es zwei Remis: Marina an Brett 4 und Nick an Brett 8. Doch hinten sah es bei Björn, Valentin und Jan so aus, als ob wir einen Punkt voraus wären. Björn gewann und Valentin musste sich geschlagen geben wie errechnet, doch dann musste Jan mit einem Turm mehr wegen eines Handy-Klingelns aufgeben. Nun lagen wir mit einem Punkt zurück. Auf dem Papier hatten die ersten drei Bretter von uns genau 903 DWZ Punkte weniger als die drei Diogenesen gegenüber, doch auf den Brettern sah es gar nicht so schlecht aus. Als erster konnte Harald durch seine starken Bauern gewinnen und den Mannschaftskampf wieder ausgleichen. Dann war es mir vergönnt, einen Läufer zu gewinnen und uns sogar in Führung zu bringen. Zu guter Letzt konnte Sebastian mit weniger als drei Minuten auf der Uhr das Remis halten und uns einen sehr wichtigen 17-15-Erfolg beschern.

(ChZ) Diese Partie hat Robin als zentralen Moment für die gesamte Saison ausgewählt. Tatsächlich lohnt es sich, die 100 Züge nachzuspielen und zumindest die kritischen Situationen genauer zu betrachten. In der ersten Zeitnot verpasst Sebastian, seinen Vorteil zu vergrößern, aber auch Daniel Kühn nutzt seine Chancen nicht. So geraten die beiden in ein Schwerfigurenendspiel, in dem sie abwechselnd den gegnerischen König auf dem Brett

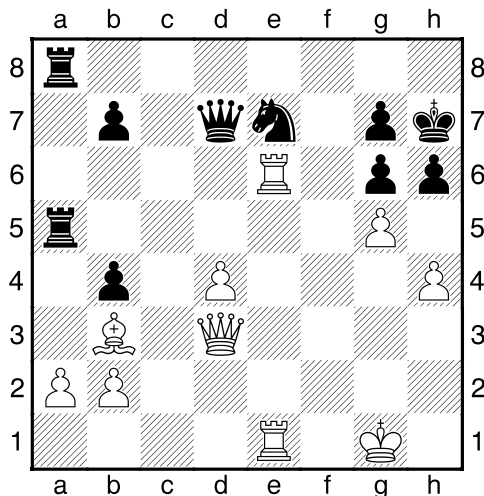
herumtreiben – erst ist Daniel dran, dann Sebastian. Daniel muss alles versuchen: Um die Niederlage seiner Mannschaft abzuwenden, muss er gewinnen. Deshalb spielt er auch das ausgeglichene Turmendspiel weiter, bis wirklich nichts mehr geht. Unterwegs hatte Sebastian

sogar noch einmal die Chance, in ein gewonnenes Bauernendspiel abzuwickeln, sehr instruktiv, aber mit dem Remis hat er das Match überraschend für den HSK entschieden und damit eine Vorentscheidung in der Landesliga erreicht.

Meinßen, Sebastian (1791) - Kühn, Daniel (1978) [C50]

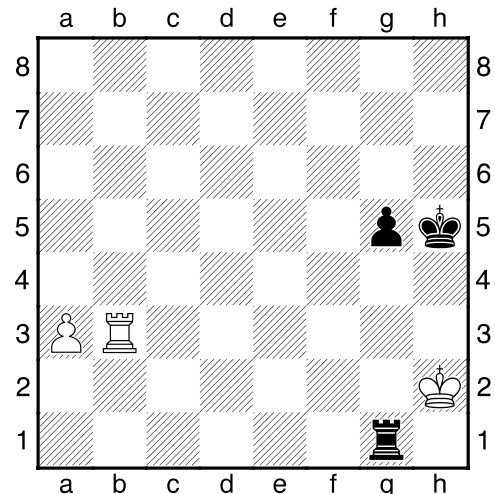
JLL, SC Diogenes - HSK 2 (2.1), 02.11.2008 [RR / SM / ChZ]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.d3 Lc5 5.Lg5 d6 6.Sc3 Lg4 7.Sd5 h6 8.Le3 Sd4 9.Lxd4 Lxd4 10.c3 Lb6 11.Sxb6 axb6 12.h3 Lh5 13.0-0 Dd7 14.De2 0-0 15.Tfe1 Tfe8 16.De3 c6 17.Lb3 b5 18.Sh4 Kh7 19.g4 Lg6 20.Dg3 [20.f4] 20...Te7 21.f4 exf4 22.Dxf4 Tae8 23.Te3 c5 24.Sxg6 fxd6 25.Tae1 Te5 26.d4 Tg5 27.Ld1 cxd4 28.cxd4 b4 29.h4 Ta5 30.g5 Sg8 31.Lb3± De7 32.e5 Tf8 33.Dg3 [33.exd6!+-] 33...dxe5 34.Txe5 Dd6 35.De3 Tfa8 36.Te6 Dd7 37.Dd3 Se7!? Diagramm



38.h5? [38.Txe7! war trotz des vermeintlich starken Gegenangriffs möglich 38...Dg4+ 39.Kh2 Dxh4+ 40.Dh3 Df2+ 41.Kh1 Txg5 42.Txg7+ Kxg7 43.Dd7+ Kh8 44.Te8+] 38...Tf5? [38...Txg5+! 39.Kf2 Tf8+ 40.Ke2 Txh5-+] 39.hxg6+ Kh8 40.T1e5? [40.gxh6! Tg5+ 41.Kh2 Th5+ 42.Kg3 Tg8 43.T1e5] 40...Txe5 41.Txe5 Dg4+ 42.Kh2 Tf8 43.Lf7 Sxg6 44.Dxg6 Df4+ 45.Kh3 Df3+ 46.Kh4 Dh1+ 47.Kg4 Dg2+ 48.Kh4 hxg5+ 49.Txg5 [49.Kh5!+-] 49...Dh2+ 50.Kg4 Dg2+ 51.Kf5

Dd5+ 52.Kg4 Dg2+ 53.Kh4 Df2+ 54.Kh3 Txf7 55.Th5+ Kg8 56.Dh7+ Kf8 57.Dh8+ Ke7 58.Te5+ Kf6 59.Dd8+ Kg6 60.Dg5+ Kh7 61.Dh5+ Kg8 62.Te8+ Tf8 63.Dd5+ Df7 64.Dxf7+ Kxf7 65.Te2 Td8 66.Te4 Td5 67.a3 bxa3 68.bxa3 Ta5 69.Te3 Ta4 70.Tb3 Txd4 71.Txb7+ Kf6 72.Tb6+ Kg5 73.Tb5+ Kg6 74.Tb6+ Kh5 75.Tb5+ g5 76.Tb3 Td1 77.Tc3 Ta1 78.Tb3 Tf1 79.Kg3 Tg1+ 80.Kh2



80...Tg4? 81.Th3+? [81.Tb4! und nach dem erzwungenen Turmtausch gewinnt der entfernte Freibauer] 81...Kg6 82.Tf3 Ta4 83.Kg3 Kh5 84.Kg2 g4 85.Tb3 Kh4 86.Tc3 Td4 87.Tc2 Td3 88.Ta2 Tc3 89.a4 Tg3+ 90.Kh2 Th3+ 91.Kg2 g3 92.Ta3 Th2+ 93.Kg1 Kh3 94.a5 Tg2+ 95.Kh1 Tc2 96.Ta1 Th2+ 97.Kg1 Tg2+ 98.Kh1 Th2+ 99.Kg1 Tg2+ 100.Kh1 Th2+ 1/2-1/2

Am dritten Spieltag waren wir leider wieder zurück im alten Muster. Wir mussten durch eine Fehlorganisation meinerseits und durch eine plötzliche Erkrankung Sebastians wieder mit nur sechs Spielern spielen. Dafür bekamen wir mit der Olympia-Teilnehmerin Stefanie Barren-

echea aus Bolivien eine echte Verstärkung. Ihr Sieg am Spitzenbrett gegen Philipp Prasse trug wesentlich zu unserem Teilerfolg bei: Unser 16-14 brachte uns zwar nur einen Mannschaftspunkt, bedeutete aber für den starken Bille SC eine Niederlage. Dennoch konnten wir uns nun keinen Verlust mehr leisten.

In den folgenden vier Runden mussten wir nun auch keine Partien mehr kampflos aufgeben. In der vierten Runde gegen den TV Fischbek hatten wir trotzdem eine harte Nuss zu knacken. Die Lücken in der Mannschaft konnten wir allerdings dieses Mal mit jungen frischen Kräften auffüllen: Jan Hinrichs und Christoph Anders gewannen und holten entscheidende Punkte zu einem wichtigen 18-14-Sieg, der uns auf der richtigen Spur hielt. Nach der fünften Runde hatten wir noch zwei geschenkte Spiele. In der 6. Runde kam Königsspringer 2 nur mit fünf Leuten, so dass wir durch zwei Siege und ein Remis locker 19-10 gewannen. Am letzten Spieltag sagte der SV Eidelstedt ganz ab, womit wir im zweiten Anlauf die Meisterschaft holen konnten.

Rangliste: Stand nach der 7. Runde

Rg	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	MP	BPkt
1.	HSK 2	**	17	18	16	17	24	19	11 - 1	111.0
2.	Diogenes 1	15	**	20	16	19	16	19	8 - 4	105.0
3.	Fischbek 1	14	12	**	17	21	18	20	8 - 4	102.0
4.	Bille SC 1	14	16	15	**	19	19	22	7 - 5	105.0
5.	HSK 3	14	13	11	13	**	17	19	4 - 8	87.0
6.	Eidelstedt 1	0	16	14	12	15	**	21	3 - 7	78.0
7.	Königsspr. 2	10	11	10	8	12	9	**	0 - 12	60.0

Man merkt, man muss nicht immer klar gewinnen. Ein 4 ½ - 3 ½ reicht auch für zwei Mannschaftspunkte. Diesmal klappte die Koordination schon besser, und dafür wurde die Mannschaft auch belohnt.

Auch wenn die Mannschaft verstreut und nicht gefestigt war, war immer auch viel Spaß und Kampfgeist im Team, und so haben wir auch in Unterzahl Wettkämpfe noch drehen können.

So können wir auch im nächsten Jahr an diesen Erfolg anknüpfen ...

Ich danke unseren Spielern der Saison 2008/09 (markiert sind die eigentlichen Stammspieler des Teams):

01	Milana Smolkina	- / 1
1a	Stefanie Barrenechea	4 / 4
02	Leo Fabig	- / 1
03	Sebastian Meinßen	1 / 3
04	Andrej Martens	+ / 1
05	Robin Schimmelpfennig	2 ½ / 3
06	Alexander Matthies	1 / 2
08	Robin Richter	5 ½ / 6
10	Harald Kirschenmann	1 ½ / 3
11	Marina Weber	½ / 1
12	Valentin Chevelevich	1 / 3
13	Björn Meister	3 / 3
15	Jascha Kolster	2 / 2
16	Jan Hinrichs	4 / 6
17	Nick Günther	1 ½ / 2
18	Christoph Anders	1 / 1
19	René Kratzmann	0/1
20	Daniel Both	+ / 1

HSK 3 – viel Erfahrung gesammelt und auch noch die Klasse gehalten

(Andreas Albers)

Die jüngere der beiden HSK Mannschaften in der Jugendlandesliga stand vor einer verantwortungsvollen Aufgabe. In einer Liga, in der heftig um den Aufstieg in die Jugendbundesliga gekämpft wurde, ist die Zielsetzung für die anderen eh nur der Klassenerhalt.

Nach einer Auftaktniederlage gegen HSK 2 gab es zwei gut heraus gespielte Siege gegen Königsspringer SC 2 und den starken SV Eidelstedt. In beiden Fällen wurde deutlich, dass die Siegpunkte zwar an den hinteren Brettern geholt wurden, aber auch die Herausforderungen vorne angenommen wurden. Der Jahreswechsel brachte die schlimmste Nachricht des Jahres; der Tod von Mannschaftsführer, Spitzenbrett und Trainer Leo Meise traf die gesamte HSK Jugend bis ins Mark. Ich übernahm die Mannschaftsführung und war dankbar für die freie Runde 4, die es uns ermöglichte, die Trauer erst einmal zu verarbeiten. Erst Ende März kam es gegen die späteren Aufsteiger vom SC Diogenes zum nächsten Match. Neben Leo fehlten leider auch die Leistungsträger Julian und Daniel Grötzbach, und so musste sich die Mannschaft in einem recht einseitigen Wettkampf mit 2 ½ - 5 ½ geschlagen geben. Auch in den letzten beiden Runden gab es relativ deutliche Niederlagen.

Das Wichtige war allerdings nicht mehr die konkreten Ergebnisse, die Klasse war durch die beiden frühen Siege eh schon längst gehalten.

Vielmehr ging es für die jungen Talente darum, möglichst viele Partien gegen Hamburgs stärkste Jugendliche aller Altersklassen zu spielen und dies gelang mit großer Motivation und Konzentration. Julian und Daniel Grötzbach, Finn Gröning, Dan Allan und Jean Louis Sander haben sich auch in den Sonderklassen mehr als bewährt und zeigen, dass das harte Training mit Alexander Bodnar und Tigran Baberz sich auszahlt. Natürlich lastet der Verlust von Leo auf dieser Mannschaft in besonderem Maße, aber die Erfolge, die seine Schüler, zu denen auch Julian Kramer, Michael und Christian Elbracht zählen, bringen die Früchte seiner Arbeit mit jedem Erfolg ein, und so ist es eigentlich eher so, dass Leo im positiven Sinne immer noch Teil dieses Teams ist.

Im nächsten Jahr werden die Mannschaften mit Sicherheit deutlich verändert. Julian, Daniel und Finn stehen auf dem Sprung zur Jugendbundesliga und werden sicher durch andere noch jüngere Spieler ersetzt, die in diesem Jahr schon ihre Klasse bei HSK 4 in der Stadtliga bewiesen haben. HSK 3 wird also weiterhin ein Testfeld für die besten hoffnungsvollsten Talente sein und eine Art „Kaderschmiede“ für unser JBL-Team darstellen. Ein gutes Konzept, das zwar nicht unbedingt die ganz hohen Tabellenplatzierungen bedeutet, aber die Chance für viele Spieler bietet, sich weiter zu entwickeln und Leistungssprünge zu machen.

HJMM 2009

(ChZ/Andreas Albers)

Statistisches

34 Mannschaften von der Stadtliga bis zur Basis-Klasse aus elf Vereinen,
+ 17 Mannschaften in den Sonderklassen aus 8 Vereinen,
+ 7 Mannschaften aus sechs Vereinen in der JLL,

+ 5 Mannschaften auf fünf Vereinen in der JBL, also insgesamt beteiligt:
63 Mannschaften aus zwölf von vierzig Vereinen des Hamburger Schachverbandes.
Daraus folgt: 28 der 40 Vereine haben keine Jugendmannschaft:
Das ist ein weites Arbeitsfeld ...

Stadtliga

	1	2	3	4	5	6	7	MP	BP	PI
1 Weisse Dame 2	X	19	14	18	14	12	14	4-8	91	5.
2 HSK 4	13	X	15	20	14	0	15	2-10	77	6.
3 HSK 5	17	17	X	24	16	19	13	9-2	106	2.
4 SKJE 2	14	11	0	X	22	10	9	2-10	66	7.
5 Marmstorf 2	17	18	14	10	X	24	10	6-5	93	4.
6 Blankenese 1	19	24	12	19	0	X	18	8-4	92	3.
7 Diogenes 2	18	17	19	23	22	13	X	10-2	112	1.

3 kampflose Wettkämpfe (1 x HSK 4); 10 weitere kampflose Partien

HSK 4 mit schwierigen Voraussetzungen

Ursprünglich hatten wir für diese Mannschaft in der Stadtliga 12 Spieler gemeldet. Mit den nachgemeldeten Omid Attarchy und Benjamin Smolkin standen immerhin 14 Spieler auf dem Papier, doch acht (!) von ihnen waren auch in der Landesliga gemeldet und mussten in der Runde, in der sie dort gebraucht wurden, in ihrer Mannschaft aussetzen: Das galt sogar einmal für den Mannschaftsführer Christoph Anders, der mit seinem Sieg in Fischbek zur Hamburger Meisterschaft von HSK 2 beitrug, aber seiner Mannschaft in der entsprechenden 4. Runde fehlte.

Christoph war um seine im Grunde unlösbare Aufgabe nicht zu beneiden. In den fünf ge-

spielten Wettkämpfen standen im Schnitt nur vier Stammspieler zur Verfügung, die zweite Hälfte wurde von Ersatzspielern aus HSK 6, 10 und 13 (!) gestellt. Gemessen an diesen Bedingungen, hat sich die Mannschaft noch gut geschlagen: Zwei sehr knappe Niederlagen, u.a. gegen den Klassensieger, ein Sieg – der Klassenerhalt als Sechster. Christoph und allen, die gespielt haben, ist für ihren Einsatz zu danken. In der nächsten Saison müssen wir, indem wir die für den Kader vorgesehenen Spieler auch einbeziehen, viel früher mit der Aufstellung beginnen, um es der Gruppe leichter zu machen, ein Mannschaftsgefühl zu entwickeln.

Jugendstadtliga: HSK 5, die Zukunft scheint gesichert!

Es war schon ein besonderes Experiment, diese junge Mannschaft auf die großen Jungs und Mädels in der Stadtliga loszulassen. Die ältesten Spieler, **Niklas Weigt** und **Adrian Widdermann** sind ebenfalls noch nicht lange im Klub; mit **Alexander Baberz**, **Teodora Rogozenco**, **Masza Michna**, **Lennart Meyling** und **Joshua Lampert** ist die Hälfte des Teams sogar noch in der Altersklasse U10; auch **Morris Arndt**, **Diana Garbere** und **Alper Dikkanat** sind noch nicht lange aus der U10 herausgewachsen.

Entsprechend nervös sah auch der Mannschaftsführer dem ersten Match gegen die SVg Blankenese entgegen. Die klaren Favoriten nahmen den Saisonauftakt vielleicht ein wenig auf die leichte Schulter, zumindest verzichtete man auf den Einsatz der beiden Spitzenbretter und gab dazu noch ein Brett kampflos ab. Diese Führung im Rücken erhöhte Masza wenig später auf 2-0, so dass die Niederlage von Lennart nicht so sehr ins Gewicht fiel. Gegen die deutlich älteren Gegner spielten die übrigen fünf Kids aber sehr konzentriert, und am Ende war es unser Spitzenbrett Alexander, der den

starken Maximilian Reuter besiegen konnte und damit den Matchball verwandelte. In der letzten Partie kämpfte Adrian noch lange, bevor das Remis unter Dach und Fach war. Ein toller Auftakt, der den weiteren Weg in der Saison vorzeichnete.

Beim ersten Auswärtsspiel gegen den Aufstiegsfavoriten SC Diogenes 2 knüpfte die Mannschaft an die Leistung an, aber diesmal war der Gegner doch zu stark. Die mangelnde Erfahrung führte zu drei schnellen Niederlagen an den hinteren Brettern, die Partien, die lange liefen, waren allerdings allesamt sehr spannend und umkämpft. Dass wir die Liga nicht gewinnen könnten, ahnten wir ja schon vorher, und so war diese Niederlage sicher kein Rückschlag, sondern eher eine Lehrstunde.

In Runde 3 gegen den SK Weisse Dame hatte unser Gegner erneut mit großen Aufstellungsproblemen zu kämpfen. Ein Kommunikationsfehler meinerseits sorgte leider für eine kampflose Niederlage, aber dennoch konnte das Duell der Ersatzspieler mit 2-1 für uns entschieden werden. Auch die anderen Partien liefen günstig, Teodora ließ sich in guter Stellung von ihrem Gegner überrumpeln und musste aufgeben, und auch Morris fiel seiner zu schnellen Spielweise zum Opfer. Aber Niklas, Adrian und Joshua stellten sich immer mehr als feste Stützen der Mannschaft heraus, drei Siege bedeu-

teten den zweiten Sieg gegen einen starken Gegner.

Im Bruderduell gegen HSK 4 schlug die große Stunde der hinteren Bretter, was zeigt, dass die gesamte Mannschaft starke Phasen hatte. Ein knapper und heftig umkämpfter Wettkampf endete mit einem 4 ½ - 3 ½ Sieg für uns und der Gewissheit, die Klasse endgültig gehalten zu haben.

Dass uns nun der SKJE auch noch kampflos den Sieg überließ, konnten wir natürlich nicht erwarten, aber so konnten wir in der letzten Runde beim SK Marmstorf 2 sogar noch ein wenig vom Aufstieg träumen. Leider mussten wir erneut zwei Bretter frei lassen, aber die anderen glorreichen Sechs kompensierten den Ausfall voll. Selbst eine schnelle Niederlage von Morris änderte nichts daran. Alle anderen Partien wurden hochkonzentriert gewonnen und so steht am Ende der ersten Saison der Mannschaft HSK 5 ein sensationeller 2. Platz! Es wird dem Mannschaftsgeist nicht gerecht, einzelne Spieler hervor zu heben, vielmehr ist es so, dass jede(r) seine Aufgabe erfolgreich erfüllte und wichtige Erfahrungen sammelte. Von Match zu Match konnten die Fortschritte der Kinder beobachtet werden. Toptorjäger wurde Joshua, der alle Partien gespielt und dabei lediglich einen halben Punkt abgegeben hat.

Bezirksliga

	1	2	3	4	5	6	MP	BP	PI
1 Bille SC 2	X	19	18	11	15	22	6-4	85	3.
2 Schachelschweine 2	13	X	16	13	12	10	1-9	64	6.
3 SV Eidelstedt 2	14	16	X	11	10	18	3-7	69	5.
4 Schachelschweine 1	21	19	21	X	16	15	7-2	92	2.
5 TV Fischbek 2	17	19	21	16	X	16	9-1	89	1.
6 HSK 6	10	22	14	16	16	X	4-6	78	4.

3 kampflose Partien

HSK 6 war eine sehr junge Mannschaft (überwiegend aus U12-Spielern), die also (fast) auch noch in der Basis-Klasse hätten spielen können, aber härter gefordert werden sollte. Sie setzte sich aus Spielern der HSK „Zentrale“, dem Gymnasium Grootmoor und der Grundschule Oppelner Straße zusammen. Verantwortlich Coach war ich selbst, gelegentlich hat mir Tera Siregar geholfen, aber auch Eltern haben uns gestützt, wenn es ihnen möglich war. Wir haben mit einer 3-5 Niederlage beim SV Eidelstedt angefangen und dann beim Bille SC trotz gesteigerter Leistungen mit 1-7 verloren. In der 3. Runde gelang eine Sensation, als wir der ersten Mannschaft der Schachelschweine eine Niederlage (15-16) zufügten, auch wenn wir beim 4-4 an den Brettern für uns selbst nur einen Mannschaftspunkt erkämpften. Der Sieg in der 4. Runde bei der Zweiten der Schachelschweine ist mit 7-1 vielleicht etwas hoch ausgefallen, stand aber nie in Frage. Das Unentschieden der letzten Runde beim Sieger TV Fischbek 2 hätte nach Tera Siregars Urteil – er war der Coach in Fischbek – mit etwas Glück und mehr Erfahrung auch in einen Sieg verwandelt werden können. Ein Beweis, dass die Mannschaft im Laufe der

Serie viel gelernt hat, ihre Steigerung schien mir von Wettkampf zu Wettkampf fast „mit Händen zu greifen“.

Die Analyse der Wettkampfergebnisse im einzelnen unserer dreizehn eingesetzten Spieler des 18er Kaders zeigt, dass unsere Spitzenbretter es besonders schwer hatten: Sie haben alle einen negativen Score. Stark waren wir ab Brett 5, hier haben insbesondere die Kinder aus der Oppelner Straße und auch zuverlässige Ersatzspieler für den Ausgleich gesorgt: Richard Vo (2 ½ aus 5), Kai Hans (1 aus 1), Pascal Grunow (2 ½ aus 5), Maximilian Niemeyer (4 aus 5), Jannik Werner (3 aus 3) und Swantje Werner (2 aus 2). Das Trio aus der Oppelner Straße (Richard ist zwar inzwischen in der OHS, kommt aber aus demselben guten Stall wie Pascal und Maximilian) hat auch alle fünf Wettkämpfe gespielt. Unsere Spitzenbretter hatten in der Bezirksliga natürlich deutlich schwerere Aufgaben, sie konnten aus unterschiedlichen Gründen auch nicht so regelmäßig spielen. In der nächsten Saison sollte die Mannschaft, wenn noch mehr Spieler Mitglieder des Klubs werden, regelmäßig trainieren und auch in der Bezirksliga vorn mitspielen können!

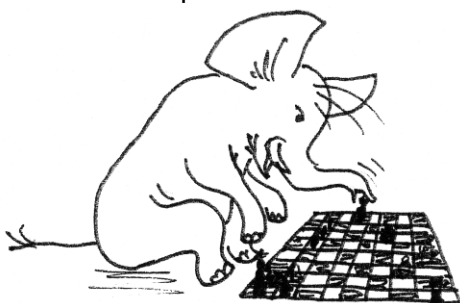
Kreisliga A

	1	2	3	3	5	MP	BP	PI
1 HSK 8	X	0	17	16	9	3-5	42	4.
2 TV Fischbek 3	24	X	16	13	16	4-4	69	2.
3 HSK 9	15	16	X	16	13	2-6	60	5.
4 Bille SC 3	16	19	16	X	0	4-4	51	3.
5 Schachfreunde	23	13	18	24	X	6-2	78	1.

1 Rückzug: SK Wilhelmsburg / SV Diagonale

2 kampflose Wettkämpfe (1 x HSK 8)

4 weitere kampflose Partien



In der **Kreisliga A** waren die Schachfreunde Hamburg sicher die stärkste Mannschaft und haben verdient gewonnen. Der Zweite, der TV Fischbek 3, war vermutlich besser geordnet als der Bille SC 3, der bei den Schachfreunden nicht antrat und damit alle Chancen auf den 2. oder sogar 1. Platz vergab. Unsere beiden

Mannschaften aus dem Hansa-Gymnasium und dem Gymnasium Bornbrook – reine Schulmannschaften ohne Vereinsspieler – haben sich ordentlich geschlagen – abgesehen von einem kampflos abgegebenen Kampf (s.u.). Timo Daedrich hat die Bornbrooker im

Unterschied zum letzten Jahr regelmäßig ans Brett gebracht: Zwei Unentschieden sind als Erfolg zu werten, die Krise der Schachgruppe scheint überwunden, so dass wir in beiden „Außenstellen“ wieder auf einem richtigen Weg sind.

Kreisliga B

	1	2	3	4	5	6	MP	BP	PI
1 Schachfreunde Sasel 1	X	21	20	24	20	13	8-2	85	2.
2 Königsspringer SC 3	11	X	24	24	22	12	6-4	93	3.
3 HSK 10	12	0	X	15	21	14	2-8	62	5.
4 HSK 7	0	0	16	X	24	20	5-4	60	4.
5 Niendorfer TSV 1	12	8	6	0	X	0	0-10	26	6.
6 SC Schachelschweine 3	19	20	18	12	24	X	8-2	93	1.

5 kampflose Wettkämpfe (2 x HSK 7, 1 x HSK 10)

1 Rückzug von HSK 7 – nach der 3. Runde?

3 kampflose Partien

In der **Kreisliga B** liegen zwei Mannschaften aus Vereinen mit bemerkenswerter Jugendarbeit vorn. Das Engagement der Schachelschweine ist ja seit vielen Jahren bekannt; nach Schließung des Gymnasiums Uhlenhorst-Barmbek als dem einstigen Herzstück der SG HHUB findet die Jugend- und Schulschacharbeit außer in der neuen „Zentrale“, der Villa Finkenau, an vier Schulen statt. Unter neuen Bedingungen und auf breiterer Grundlage wird hier Vorbildliches entstehen. Die Schachfreunde Sasel haben seit zwei, drei Jahren einen neuen Jugendwart: Frank Tobianski, dessen Engagement von seinen Kindern Fabian und Karina (U12) ausgelöst wurde und inzwischen zu einer Jugendgruppe im Verein geführt hat, die besonders in den jüngeren Altersklassen sehr leistungsstark ist.

Unsere Mannschaften haben in der B-Staffel der Kreisliga keine überzeugende Rolle gespielt. Wir hatten zwar große Kader, aber

einen Zusammenhalt in den Mannschaften zu stiften, war von vornherein nicht leicht. Nick Günther (HSK 10) hatte nur Kontakt zu den Spielern aus der HSK Zentrale; vermutlich hätte er mehr Hilfe gebraucht, um herauszufinden, welche Spieler aus den Gymnasien Bramfeld und Grootmoor wirklich spielbereit und geeignet gewesen wären, der Mannschaft die Stabilität zu geben, die ihr gefehlt hat. Und Christopher Kyeck (HSK 7) hatte sogar einen Kader von 40 Spielern aus dem Gymnasium Marienthal und der Otto-Hahn-Schule, aber auch hier stimmte wohl einerseits die Koordination nicht und andererseits ist es wirklich schwierig, Schüler an unterschiedlichen Nachmittagen für einen längeren Schachwettkampf zu gewinnen: Nachmittagsunterricht oder bevorstehende Referate oder Klassenarbeiten sind mehr oder weniger zwingende Gründe für auch kurzfristige Absagen, denen nur mit größtem Einsatzwillen begegnet werden kann.

U12 Basisklasse A

	1	2	3	4	5	MP	BP	PI
1 SC Diogenes 3	X	24	19	16	20	7-1	79	1.
2 SVg Blankenese 2	0	X	24	9	24	4-4	57	3.
3 HSK 14	13	6	X	16	0	1-7	35	5.
4 SK Weisse Dame 3	16	19	16	X	22	6-2	73	2.
5 SKJE 3	12	0	24	10	X	2-6	46	4.

3 kampflose Wettkämpfe (1 x HSK 14)

3 kampflose Partien

In der Basis-Klasse A haben vermutlich auch die beiden stärksten Mannschaften aus Vereinen mit seit ihrem Bestehen guter Jugendarbeit gewonnen. Unsere Mannschaft HSK 14 aus der Zentrale ist mit einem 16-16 gegen den SK Weisse Dame 4 ordentlich gestartet, fiel dann aber in der 2. Runde im Auswärtskampf beim SKJE ganz aus. Hier dürfte der große Kader auch ein Problem gewesen sein. Die Annahme, am Freitagnachmittag stehen mehr oder minder alle zur Verfügung, ist zwar für Heimkämpfe nicht ganz falsch, aber wenn es zu reisen gilt,

bedarf es doch einer genauen Vorbereitung und der Unterstützung durch einige Eltern, die in dieser Altersklasse bei rechtzeitiger Ansprache auch noch leichter zu bekommen ist. Der Teamchef Andreas Albers ist ja als Jugendwart nicht nur für diese Mannschaft, sondern auch noch für einige andere und vor allem auch für die Organisation des Freitag-Trainings verantwortlich gewesen. Da ist Entlastung durch wen auch immer dringend erforderlich – am besten durch Eltern und einen Coach mit Trainererfahrung.

U12 Basisklasse B

	1	2	3	4	5	MP	BP	PI
1 Schachfreunde Sasel 2	X	23	24	23	20	8-0	90	1.
2 HSK 11 (Gy Grootmoor)	9	X	17	14	15	2-6	55	4.
3 HSK 13 (G Streng)	8	13	X	14	12	0-8	47	5.
4 SC Schachelschweine 4	9	18	18	X	16	5-3	61	3.
5 HSK 12 (G Bergstedt)	12	17	20	16	X	5-3	65	2.

2 kampflose Partien



Ein positives Moment ist die (eigentlich selbstverständliche) Zuverlässigkeit dieser Gruppe. Die einzigen beiden kampflosen Partien waren unglücklich: Zwei Kids aus dem Grootmoor fanden den Eingang der Grundschule Streng nicht, nachdem wir auf unseren Heimkampf

3/2009

verzichtet hatten. Überlegener Sieger wurden die Schachfreunde Sasel 2, betreut nicht nur von Frank Tobianski: Bei unserem $\frac{1}{2}$ - 7 $\frac{1}{2}$ verlorenen Auswärtskampf beeindruckten mich auch andere Mitglieder, die Partien mit den Kids analysierten. Jugendarbeit als Gemeinschaftsaufgabe. Die beste unserer Mannschaften (HSK 12) war eindeutig die Grundschule Bergstedt, ausgezeichnet betreut von Andreas Schild. Auch wenn der



gleiche Platz wieder wie im Vorjahr erreicht wurde, so spielte dennoch eine fast neue Mannschaft. Die verbliebenen Viertklässler hatten ein wenig die Lust zum Schach verloren und so bestand das Gerüst der Mannschaft aus Schülern der 2. Klasse, die teilweise erst vor einem Jahr das Schachspielen erlernt hatten. Und an den hinteren Brettern wurde von Wettkampf zu Wettkampf gewechselt, um allen Einsatzwünschen egal welcher Leistungsstärke eine Möglichkeit zur Wettkampfpraxis zu geben. Den zum Spitzenspiel gegen Sasel 2 hinzu geholten „älteren“ Spielern merkte man an, dass fehlende Übung gegen „heiße“ Gegner doch nicht leicht zu überbrücken ist. Nach erfolgversprechendem Wettkampfbeginn ging manche der schon auf Gewinn stehenden Partie verloren. Vielleicht doch ein gerechter Ausgang der gesamten Saison, denn im ersten Wettkampf gegen Grootmoor gewann HSK 12 nur, weil zwei Grootmoor-Spieler kurz vor ihrem Mattsetzenden Zug plötzlich keine Zeit mehr

hatten und die Partie aufgaben. Das Gymnasium Grootmoor, als HSK 11 gestartet, spielte ohne die besten U12-Kids, die in höheren Mannschaften eingesetzt wurden, aber dem neuen Lehrgang der 5. Klassen wurden von einigen Grundschul-Mannschaften deutlich Grenzen aufgezeigt, u.a. auch von der „Schach statt Mathe“ Schule Genslerstraße. Die Mannschaft kam ohne Björn Lengwenus zum außerordentlichen Spielort im EKZ Steilshoop. Vier engagierte Mütter ersetzten begeistert den eigentlichen Teamchef: Bewaffnet mit Stiften, sorgten sie sogar dafür, dass alle Kids mitschrieben (was Björn noch nicht durchgesetzt hatte)! Bessie Gröning musste mit ihrer Grundschule Strenge (HSK 13) zwar alle Wettkämpfe abgeben, aber schon die erste Teilnahme an den HJMM ist für die junge Schulschachgruppe im zweiten Jahr ein Erfolg – und für einige Kinder auch ein Schritt in den Klub.

Kritische Analysen

63 Wettkämpfe listete meine Terminsynopse vor Beginn der HJMM 2009 für die 14 HSK Mannschaften auf, die sich außer der JBL und den beiden JLL-Teams von Ende März bis Anfang Juli in 9 Staffeln an den Turnieren beteiligen wollten. (Dazu kamen neun Wettkämpfe für HSK I in der JBL und zweimal sechs für HSK II und HSK III in der JLL.)

50 Wettkämpfe haben stattgefunden. Warum sind die weiteren 13 angesetzten Wettkämpfe ausgefallen? Zwei Mannschaften sind zurückgetreten, so dass wir von vornherein vier Kämpfe weniger hatten, zweimal sind unsere Gäste nicht gekommen. Insgesamt sind 13 Wettkämpfe mit 24-0 kampfflos entschieden worden. Für sieben der ausgefallenen Wettkämpfe sind wir selbst verantwortlich. Gewiss hatten wir die meisten Mannschaften (14) im Turnier, aber wir haben mehr Wettkämpfe kampfflos abgegeben als alle anderen Vereine zusammen. Aus diesen Fällen müssen wir ler-

nen. Lernen beginnt mit der offenen und selbstkritischen Analyse.

Sieben kampfflose Wettkämpfe, die der HSK verursacht hat:

1. **HSK U16** verlor in der 2. Runde der Sonderklasse in Marmstorf kampfflos. Immerhin wurden die Gastgeber am Vortag benachrichtigt, dass wir kaum eines der vier Bretter besetzen und auch keinen Coach als Begleiter hatten: Der Termin war ungünstig, im Abendprogramm der HMM waren am Freitag, 8. Mai, acht HSK Mannschaften im Einsatz mit allen Trainern und vielen potentiellen Spielern. Bei rechtzeitiger Aufmerksamkeit und langfristiger Organisation hätte die Terminkollision erkannt und vielleicht ein neuer Termin verabredet werden können. Vielleicht hat auch eine Rolle gespielt, dass unsere U16 eh

keine Chance auf die Qualifikation hatte und lange erörtert worden war, ob wir diese Altersklasse überhaupt besetzen. Macht solche Argumentation Schule, werden immer weniger Mannschaften gemeldet. Wir müssen uns dem Wettkampf stellen, auch wenn wir voraussichtlich verlieren.

2. **HSK 4** in der Stadtliga bei der SVg Blankenese: Christoph Anders hatte sich wirklich bemüht, außer ihm selbst aber kamen noch zwei Ersatzspieler aus HSK 6 mit Tera Siregar an; ein weiteres Auto mit drei Spielern steckte im Stau auf der Autobahn und kehrte um, zwei Spieler hatten den Termin vergessen.
3. **HSK 7** in der Kreisliga B verlor zwei Kämpfe kampflos, zunächst bei den Schachfreunden Sasel, die vergeblich auf ihre Gäste aus dem Gymnasium Marienthal warteten. Die Entschuldigung des verantwortlichen Trainers klingt zumindest merkwürdig: „Wir haben es genauso gemacht wie der NTSV!“ Die Niendorfer waren in der Runde vorher auch nicht im HSK Schachzentrum erschienen, aber kann das eigene vergebliche Warten eine Rechtfertigung für organisatorische Nachlässigkeit zu Lasten Dritter sein? Ob der anschließende Rückzug der Mannschaft den Gegner der letzten Runde mitgeteilt worden ist, oder auch sie vergeblich gewartet haben?
4. **HSK 8** in der Kreisliga A beim TV Fischbek: Philipp Scholz fand am Hansa-Gy nur zwei Spieler, die an einem Freitag die weite Reise nach Fischbek antreten wollten – Hätten wir uns um die Unterstützung der Eltern bemüht und sie auch erhalten, wäre diese Absage vermeidbar gewesen: HSK 9 ist in Fischbek angekommen, da hatte man aus dem Vorjahr gelernt.

5. **HSK 10** in der Kreisliga B verlor „nur“ einen Kampf, ohne seine Reise zu den Königsspringern in Schnelsen anzutreten. Über dieses Event ist auf der Homepage der verhinderten Gastgeber zu lesen:

„Turnierpraxis sammeln - Fehlanzeige

Hier ein Kurzbericht über die 4. Runde in der Kreisliga zwischen Königsspringer 3 und HSK 10.

Warum ein Kurzbericht? Weil sich am Brett nichts abspielte. Nach einer Stunde Warten hatte die Mannschaft kampflos gewonnen. Die Wartezeit wurde zwar mit einigen kleinen Trainingsaufgaben und kleinen Geschichten aufgelockert, doch das kompensierte nicht die gewünschte Turnieratmosphäre.“

6. **HSK 14** in der Basis-Klasse A schaffte es am Freitag, 17. April, nicht zum SKJE 3. Auch hier gibt es Entschuldigungen – 6 Wettkämpfe im Abendprogramm, vor allem aber die Verantwortung des Teamchefs und anderer Trainer für das Training mehrerer Gruppen gerade am Freitagnachmittag im HSK Schachzentrum. Aber hier gilt, dass bei einer langfristigen Organisation und mit einem nachhaltigen Versuch, die Eltern unserer Kinder an der Betreuung der Mannschaften zu beteiligen, die sehr kurzfristige Absage vermeidbar gewesen wäre.

Fassen wir zusammen:

Nur einer der sieben kampflos verlorenen Wettkämpfe (HSK 4) war das Ergebnis unglücklicher Umstände, die anderen sechs wären mit mehr organisatorischen Anstrengungen vermeidbar gewesen. Diese Anstrengungen müssen bei einer früheren Aufstellung unserer Mannschaften beginnen, die Teamchefs müssten sich schon an diesem Planungsschritt beteiligen. Einen kleinen Beitrag zu mehr Zuverlässigkeit kann auch ein Informationsheft über unsere Mannschaften, Ranglisten, Ter-

mine und Spielorte leisten, das natürlich rechtzeitig vorliegen müsste: viel Arbeit für den Jugendvorstand und doch keine Garantie. Denn dieses Heft muss auch die Adressaten erreichen, und sie müssen es samt ihren Eltern – in den jüngeren Jahrgängen die eigentlichen Adressaten – auch lesen und aufbewahren oder noch besser die Daten in den Familienkalender übertragen. Schließlich müssen wir Betreuer für die Mannschaften gewinnen, die aus dem Kreis der Eltern kommen können, aber auch ältere Mitglieder des Klubs könnten sich zur Verfügung stellen. Die SVg Blakenese macht es uns vor, Ansätze solcher Hilfe habe ich auch bei den Schachfreunden Sasel gesehen. Was für Fußballmannschaften selbstverständlich ist, müssen wir auch versuchen. Aber es ist nicht so leicht: Die Fußballspiele finden am Wochenende statt, die Regeln sind klar, jeder Vater ist gern dabei und manche Mutter auch, wenn die Kinder spielen. Unsere Wettkämpfe sind meist in der Woche am späten Nachmittag – zur Arbeitszeit vieler Eltern also. Die Zahl der möglichen Betreuer verringert sich also schon. Und wer traut sich die Betreueraufgabe ohne eigene Schachkenntnisse zu? Wir müssen also mehr Eltern zu unseren Schachlehrgängen einladen ...

Schließlich müssen wir den Wettkämpfen auch mehr Bedeutung beimessen – wenn wir uns einig sind, dass das sinnvoll ist. Mir scheint, dass der Königsspringer SC auf die Teilnahme an den Basisklassen verzichtet hat, weil möglicherweise das intensive Training und interne Turniere für wichtiger gehalten werden. Ich denke, das ist ein vertretbarer Standpunkt – besonders wenn die Turniere so instabil sind wie zurzeit in der Hamburger Schullandschaft. Die Wettkämpfe haben Bedeutung für die Konstitution von Mannschaften, aber auch für das Lernen des einzelnen Spielers. Wer nur trai-

niert und nicht das, was er im Training lernt, in der Praxis erprobt, wird es sich nicht wirklich aneignen und Chancen verpassen, ein höheres Niveau zu erreichen.

Damit die Kinder und Jugendlichen den Wettkämpfen Bedeutung beimessen, müssen wir die Wettkämpfe auch „journalistisch“ begleiten: Regelmäßige aktuelle Berichte auf der Jugend-Homepage können eine Motivation bedeuten – ebenso wie die Veröffentlichung der Ergebnisse der Konkurrenten und einer aktuellen Tabelle. Hier versäumt auch der veranstaltende HSJB einiges: Er muss auf einer schnellen Meldung aller Ergebnisse durch die Vereine bestehen und selbst dafür sorgen, dass sie umgehend im Netz veröffentlicht werden, damit die Trainer sie an ihre Spieler weitergeben und sich die Mannschaften auf die nächsten Begegnungen einstellen können. Die Tabellen, die ich als Grundlage meines Berichtes nutze, habe ich mir z.T. durch Telefonate erst erschließen müssen; daher sind sie auch nicht verbindlich. Zwar werden nach Abschluss des letzten Kampfes die offiziellen Ergebnisse auf www.hsrb.de zu lesen sein, aber wir brauchen eine regelmäßige Veröffentlichung durch die Turnierleitung, wie sie der Hamburger Schachverband für die HMM inzwischen leistet.

Viel Arbeit sehe ich also (nicht nur) für uns voraus. Arbeit, die jedoch nicht nur Belastung sein muss, sondern meist auch mit Freude verbunden ist, wenn man sie nicht allein macht, sondern gemeinsam mit vielen oder doch einigen Schachfreunden, mit Eltern und einigen Jugendlichen, die schon Verantwortung übernehmen wollen. Ob jeder meiner kritischen Ansätze und meiner Vorschläge richtig ist und unsere künftige Arbeit orientieren kann, darüber sollten wir miteinander sprechen:

Ich wäre dankbar für jede Stellungnahme.

Deutsche Pokal-Mannschaftsmeisterschaft

(ChZ)

Dieses Mannschaftsturnier an vier Brettern begann im Februar 2009 für den HSK auf Hamburger Ebene für die Saison 2009/10 und nur wenig später auf der Ebene des Deutschen Schachbundes für die Saison 2008/09, denn die Vereine der 1. Bundesliga sind noch für die Zwischenrunde vorberechtigt, so dass wir uns im März in Göttingen mit HSK I gegen den SK Union Eimsbüttel (2 ½ - 1 ½) und den Post-SV Uelzen (3-1) für das Viertelfinale 2008/09 qualifizieren konnten, während unsere fünf Mannschaften auf der Hamburger Ebene im Wettbewerb 2009/10 nach einigen starken Wettkämpfen gerade ausgeschieden waren. HSK I auf Hamburger Ebene (Malte Colpe, Harout Dalakian, Wolfgang Schellhorn, Martin Sechting) war auch anders besetzt als HSK I auf der Bundesebene, auch wenn die sechs hier eingesetzten Spieler allenfalls zum Bundesliga-Nachwuchs gehören, aber eigentlich aus den Kadern der 2. Bundesliga, der Oberliga und der Jugend-Bundesliga stammen. Da die meisten Bundesliga-Vereine gar nicht mehr an der Deutsche Pokal-Mannschaftsmeisterschaft teilnehmen oder, wie wir, nicht mit ihren besten Spielern, hat der DSB seine Turnierordnung geändert und die bisher bestehende Vorberechtigung der Bundesligisten für die Saison 2010/11 aufgehoben. Spätestens im Januar 2010 werden wir uns also entscheiden müssen, ob wir im Pokal weiterhin ernsthaft mitspielen wollen, wie es Philipp Balcerak, Björn Bente, Frank Bracker, Jonathan Carlstedt, Markus Lindinger und Wolfgang Pajeken in dieser Saison für den HSK getan haben.

HSK wird Dritter im „Final Four“

Wie schon gesagt, in Göttingen hat die Mannschaft die Zwischenrunde sicher überstanden: Den Matchpoint gegen den **SK Union Eimsbüttel** machte Philipp Balcerak gegen Andreas Förster an Brett 2, Wolfgang Pajeken, Björn

Bente und Markus Lindinger spielten Remis. Am Sonntag schlug der HSK den **Post-SV Uelzen** mit 3-1; für Philipp spielte Frank Bracker, der mit Björn Bente an Brett 3 und 4 das Match entschied, an Brett 1 und 2 hielten Markus Lindinger und Wolfgang Pajeken Remis.

Auch das Viertelfinale haben Wolfgang Pajeken, Markus Lindinger, Björn Bente (1-0) und Frank Bracker beim **Greifwalder SV** mit einem 2 ½ - 1 ½ Sieg sicher überstanden, so dass sie sich für das Final Four in Kassel, ausgetragen im Rahmen der Deutschen Amateurmeisterschaft qualifiziert hatten. Frank Bracker steckte im Abitur, Björn Bente hatte sich für das Finale der Deutschen Amateurmeisterschaft qualifiziert. So vertraten Philipp Balcerak, Jonathan Carlstedt, Markus Lindinger und Wolfgang Pajeken den HSK und schlugen sich auch im **Final Four in Kassel** ausgezeichnet. Im Halbfinale gab es eine 1-3 Niederlage gegen den späteren Pokalsieger SG Solingen mit einem sensationellen Sieg von Jonny gegen GM Alexander Naumann. Auch Wolfgang hatte eine Chance gegen Rainer Buhmann ... Aber im Spiel um den 3. Platz gegen den Zweitligisten SV Lok Leipzig Mitte entschied Wolfgang bei Remisen an den anderen Brettern das Match.

Mit 2 ½ : 1 ½ gelang ein guter Abschluss einer beachtlichen Serie, die ein starkes Argument für ein weiteres Engagement des HSK in der Deutschen Pokal-Mannschaftsmeisterschaft darstellt – und 2010 bereits auf der Hamburger Ebene!

Ich danke Björn Bente und Wolfgang Pajeken für ihr Management der Mannschaft und Jonathan Carlstedt für die Präsentation seines Sieges gegen Alexander Naumann sowie den Solinger Freunden für ihre Darstellung ihres Erfolges gegen uns im Halbfinale, die belegt, dass wir durchaus eine Außenseiterchance gegen das stärkere Team hatten ...

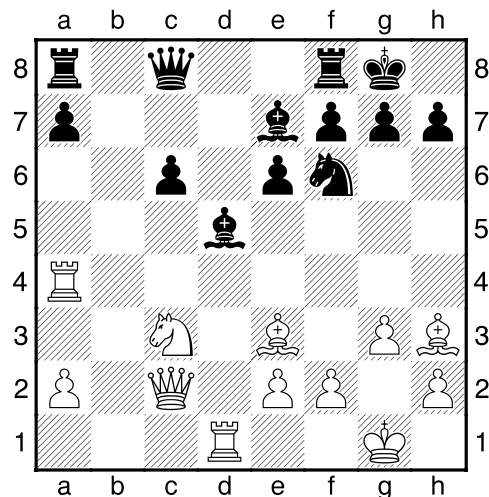
Carlstedt,Jonathan (2322) - Naumann, Alexander (2521) [E06]

Deutsche Pokal-Mannschaftsmeisterschaft, 12.06.2009 [Jonathan Carlstedt]

Vor der Partie schwor Wolfgang uns auf den Wettkampf gegen die SG Solingen ein. Uns war klar, dass wir die Außenseiter waren. Ich nahm mir vor, die Partie nicht verflachen zu lassen und Druck auszuüben. **1.c4 e6 2.g3 d5 3.Lg2 Sf6 4.Sf3 Le7 5.0–0 0–0** [5...c5 6.b3 0–0 7.e3 Sc6 8.Lb2 dxc4 9.bxc4 Dd3 10.Db3 Td8 11.Td1= wäre vielleicht eher in Naumanns Sinne gewesen, trotzdem gibt diese Variante Weiß gute praktische Chancen.] **6.Dc2!?** ein sehr interessanter Zug, den ich schon vor mehreren Partien analysiert habe **6...c5 7.d4 cxd4 8.Sxd4 Sc6** [8...Db6 9.Td1 Sc6 10.Sxc6 bxc6 11.Le3 Lc5 Auch hier vertrete ich die These, dass die Stellung objektiv zwar ausgeglichen ist, praktisch jedoch Weiß gute Chancen bietet.] **9.Sxc6 bxc6 10.Td1** diese Stellung hatte ich bereits beim Politiken Cup 2008 auf dem Brett, damals griff mein Gegner mit 10...d4 allerdings völlig fehl. Diese Partie nahm ich zum Anlass, mir diese Variante anzugucken, und somit wusste ich ungefähr, wohin ich wollte. [10.b3 La6 11.Sd2 Db6 12.Lb2= ist die andere Möglichkeit] **10...La6 11.b3 Db6 12.Sc3 dxc4?!** [12...Sg4 13.e3 dxc4 14.Sa4 Da5 15.Lb2 cxb3 16.axb3± wäre trotz des weißen Vorteils eine erwägenswerte Alternative für Schwarz gewesen.] **13.Le3 Da5 14.bxc4** [14.Lxc6 Tac8 15.Lf3 cxb3 16.axb3 Hier hatte ich mich verrechnet, da ich nicht sah, dass der Läufer am Ende hängt 16...Dxc3 17.Dxc3 Txc3 18.Txa6 Txb3 19.Txa7 La3 20.Lf4± Wegen des Läuferpaars wäre diese Stellung vorteilhaft für Weiß gewesen.] **14...Lxc4 15.Td4 Ld5?!** wieder eine Ungenauigkeit von Naumann [15...Da6 16.Se4 Ld5 17.Lg5 Sxe4 18.Lxe7 Tfe8 19.Ta4 Db6 20.Lxe4 Lxe4 21.Dxe4 Txe7 22.Tc1 Tc8 23.Tb4= wäre die möglich Ausgleichsvariante gewesen] **16.Ta4** Ab jetzt geht die Partie in meine Richtung. Ich habe zum Berechnen ca. 25 Minuten gebraucht, was sich am Ende als

sinnvolle Investition erwiesen hat, da Naumann einen wichtigen Zug übersehen hatte. **16...Dd8 17.Td1 Dc8 18.Lh3!**

Die Pointe der ganzen Variante, und dies ist auch der Zug den Naumann nicht gesehen hat. Der Läufer auf d5 hat kein Feld mehr, und weder e- noch c-Bauer dürfen ziehen.



18...Sd7! die beste Antwort [18...Db8 19.Ld4 e5 20.Sxd5 cxd5 21.Tb1 Dd6 22.Lxa7± hätte mir ebenfalls einen soliden Vorteil beschert] **19.Lxa7 f5** wieder ein starker Zug, doch meine Stellung war immer noch gut **20.e4! fxe4 21.Le3!?** Nun ist der Läufer auf d5 endgültig ein Großbauer. **21...Txa4** [deutlich besser wäre 21...Sf6 22.Sxd5 cxd5 23.Dxc8 Tfxc8 Wahrscheinlich übersah Naumann, dass am Ende des Tages der Turm auf a4 hängt: 24.Lxe6+ Kf8 25.Tad4± reicht aus weißer Sicht nur für einen kleinen Vorteil] **22.Dxa4 Sf6 23.Sxd5 cxd5 24.Da7** [24.Tc1 Db7 25.Lxe6+ Kh8 26.Dc6 Dxc6 27.Txc6± wäre im Vergleich zur Partie forciert gewesen] **24...Te8 25.Tc1 Da8 26.Lxe6+ Kh8?** [26...Kf8!? Wegen dieses Königszuges wäre die eben erwähnte Alternative zu 24.Da7 besser gewesen, der König steht auf f8 einfach aktiver. 27.Dxa8 Txa8 28.Ld4 Ta4 29.Tc8+ Ld8 30.Lxf6 gxf6 31.Lxd5 Ke7±] **27.Dxa8 Txa8 28.Ld4 h6 29.Tc8+ Txc8 30.Lxc8 La3 31.Le6!** Zwar steht es materiell ausgeglichen, der schwarz König hat jedoch keine Möglichkeit aus seiner Ecke

zu entkommen. 31...Kh7 32.Kf1 Kg6 33.Ke2 h5 34.h4 Sg4 35.Lxd5 Kf5 36.Lb7 Jetzt wollte es Naumann nicht mehr wissen. 1–0 Für mich war das ein wichtiger Sieg, leider reichte es nicht für die Mannschaft.

<http://www.schachgesellschaft.de/2009/06/12/pokal-team-zittert-sich-ins-finale/#more-2038>

„Gegen den Hamburger SK gab es am ersten Tag des in Kassel ausgetragenen »Final Four« allerdings einen äußerst glücklichen 3:1-Erfolg, so dass das erleichterte Fazit von Mannschaftsführer Markus Schäfer auch kurz und knapp »Hauptsache gewonnen« lautete. [...] Die Hanseaten hatten nämlich erwartungsgemäß auf den Einsatz jeglicher Profis verzichtet, so dass wir mit 3 GM und 1 IM in der klaren Favoritenposition waren. Wieder einmal zeigte sich jedoch, dass auch im Schach der Pokal seine eigenen Gesetze. Zwar konnte **Michael Hoffmann** am vierten Brett mit Weiß schnell positionelle Vorteile gegen **FM Markus Lindinger (2231)** ansammeln, doch vor allem die Stellung von **Alexander Naumann** sorgte für große Sorgenfalten bei Teamchef Markus Schäfer. Alex war mit Schwarz gegen **Jonathan Carlstedt (2240)** in einer Katalanisch-Struktur in eine Variante hineingelaufen, die sein Kontrahent für ein früheres Open vorbereitet hatte, und geriet schnell in die Defensive.

Da auch **Rainer Buhmann** am Spitzenbrett gegen **FM Wolfgang Pajeken (2283)** nur über den üblichen Altindisch-Raumvorteil, aber nichts Substantielles verfügte, musste **Jörg Wegerle** an Brett 3 mit Schwarz in einer völlig ausgeglichenen Position gegen **Philip Balcerak (2270)** aus mannschaftstaktischen Gründen Remis ablehnen.

In der fünften Stunde fielen dann die dramatischen Entscheidungen: Michael konnte im besten »Nikolic-Stil« die Führung erzielen, doch Alexanders Stellung war in einem schlechten Leichtfigurenendspiel nicht mehr zu halten. Beim Stande von 1:1 drohte dann das Ausscheiden, als Rainer am Spitzenbrett eine Kombination starten wollte, in der er allerdings ein so großes Loch entdeckte, dass er eine Notvariante spielen musste, die seinem Kontrahenten kurzzeitig die Chance zum Sieg gab.

Doch glücklicherweise ließ Pajeken diese Chance ungenutzt und vereinfachte mit Damentausch die Stellung, so dass Rainer im Endspiel noch den Sieg einfahren konnte. Jörg profitierte von der haarsträubenden Zeitnot Balceraks und konnte ebenfalls im Endspiel noch den Sieg zum ergebnismäßig standesgemäßen 3:1 erzielen.“

U18-Pokal für Sabine

Hamburger Fraueneinzelmeisterschaft 2009

Von Freitag bis Sonntag, 19. bis 21. Juni 2009, hat Bessie Gröning als neue Referentin für Frauenschach im Hamburger Schachverband mal wieder für eine Hamburger Frauen Einzelmeisterschaft gesorgt. Acht Teilnehmerinnen haben am Wochenende im HSK Schachzentrum nach dem FIDE-Bedenkzeit-Modus, der auch beim Ramada-Cup gespielt wird, fünf Partien um den Titel der Hamburger Frauenmeisterin und die Qualifikation für die Deutsche Frauenmeisterschaft 2009 ausgetragen.

Wieder einmal sicherte sich **FM Regina Berglitz** mit 5 aus 5 den Titel und die Fahrkarte zur Deutschen Meisterschaft. Zweite wurde Jade Schmidt mit 4 Punkten vor Bessie Gröning und Sabine Engler-Hüsch mit 3 Punkten. Sabine, erst seit zwei Jahren Vereinsmitglied im Hamburger Schachklub, gewann den U18-Pokal vor der Hamburger Mädchenmeisterin Carina Brandt vom SK Wilhelmsburg.

2010 soll die Meisterschaft nach einer längeren Vorbereitung mit größerer Beteiligung ggf., in der Ganztagschule Fraenkelstraße ausgetragen werden. Dieser von Schul- und Jugendturnieren vertraute Spielort soll vor allem viele Mädchen zur Teilnahme anregen – sie sind die Zukunft des Hamburger Frauenschachs.

Siegerin FM Regina Berglitz,
2. Platz Jade Schmidt, 3. Platz Bessie Gröning
und beste U18-Spielerin Sabine Engler-Hüsch.
Wir gratulieren herzlich!



Schachwoche im EKZ Steilshoop

(ChZ)

Vom 22. bis 27. Juni 2009 veranstaltete der HSK seine traditionelle Schachwoche im EKZ Steilshoop. Andreas Albers, Alexander Bodnar, Harout Dalakian, Hossein Fasahat, Bessie Gröning, Markus Lindinger, Sabrina Wagner, Benjamin und Christian Zickelbein bildeten das HSK Trainer- und Organisationsteam und sorgten für ein abwechslungsreiches Programm, dessen Schwerpunkt wie immer vormittags im Unterricht für Schulklassen und am Nachmittag in der Arbeit mit Kindern bestand.

Zehn Schulklassen von der ersten bis zur fünften Klasse aus sechs Schulen besuchten uns mit fast 250 Mädchen und Jungen, viele kamen an den Nachmittagen wieder und setzten entweder den Unterricht spielerisch bei Simultanpartien mit einem Trainer fort oder spielten eines der vielen Blitzturniere, die täglich meist auf zwei unterschiedlichen Niveaus stattfanden. ChessBase förderte unsere Veranstaltung ebenso wie das Centermanagement mit Preisen und sorgte mit dem Werbegeschenk Fritz & Fertig 1, 2, 3 oder 4 für jede Schulklasse für eine Bereicherung des Pausenangebots in den Schulen, in denen heute in fast jeder Klasse ein Computer für die Kids zugänglich ist.

Aus allen Nachmittagen ragte der Dienstag heraus: Eberhard Schabel war mit vielen Kindern und Jugendlichen aus der WABFIS-Schachschule und besonders der Kita Georg-Raloff-Ring gekommen, daneben gab es ein Match zwischen HSK 11 (Gy Grootmoor) und dem SC Schachelschweine 4 (der "Schach statt Mathe" Grundschule Genslerstraße). Es war so voll, dass wir noch weitere Tische ordern und anbauen mussten!



Ein erstes Highlight war schon am Eröffnungstag die Simultanveranstaltung von Großmeisterin **Marta Michna**, die zwei Stunden lang immer neue Partien eröffnete und nur ein Remis gegen Jamshid Atri abgab. Ihre Gegner waren überwiegend Kinder, die wie Christian Besch und Markus Rockel (s. Sabrina Wagners Foto) aus dem Gymnasium Grootmoor das

Simultanspiel mit Beratung als intensive Lernmöglichkeiten nutzten, bevor sie sich dem Blitzspiel hingaben.

Den Abschluss bildete am Sonnabend das von Bessie Gröning geleitete Schnellturnier für Jugend- und Schulmannschaften an vier

Brettern um die Pokale des EKZ Steilshoop. TuRa Harksheide gewann mit 8-0 Mannschafts- und 13 ½ Brettunkten vor den Schachfreunden Sasel 5-3 (11 ½) und dem HSK 5-3 (10) vor den beiden Teams aus der Grundschule Fahrenkrön.

Offenes HSK Eloturnier - ein guter Test für die Jugend

(Andreas Albers)

Das HSK Eloturnier ist als direkte Ergänzung zum HSK DWZ Open konzipiert, soll doch durch diese beiden Angebote (beinahe) allen HSK Spielern die Möglichkeit geboten werden, genau die richtige Herausforderung zu finden, um sich weiter zu entwickeln. Dies gilt natürlich auch für die Jugendlichen des Klubs, und so fand sich bis auf Arne Bracker und Jonathan Carlstedt beinahe der gesamte Stamm der Jugendbundesliga zur diesjährigen Auflage ein. Frank Brackers Ziel konnte nur der Turniersieg sein, Malte Colpe und Harout Dalakian sollten ihr Elokonto weiter aufstocken, Jonas Lampert gegen starke Gegner wichtige Erfahrungen sammeln und Julian und Daniel Grötzbach wie auch Finn Jonathan Gröning bekamen zum ersten Mal die Chance, sich in einem so schweren Turnier zu beweisen. Kurz und gut, die Rechnung der Jugendtrainer ist fast komplett aufgegangen!

Kurzbilanz der Jugend

Frank Bracker: „Wenn Du so weiter spielst, bist du bald IM!“ war die motivierende Einschätzung von FM Wolfgang Pajeken am Morgen nach der 5 Runde. Frank hatte am Abend zuvor das zweite ausgeglichene Endspiel bis zum bitteren Ende ausgekämpft und kurz vor dem Gewinn gestanden, aber wie auch in Runde 3 verteidigte sein Gegner sich einfach zu genau, wieder nur Remis. Aber der Kampfgeist, gerade auch in Stellungen, die dem Supertaktiker eigentlich gar nicht liegen, hat nicht nur Wolfgang beeindruckt. Eine bittere Schlussrunden-niederlage gegen Turniersieger Bernd Wronn brachte Frank um den angestrebten Platz an

der Sonne. Aber die Platzierung war auch ihm gar nicht so wichtig, die Partien zeugten alle von großer Präzision, und so wissen alle, dass hier der nächste Titelträger des Klubs heranwächst.

Malte Colpe spielte nur 6 Partien und verlor davon keine. Alleine das spricht bei so einem Turnier schon für ihn. Dass Malte eines der größten Talente des Klubs ist, ist bekannt. Manchmal fehlen der allerletzte Killerinstinkt und der große Wille, sich selbst zu quälen, aber wenn es auch so reicht? Im nächsten Jahr wartet ein Brett der Oberliga auf den jungen Mann, wir sind alle gespannt.

Harout Dalakian: Immer top vorbereitet und motiviert, aber manchmal lässt die Konzentration ein wenig nach, und dann knallt es. Gemeinsam mit Malte wird Harout in den nächsten Jahren die JBL anführen, er entwickelt sich auch als Trainer immer weiter.

Jonas Lampert: „Schau Dir das an, der Knirps hat gespielt wie eine Maschine, das war echt geil!“ Wenn Union-Urgestein Andreas Förster so eine seiner Niederlagen kommentiert, dann muss etwas passiert sein. Voller Anerkennung zeigte Andreas seine Partie gegen Jonas und bekannte danach: „Der hat diese ruhige Stellung einfach besser verstanden als ich, so eine Niederlage tut nicht weh.“ Jonas zeigte wieder einmal, was für ein Potenzial er hat, und dass die tolle Saison in der Oberliga keine Eintagsfliege war.

Julian Grötzbach: Genau wie Malte, Jonas und sein Bruder spielte Julian eine Partie weniger, weil am Freitag noch die Schule rief. Aber diese Strategie scheint gut zu laufen, schon im

Sommer in Dresden drehten die „Grötzies“, wie sie liebevoll genannt werden, toll auf und schlugen reihenweise starke Gegner. Julian durfte in Runde 4 mit Hauke Reddmann und damit seinem ersten Titelträger die Klingen kreuzen, eine tolle Erfahrung und alleine damit hätte sich das Turnier schon gelohnt. Aber es ging noch mehr: Ein toller Sieg gegen HSK Haudegen Hans Jürgen Schulz und insgesamt 3 ½ / 6 sind eine echte Sensation und der Jugendpreis die gerechte Belohnung dafür.

Daniel Grötzbach spielte genau wie sein Bruder ein unglaubliches Turnier, der Trainer bedauerte immer mehr, dass er durch die Turnierorganisation zu wenig Zeit für die Analyse hatte, aber es fanden sich zum Glück immer starke Spieler, die mit Rat und Tat zur Seite standen. Lutz Franke vermittelte so die wichtigen Weisheiten: „Zwei Läufer sind zwei Läufer und wenn du nichts mehr hast in der Stellung, hast Du immer noch zwei Läufer!“ und „Es ist immer von Vorteil die bessere Dame zu haben!“ In der letzten Runde zwang er den starken Andreas Verwey über die volle Distanz und musste sich nur denkbar knapp geschlagen geben. Die beiden Brüder schafften es keine Partie ohne Gegenwehr zu verlieren, und das ist bei dieser Gegnerschaft mehr als ein Erfolg!

Finn Gröning: Das Jahr in Dresden hat ihm schachlich gut getan und in der Kreisliga der Erwachsenen war er mit 8/8 offensichtlich unterfordert. Da kam das Eloturnier gerade richtig, um den Boden der Tatsachen wieder zu erkennen. Diese Gegner sind halt doch von anderem Kaliber, und es muss noch ein wenig gearbeitet werden, um hier voll mithalten zu können. Aber Finn ist ehrgeizig und wächst an diesen Herausforderungen. Jetzt geht es erst einmal mit den Sonderklassen zur Norddeutschen Meisterschaft und da wird die Erfahrung dringender gebraucht als irgendwelche DWZ-Punkte.

Soviel zu unseren Talenten, nun noch ein paar Worte zum Turnier selbst, hauptsächlich sorg-

ten drei Spieler für Aufsehen und positive Schlagzeilen:

1. Bernd Wronn, FC St. Pauli. Souveräner Turniersieger mit sehr starken 6,5/7. Bernd zeigt eine wirklich vorbildliche Einstellung am Brett und kniet sich auch in schlechte Stellungen immer zu 100% rein. Gleich in der ersten Runde hatte Peter Bahr ihn auf der Schippe, aber Bernd verteidigte sich extrem zäh und nahm dann auch noch die Taube auf dem Dach, also den ganzen Punkt mit. In der letzten Runde drehte er nach verdorbener Eröffnung den Spieß gegen Frank Bracker noch um und krönte sich somit selbst. Herzlichen Glückwunsch!
2. Mohammadreza Ghadimi, SAbt Gehörlose SPV. Mit tollem Angriffsschach und seiner sympathischen Art gewann er die Herzen der Zuschauer im HSK Schachzentrum im Sturm. Jeden Morgen kam er aus Kiel angereist und war dennoch immer hellwach. Seine Partien sind allesamt ein Genuss, und wir werden ihn hoffentlich noch öfters bei uns begrüßen können. Der höchste Elogewinn im ganzen Turnier spricht eine klare Sprache.
3. Sebastian Kaphle, Werder Bremen. Der junge Mann, den wir schon von vielen Meisterschaften in der Jugend kennen, drehte ordentlich auf und hielt nicht nur gegen Wolfgang Pajeken den halben Punkt fest. Zwischendurch hatte ich sogar einen Sprung nach ganz vorne für möglich gehalten, aber in der letzten Runde brachte Ghadimi ihm seine erste Niederlage bei. Sebastian genoss das Förderungsprogramm von Werder Bremen, ist aber nach einer Saison zu seinem niedersächsischen Vereine zurückgekehrt.

Das Turnier war von erfreulich großem Kampfgeist geprägt, 7 entschiedene Partien an den ersten 8 Brettern der letzten Runde sind ein gutes Zeugnis für dieses Turnier, das nach einer Wiederholung im kommenden Jahr förmlich schreit.



Schachhaus Mädlar

Wagnerstr. 5
D-01309 Dresden-Blasewitz
Tel. 0351 / 3400151
Fax 0351 / 3360145
schachhaus.maedler@t-online.de
www.schachhaus-maedler.de

- **Autorisierter ChessBase-Fachhändler**
- **Kompletter Vereins- und Fernschachbedarf**
- **Das gesamte Buchsortiment – Verlag Gambit-Revue**
- **Geschenkideen für Schachspieler**
- **Gartenschach – Terrassenschach**
- **Antiquariat An- und Verkauf**
- **Schachtrödelmarkt im Haus (kein Versand)**

Sollte Sie Ihr Weg einmal nach Dresden führen, ein Besuch unseres Schachhauses lohnt sich immer. Bitte vorher anrufen.

*Mit dem von ihnen gestifteten **Gartenschachspiel** ziehen wir während unserer Schachwoche durch die Einkaufszentren. Übrigens stehen solche Gartenschachspiele aus dem Schachhaus Mädlar inzwischen in mehr als einem Garten unserer Mitglieder ...*

„Offenes Turnier für Schachfreunde“

Ein Angebot auch für Kinder und Jugendliche

(ChZ)

54 Teilnehmer haben 2009 an unserem Turnier am Donnerstagabend um 19 Uhr teilgenommen, alle zwölf möglichen Partien haben nur drei gespielt, nur weitere drei kommen auf eine zweistellige Zahl, elf hatten gar mit nur einer Partie genug. Runde für Runde wurden im Schnitt zehn Partien ausgetragen: Das Turnier ermöglicht eben jedem zu spielen, wann immer er Zeit hat und jederzeit noch einzusteigen. Vermutlich ab Januar oder Februar 2010 wird es zum fünften Mal stattfinden.

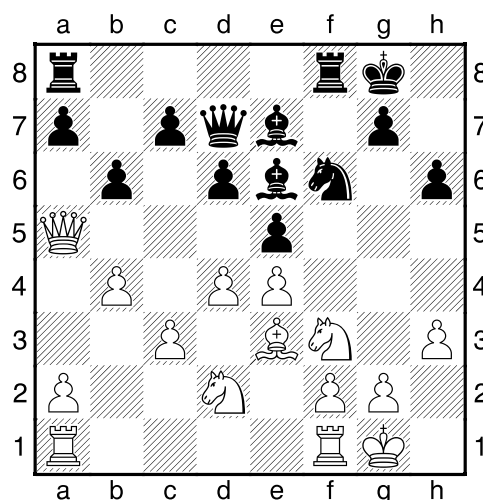
Unter den Teilnehmern waren nur zwei Kinder – klar, der Abendtermin mitten in der Woche ist für sie nicht gerade günstig. Aber die kurze Bedenkzeit (1 ¼ Stunde / 40 Züge, dann ¼ Stunde für den Rest der Partie) verhindert, dass die Partien länger als bis 22 Uhr dauern, und meist ermöglicht sie dennoch auch noch ein Gespräch zwischen den Partnern oder auch die Analyse mit einem Trainer, für die (fast regelmäßig) Alexander Bodnar oder die beiden Turnierleiter Andreas Schild und Christian Zickelbein zur Verfügung standen. Weil die DWZ nicht auf dem Spiel steht, kann etwas erprobt werden: neue Eröffnungen oder auch eine riskante Angriffs-idee, vor allem können die Partien ausgespielt werden. Jan Hinrichs (14) und dann auch sein Bruder Lars (12) aus dem Gymnasium Grootmoor haben das diesjährige Turnier für ihre weitere Entwicklung genutzt. Das ist insofern bemerkenswert, als viele Jugendliche sonst auf die Steigerung ihrer DWZ zielen (oder gar schielen), hier aber geht es nur um die sportliche Begegnung und Lernmöglichkeiten.

Einen ausführlichen Bericht über das Offene Turnier 2009 werden wir in **aktuell** 4/2009 veröffentlichen; hier geht es nur darum, durch Jans und Lars' Beispiel (s. auch „rin un rut“ Seite 12) auch andere Kids anzuregen, auch

einmal mitzuspielen. Aber natürlich braucht man dazu auch einen Vater, der für eine Heimfahrt sorgt; natürlich könnte er am besten gleich selber mitspielen ...

Hinrichs, Jan (1384) - Lazic, Dejan (1519)

HSK Offenes Turnier (3), 09.04.2009 [ChZ]



Schwarz hatte den Bf7 geopfert und war auf originelle Weise zu einer künstlichen Rochade gekommen. **16.Da3?** [Stärker war 16.Da6 mit der Möglichkeit, die Dame nach d3 oder e2 oder sogar f1 zur Verteidigung von ihrem Ausflug zurückzuholen 16...Lxh3 17.gxh3 Dxh3 18.Tfd1 und Weiß kann sich verteidigen **16...Lxh3!** Mit der weißen Dame im Abseits schlägt das schwarze Opfer durch. **17.gxh3 Dxh3 18.Sh2 18...Sg4 19.Sxg4 Dxd3 20.Kh1?** [20.Kh2 ist besser, aber auch dann ist der schwarze Angriff stärker als die Verteidigung 20...Tf6!] **20...Dh3+ 21.Kg1 Tf6 22.f3 Dg3+ 23.Kh1 23...Tg6?** [Hier verpasst Schwarz ein Matt in drei Zügen ... 23...Dh4+ 24.Kg2 Tg6+ 25.Lg5 Txd3#] und erlaubt Weiß eine Verteidigung aufzubauen: **24.Tf2!** Weiß gewann im Endspiel nach 68 Zügen.

Deutsche Schulschachmannschaftsmeisterschaften 8.-11.5.2009 in Verden/Aller

(Susanne Rieve)



Nachdem das Grootmoor im April den Hamburger Landessieg in der WK IV (Jahrgang 96 und jünger) erzielen konnte, war es am 08.05.2009 soweit: Sechs Grootmoor-Kinder starteten zur Deutschen Meisterschaft in Verden an der Aller: Julian Kramer (6e), Michael Elbracht (7c), Niklas Weigt (6b), Jan Rieve (6d), Sandro Blesinger (5e) und Adrian Widdermann (6a). Am Ankunftstag wurde die Startrangliste ermittelt und die Gegner der ersten Runde festgelegt. Von den 18 teilnehmenden Mannschaften (eine je Bundesland plus Sonderstartrechte für zwei weitere Mannschaften aus Baden-Württemberg und dem Saarland) wurde das Grootmoor auf Rang 15 gesetzt.

In der ersten Runde trafen die Kinder auf das Gymnasium Horn aus Bremen. Die Partie ging 3:1 verloren. Doch in der nächsten Runde gab es einen tollen Sieg: an allen vier Brettern gelang der Gewinn über die Mannschaft vom Gymnasium Ottweiler aus dem Saarland. Es folgten Partien gegen das Schiller-Gymnasium aus Offenburg in Baden-Württemberg, das Adolfinum aus Bückeburg / Niedersachsen und die Sonnenblumen-Grundschule aus Berlin, die sie zweimal verloren und einmal mit Remis abschlossen.



In den letzten beiden Runden haben die Grootmoor-Kids noch einmal richtig zugeschlagen: am Sonntagabend gewannen sie 2,5 : 1,5 gegen die Evangelische Schule aus Neubrandenburg und in der Finalrunde am Montag kämpften sie erneut erfolgreich gegen eine saarländische Mannschaft und gewannen mit 3,5 : 0,5.

Damit landete das Grootmoor mit 7 aus 14 Mannschaftspunkten insgesamt auf dem 9. Platz, also deutlich über der Setzung in der Startrangliste. Herzlichen Glückwunsch an alle Spieler! Sie haben viel Kampfgeist gezeigt und sich auch von Niederlagen nicht entmutigen lassen. Müde aber glücklich nahmen sie bei der abschließenden Siegerehrung ihre Urkunden und Erinnerungs-Pokale entgegen.





Zwischendurch kam auch der Spaß nicht zu kurz. So standen der Besuch im örtlichen

Erlebnisbad, Tischtennis, Basketball, Kino, Waldspielplatz usw. auf dem Programm.

Ein ganz besonderer Dank gilt Harout Dalakian vom Hamburger Schachklub. Er begleitete die Kinder auf dieser Reise und betreute sie in allen Schach-Angelegenheiten. Mit viel Engagement und großer Kompetenz baute er sie immer wieder auf und sorgte dafür, dass sie bei diesem Turnier viel lernen konnten.

Vielen Dank auch für die schicken Grootmoor-T-Shirts, die zu einem einheitlichen Erscheinungsbild unserer Mannschaft beitrugen.

Eine Hochburg des Schulschachs: Die Grundschule Oppelner Straße

(Anke Heffter)

*Wir übernehmen zum Beweis unseres Titels einen Artikel, den Anke Heffter für die **Jen-Z**, geschrieben hat, die als Stadtteil-Zeitung von drei Lehrern der Otto-Hahn-Schule (Hanke Bitter, Matthias Botsch, Frauke Dietz-Müller-Veeh) in Jenfeld herausgegeben wird. Die hier angekündigte 10. Schach-Schulmeisterschaft ist inzwischen gespielt, und es haben 56 Kinder teilgenommen, darunter 20 Mädchen und 15 Erstklässler. Darauf ist Anke Heffter zu Recht stolz. Die Mädchensiegerin Melissa Pereira fehlt leider auf dem Siegerfoto der Schulleiterin Birgit Bartosch, aber sicher werden wir sie bald einmal im Klub treffen, gehört doch die Kooperation mit der Grundschule Oppelner Straße zu unseren besten. Daran hat auch Nick Günther Anteil, der wie andere frühere Schüler, die heute Mitglied des Klubs sind, kleine Gruppen trainiert und die Verbindung auch zur HSK Zentrale stärkt. Zum HSK Sommerfest zum Beispiel hat er einige Kinder aus ihrer Schule abgeholt und sie auch zurückgebracht! Das Foto zeigt den Schulmeister Pascal Grunow in der Mitte, den Zweiten Romeo Santoso (rechts) und den Dritten Maximilian Niemeyer (links). Gemeinsam mit Richard Vo (inzwischen Otto-*

Hahn-Schule) haben Pascal und Max in den HJMM schon für HSK 6 in der Bezirksliga gespielt (siehe die HJMM-Berichte S 57): erfolgreich und absolut zuverlässig, der beste Beweis für die Thesen der Schachlehrerin in der Jen-Z!

„Schach macht die Schüler besser“

So konnte man in einem größeren Artikel Ende April im Hamburger Abendblatt lesen. Und davon sind wir, die Lehrer der Schule Oppelner Straße, wirklich überzeugt.

Die Kinder verbessern ihr räumliches und logisches Denkvermögen und steigern ihre Konzentrationsfähigkeit. Sie lernen sich an Regeln zu halten. Sie werden belastbarer, weil sie verlieren lernen müssen. Sie werden selbstbewusster, weil sie sich besser durchsetzen können.

Und wie oft haben sie schon gezeigt, was sie können! Sehr viele Pokale und Ehrungen wurden an die Schule Oppelner Straße geholt.

Der Zusammenhalt in der Gruppe und die Identifikation mit der Schule werden durch die gemeinsamen Erlebnisse, die gemeinsamen Fahrten größer.

In diesem Schuljahr nahmen wir nicht nur an unzählig vielen Turnieren innerhalb Hamburgs teil, sondern die Kinder lernten sogar Dresden kennen, weil wir dort an der Schacholympiade teilnahmen.

Außerdem ging es zur Deutschen Meisterschaft der Grundschulen nach Thüringen. Das sind schon Highlights in einer Schulzeit, die sicher nicht viele Kinder Hamburgs so erleben dürfen. Früher, als wir noch eine voll ausgebaute Grund-, Haupt- und Realschule waren, spielten bis zu 150 Kinder Schach bei uns. Jetzt, mit einer reinen Grundschule, sind es noch ca. 50 Kinder, von der Vorschule bis Klasse 4.

Demnächst findet die 10. Schach-Schulmeisterschaft statt. Es wird selbstverständlich wie immer nach allen schachlichen Regeln gespielt, z.B. „berührt - geführt“. Es wird vor und nach dem Spiel die Hand gegeben, unmögliche Züge führen nicht zum Verlust der Partie usw.

Natürlich scheidet keiner aus, der verliert, sondern wir spielen nach dem „Schweizer System“ - so wie die Profis. Und natürlich gibt es wie

immer Pokale für die ersten drei Plätze zu gewinnen.



Diesmal ist zusätzlich ein Mädchenpokal ausgesetzt, da es in diesem Jahr eine Reihe von Mädchen gibt, die es zu ermutigen gilt. Wir sind der Meinung, man sollte gerade Mädchen an das königliche Spiel heranzuführen, um sie im logischen Bereich zu fördern.

Ich habe das Glück, dass alle drei Schulleiter, die in den letzten Jahren die Schule führten, sowie die Lehrer des Kollegiums voll hinter diesem Sport stehen!

JENFELD SCHON FÜNFJÄHRIGE LERNEN AN DER GRUNDSCHULE DAS BRETTSPIEL

„Schach macht die Schüler besser“

Früh übt sich, wer Deutscher Meister im Schach werden will (v. l.): Sukscham Arora (9), Richard Vo (11), Maximilian Niemeyer (10) und Liza Asamoah (9) beim Training. FOTO: ANDREAS LABILE

Die Kinder lernen strategisches Denken und Konzentrationsfähigkeit, sagt Lehrerin Anke Heffter.

Maren Beneke

Hoch konzentriert schaut Ahmed Ali Mohamed auf das Spielbrett vor sich. Langsam bewegt der Fünfjährige seine Finger zu der dunklen Figur vor sich, zieht sie dann plötzlich wieder weg. „Dieser Zug ist viel besser“, sagt er und verschiebt eine andere Figur. Obwohl Ahmed erst in die Vorschule geht, trifft er sich jeden Dienstag an der Grundschule Oppelner Straße in Jenfeld mit bis zu 50 weiteren Kindern zum Schachspielen.

Die neunjährige Melissa Pereira ist eine andere der begeisterten Schachspielerinnen von der Schule Oppelner Straße. „Ich habe durch das Nachdenken über jeden einzelnen Zug gelernt, mich besser zu konzentrieren“, sagt sie. Die Drittklässlerin kommt wie alle anderen Kinder auch freiwillig zu dem nachmittäglichen Neigungskurs. Pascal Granow gehört mit seinen 10 Jahren zu den älteren Spielern. Er habe beim Schachturnier „Rechtes gegen linkes Alstorufer“ seine beiden Spiele gewonnen, erzählt er stolz. „Die Turniere machen immer am meisten Spaß“, sagt er.

Die Schachleidenschaft hat vor allem die Lehrerin Anke Heffter bei ihren Schülern entfacht. „Bei Schülern, Eltern und Ehemaligen bin ich als Schachfrau bekannt“, sagt sie. „Dabei manage ich die Kinder eigentlich nur.“ Die Grundschullehrerin gibt ihnen Tipps bei Spielzügen oder fährt sie mit ihrem Kleinbus zu Turnieren. Das sei nicht immer einfach, da viele Schüler der Grundschule Oppelner Straße aus sozial schwachen Familien kämen. „Die Eltern können sich die Reisekosten oft nicht leisten“, sagt sie. Trotzdem sei es immer wieder schön zu sehen, dass das Schachspielen die Kinder aus den verschiedensten Nationen verbinde und ihnen einen Halt biete.

Anke Heffter hofft, dass ihre Schüler durch das Schachspielen ihre Persönlichkeiten weiterentwickeln. „Mir ist bei mehreren Kindern aufgefallen, dass sie sich in einigen Fächern verbessert haben. Das liegt sicherlich nicht nur am verbesserten räumlichen und logischen Denken, sondern auch an der gesteigerten Konzentrationsfähigkeit, die sie beim Schach gewinnen“, sagt sie. Außerdem würde durch das Brettspiel nicht nur der Gruppenzusammenhalt gestärkt, sondern auch die Zuverlässigkeit und Belastbarkeit gesteigert werden. „Durch Siege werden die Schüler selbstbewusster“, so Heffter.

Unterrichtet werden die kleinen Schachspieler jede Woche von ehrenamtlichen Helfern wie zum Beispiel Kozal Akkuzu. Eigentlich geht die 16-Jährige selbst noch zur Schule, die Arbeit mit den Kindern ist für sie jedoch Grund genug, auch nachmittags in die Schule zu kommen. „Es macht so viel Spaß, den Kindern etwas beizubringen“, sagt sie. „Wenn dann die Fortschritte zu erkennen sind, ist das das größte Lob.“ Ihr ist es wichtig, dass den Jungen und Mädchen in der Gegend mehr Freizeitaktivitäten angeboten werden.

Am Ende des Schachnachmittags gibt Heffter dem fünfjährigen Ahmed Ali Mohamed Tipps, damit er sein Spiel abschließen kann. „Du musst den Bauern vorziehen, damit Springer und Läufer sich entwickeln können“, sagt sie. Fünf der jungen Schachspieler fahren vom 7. bis zum 10. Mai zur Deutschen Meisterschaft nach Thüringen. „Nur mit dem Geld könnte es schwierig werden“, fürchtet Heffter.



Coach Jürgen Thümler vom Volksdorfer SK ist eine große Stütze für Anke Heffter beim regelmäßigen Training in der Schule Oppelner Straße und er ist auch gern mit auf große Fahrt gegangen. Seine eigene Begeisterung für das Schachspiel erfasst auch die Kinder, selbst während der Bahnfahrt reißen die Analysen

oder die Vorbereitung nicht ab. Nach einer Gewinnpartie in den HJMM erzählte mir Pascal: „Die Variante habe ich von Herrn Thümler!“ Die Kids sind stolz auf ihren Trainer. Jürgen Thümler ist ein Beispiel für die Freude, die ein alter Lehrer – er ist längst pensioniert – haben kann, wenn er sich wieder für Kinder engagiert. Ich weiß, wovon ich rede, und ich wünschte mir, dass noch andere ältere Mitglieder unseres Klubs ähnlich schöne Erfahrungen machen könnten. Pädagogische Berufserfahrung ist keine unbedingte Voraussetzung, sondern Spaß am Schach und mit Kindern! Der nächste Trainerlehrgang in Hamburg beginnt am 28. August – und natürlich ist der Einstieg in die Mitarbeit im Jugendschach auch ohne 120 Stunden Trainerlehrgang möglich! ChZ

Ein historischer Sieg!?

(AS)

Donnerstag, den 09.07.09, kurz vor 13 Uhr stand es fest: Zum ersten Mal hatte der Wahlpflichtkurs Schach der 2. Klassen über den der dritten und vierten Klassen die Oberhand gewonnen! Versucht worden war es zuvor immer wieder, seit es Wahlpflichtkurse Schach an der Grundschule Bergstedt gibt - nun schon seit vier Jahren - Aber bis auf ein ausgeglichenes Ergebnis in der ersten Runde unseres zweirunden Vergleichswettkampfes zum Abschluss des Schulhalbjahres war bisher nicht mehr herausgekommen. Doch in diesem Jahr hat es (aus Sicht der 2. Klassen) nun endlich geklappt. Es wurde an 13 Brettern gespielt und in der ersten Runde wurden Schüler der dritten und vierten Klassen überraschend hoch mit 10 : 3 geschlagen; dies schien dann doch den Ehrgeiz der bisher „Unbesiegten“ geweckt zu haben und die Rückrunde ging auch denkbar knapp nur noch mit 7 : 6 aus. Aber egal, damit war der erste (historische!?) Sieg der „Anfänger“ über die „Profis“ perfekt, der natürlich von

den Siegern lautstark umjubelt wurde. Aber die Dritt- und Viertklässler waren gute Verlierer, die ihre Niederlage mit Gelassenheit ertrugen. Nur ein Spieler raffte sich zu einer Frage auf, die vielleicht einen kleinen Vorwurf an ihren gemeinsamen Trainer enthielt: Da haben Sie aber mit den 2. Klassen mehr trainiert als mit uns?





Bisher hatte das Ungleichgewicht in den Voraussetzungen immer für die älteren Schüler entschieden – Schüler der 3. und 4. Klasse hatten bereits in den Jahren zuvor schon Gelegenheit, einen der begehrten Plätze im Wahlpflichtkurs zu ergattern und somit viel mehr Schacherfahrung als die Zweitklässler, die erst einen Kurs hinter sich haben. Doch in diesem Jahr machte sich bemerkbar, dass etwa die Hälfte der Spieler aus der 2. Klasse bereits im ersten Schuljahr gelegentlich Schachunterricht hatte und sie auch zusätzlich den Neigungskurs Schach besuchten. Zum Neigungskurs kommen Schachinteressierte einmal in der Woche nachmittags, die entweder nicht im Wahlpflichtkurs berücksichtigt wurden oder aber die Kinder, die über den Wahlpflichtkurs hinaus sich weiter entwickeln wollen. Hier sammeln sie neben dem Training auch Wettkampferfahrung bei Schulturnieren wie z.B. dem Hamburger Grundschulschachtag oder WK-Pokal bzw. weiteren Jugendturnieren wie dem HSK U14 Turnier.

In der Vorbereitung hatten beide Gruppen noch einmal das Abwehren des „Schäfermatts“ geübt und so versuchten es beide Seiten bis auf einen Spieler auch nicht, mit dieser Zugfolge zu beginnen. Leider hatte der Gegner des Schäfermatt-versuchenden Schülers zwar noch den Abwehrzug Sf6 behalten, doch dabei vergessen, dass dieser nur bei Df3 wirkt und nicht nach Dh5. So war ein Spiel bereits nach einer

Minute entschieden. Doch an allen anderen Brettern entwickelten sich nach guter Eröffnung aufregende Partien, die oftmals ihr Ende nach Eroberung der gegnerischen Figuren in einem Treppematt fanden, was man die Stunden zuvor schon bei Fritz & Fertig mitbekommen und geübt hatte. Die Turnieratmosphäre war in diesem Jahr zusätzlich durch den Einsatz von Uhren gesteigert worden, denn seit wir an den HJMM teilnehmen, haben wir uns auch einen Mannschaftssatz Uhren zugelegt. Vielleicht waren die Uhren aber gerade für die Dritt- und Viertklässler ein (ungewohntes und ungewolltes) Handicap wegen mangelnder Praxis. Jedenfalls ließen sich einige Spieler zu viel zu schnellem Spiel hinreißen, wie sie im Nachhinein als Erklärung ihrer hohen Erstrunden-Niederlage zugaben. In der zweiten Runde klappte es schon wesentlich besser, aber leider hat es mit dem 6 : 7 zu einer Revanche nicht ganz gereicht.

Zum Abschluss erhielten alle Teilnehmer ihre Urkunde. Die Sieger bekamen neben dem Applaus eine Süßigkeit, um diese Stunde zu versüßen, und die Verlierer eine Süßigkeit als Trostpflaster.

Mal sehen, was das nächste Jahr bringt? Dann kämpfen die heutigen Gewinner auf der Seite der Unterlegenen!



Der Wettkampf am Spitzenbrett

Muster mit hohem Wert

(ChZ)

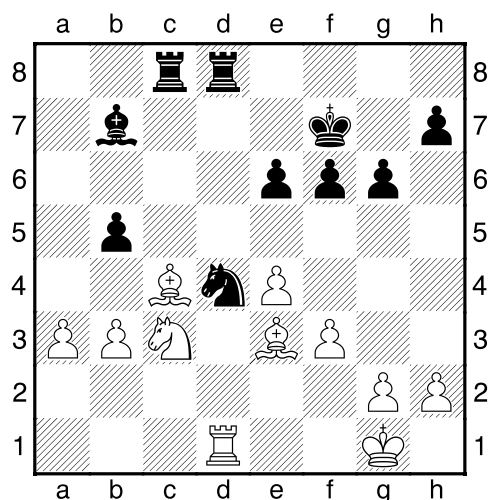
HSK 6 Teamchef Elmar Barth hatte schon in aktuell 2/2009 in einer Kurznachricht den sensationellen Sieg seines Mannschaftskameraden Wolfgang Schulz in der 5. Offenen Hessischen Seniorenmeisterschaft in Bad Sooden-Allendorf (173 Teilnehmer) gemeldet, aber ich habe leider versäumt, Wolfgang Schulz' Analyse seiner entscheidenden Partie aus letzten Runde zu veröffentlichen: Ich hatte sie unter dem Dateinamen „Training“ in meinem Ordner für aktuell 2/2009 übersehen. Nun passt sie

aber sehr gut in dieses Heft mit dem Schwerpunkt „Jugendschach“, zeigt doch ein unverwüstlicher Nestor von 76 Jahren, dass man am Schachbrett immer jung bleiben kann. Dass er seine Partien in einem Trainingsordner speichert und analysiert (!) ist für so manchen jungen Spieler, der es erst noch lernen muss, vorbildlich. Nach seinem Erfolg wird er auch in Elmar Barths HSK 6 wieder angreifen und an Brett 2 zurückkehren!

Rädeker,B (2210) - Schulz,W (2132) [E81] 5.
Hessische SEM (9), 03.05.2009 [Schulz,Wolfgang]

Die Entscheidung in der letzten Runde: An Tisch 1: (1) IM Donschenko 6 ½ - (13) Rudolf Franck 6 ½ und an Tisch 2: (9) Bernd Rädeker 6 - (21) Wolfgang Schulz 6 ½. Also zwei Favoriten mit Weiß gegen zwei Außenseiter mit Schwarz. Für mich wäre ein Remis völlig zufrieden stellend gewesen, aber mein Doppelkopffreund Bernd lehnte ab, er wollte spielen. Rückblickend stellte sich heraus, dass diese Entscheidung die einzige Chance für mich war, das Turnier zu gewinnen!

1.d4 g6 2.c4 Lg7 3.Sc3 Sf6 4.e4 d6 5.f3 0–0 6.Le3 c5!? 7.dxc5 dxc5 8.Dxd8 Txd8 9.Lxc5 Sc6 10.Sge2 Sd7 11.Lf2 Sde5 12.Sf4 b6 13.Tc1 Im Gewinnsinne, denn Weiß hat ja ein Remis abgelehnt, schon eine ganz beachtliche Nachlässigkeit, wie ich finde. Wer geht schon freiwillig in so eine Fesselung? **13...Lh6 14.Lg3 Lb7 15.Le2?** So einfach lässt sich die Entwicklung schon nicht mehr beenden. [15.Td1 war bereits dringend erforderlich] **15...Tac8 16.b3 Sb4 17.0–0 (=) 17...Lxf4 18.Lxf4 Sed3 19.Lg5 Sxc1 20.Txc1 f6 21.Le3 Kf7 22.a3 Sc6 23.c5 Sd4 24.Lc4+!? e6 25.cxb6 axb6 26.Td1 (=) 26...b5!!** Diagramm



27.Sxb5? [27.Lxb5 Txc3 28.Txd4 Txd4 29.Lxd4 Txb3 30.a4?] **27...Sxf3+ 28.gxf3 Txd1+ 29.Kf2 La6!** Natürlich muss Schwarz noch sehr aufpassen, dass die weißen Freibauern, unterstützt vom Läuferpaar, hier nicht etwa noch ins Rollen kommen. **30.Ke2 Lxb5! 31.Lxb5** [31.Kxd1 Lxc4 32.bxc4 Txc4–+] **31...Tb1** Weiß hatte jetzt keine Lust mehr und gab auf!

Entweder geht der b-Bauer oder der h-Bauer verloren. Die Sensation war perfekt. Ich war jetzt mit 7 1/2 Punkten alleiniger Turniersieger vor IM Anatoly Donschenko (2.) und FM Georg Haubt (3.) mit je 7 Punkten. Damit erfüllte sich für Schwarz der Traum, einmal im Leben das eigentlich Unerreichbare geschafft zu haben! **0–1**

12. Internationale Hamburger Einzelmeisterschaft 2009 (IHEM)

Text: Andreas Albers / Jonathan Carlstedt / Christian Zickelbein

Fotos: Andreas Albers / Ingrid Schulz

Vom 30. Mai bis 7. Juni fand im HSK Schachzentrum zum 12. Mal die Internationale Hamburger Einzelmeisterschaft statt. Es nahmen 34 Spieler mit Elozahlen zwischen 2000 und 2600 teil.

Zum ersten Mal war nicht Jürgen Kohlstädt der Turnierleiter; außer ihm haben die Teilnehmer den vorzüglich selbst gebackenen Kuchen seiner Frau Edda vermisst, obwohl sie auch dieses Jahr wieder gut mit Essen und Getränken versorgt wurden. Und auch der souveräne Turnierleiter Hugo Schulz leistete gute Arbeit. Das Turnier wurde vom HSK für den veranstaltenden Hamburger Schachverband ausgerichtet und mit einem Bulletin, das Andreas Albers und Christian Zickelbein schrieben, begleitet. 12 der 17 Partien jeder Runde wurden live übertragen: Zum Team, das diese Übertragung trotz einiger Abbrüche gewährleistete, gehörten vor allem Wilhelm Graffenberger, Gunnar Klingenhof und Andreas Schild.

Die Meisterschaft wurde vom neuen 1. Vorsitzenden des Hamburger Schachverbandes Prof. Dr. Perygrin Warneke eröffnet, aber auch fast alle Gastgeber unserer internationalen Teilnehmer waren während der 1. Runde dabei: Dorian Rogozenco natürlich, spielte doch der Gastgeber von Jeroen Bosch selbst mit, die beiden Verbandsvorsitzenden Perygrin Warneke und Rolf Sander, bei denen Zigurds Lanka und Mircea Parligras zu Gast waren, natürlich Christoph Engelbert, der unsere dänischen Freunde beherbergte, Dr. Torsten Szobries, bei dem Igor Rausis wohnte, und natürlich Eva Maria Zickelbein, bei der Sebastian Siebrecht und Aleksander Wohl, die alten Freunde seit vielen Jahren vom Camping La Rochade in Naujac sur Mer, zu Hause waren. Nur Dirk Sebastian, der die Blitznacht mit Georgios, Sebi und Gusti mitgemacht hat, ließ seinen Gast Georgios Souleidis die 1. Runde

allein bestreiten. Noch bevor wir vom Turnier berichten, möchten wir allen Gastgebern danken – sie leisten einen wesentlichen (nicht nur materiellen) Beitrag zu diesem Turnier, das ohne seine Gastgeber die zwölfte Auflage nie erlebt hätte. Auch zwei Überraschungsgästen müssen gewürdigt werden, bevor wir zum Turnierveschehen kommen: Edda und Jürgen Kohlstädt, die elf Jahre die IHEM geprägt haben, schlug bei ihrem Besuch am Eröffnungstag viel Sympathie entgegen. Jürgen hat dieses Turnier begründet, und seine Frau war mit ihren vorzüglichen Torten und Kuchen immer auf dem Niveau seiner souveränen Turnierleitung. Die beiden kamen während der Runde, lauten Beifall konnte es also nicht für sie geben, aber viele drückten ihnen die Hand und dankten ihnen. Fast alle vermissen Eddas Torten, nur Jens-Ove deutete an, dass es für seine Linie vorteilhaft sei, nicht täglich der Versuchung zum Kuchengenuss erliegen zu können. Edda und Jürgen blieben lange, nicht nur als Kiebitze im Turniersaal, sondern vor allem beim Blitzen in der Cafeteria – Jürgen prüfte den neuen Verbandsvorsitzenden Prof. Dr. Perygrin Warneke, wie er es früher mit Dr. Hans Schüler während langer Abende gehalten hatte.

Nun aber zum Turnier! Die IHEM hat einen doppelten Reiz, denn es geht um zwei Titel: die internationalen und die „nationale“ Hamburger Meisterschaft. Als Sieger darf sich nämlich nicht nur der Gesamtsieger des Turniers fühlen, sondern auch der beste Hamburger, gewinnt er doch mit der Fahrkarte zur Deutschen Einzelmeisterschaft einen Preis, der fast so hoch dotiert ist wie der 1. Preis von 1.500 € für den Turniersieger. Und vor allem erkämpft er sich die Chance, ein bedeutendes Turnier zu spielen, so wertvolle Erfahrungen zu sammeln und „an seinem Schach zu arbeiten“.

Diese Gelegenheit bieten natürlich schon die IHEM allen Hamburger Spielern, auch wenn sie die höheren sportlichen Ziele – eine internationale Norm oder die Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft – verfehlen. Insofern ist ihr traditioneller Termin, die Pfingstwoche, auch ungünstig, weil die besten Hamburger Jugendlichen (wie in diesem Jahr IM Niclas Huschenbeth) an der zeitgleichen Deutschen Jugendmeisterschaft teilnehmen. Bei der Reform der IHEM sollte daher auch die Frage ihres künftigen Termins erörtert werden, damit auch die besten Jugendspieler und ihre Trainer künftig Gelegenheit erhalten, das Hamburger Top-Turnier mitzuspielen.

Jugendliche in der IHEM

2009 waren es nur zwei Jugendliche, die den Altersschnitt der 21 Hamburger Teilnehmer ein wenig senkten: Jonathan Carlstedt und Harout Dalakian aus dem Jugend-Bundesliga-Team des HSK.

Harout Dalakian belegte mit 3 ½ aus 9 den 28. Platz unter den 34 Teilnehmern, zwei Plätze über seiner Erwartung. Für ihn ging es vor allem darum, Turniererfahrungen zu sammeln. Dass er sie genutzt hat, habe ich im Bulletin der 5. Runde so festgehalten: „Der frühere Hamburger Stützpunkttrainer Gisbert Jacoby ist in seinem Element, Harout Dalakian, in 21 Zügen geschlagen, saugt die Erklärung seines fragwürdigen königsindischen Eröffnungsspiels auf, und ich habe den Eindruck, dass die Enttäuschung der Niederlage durch die Lehrstunde aufgewogen wird. Die gemeinsame Analyse zeigt, wie sinnvoll es ist, dass junge Spieler in starken Turnieren auf erfahrene Gegner treffen: Gerade Niederlagen machen sie stärker, wenn sie ihre Lehren aufgreifen.“

Auch Jonathan Carlstedt lag im abschließenden Klassement mit 5 Punkten zwei Plätze über seiner Erwartung auf Platz 11, als viertbester Hamburger punktgleich mit seinem Vater Matthias Bach. Tatsächlich spielte Jonathan ein anderes Turnier als Harout; er traf auf vier Großmeister, erreichte immerhin gegen

Zigurds Lanka ein Remis, und er schlug alle seine Hamburger Gegner – bis auf Jan-Paul Ritscher, gegen den er nur ein Remis schaffte, weil er seine Chance nicht nutzte: Statt die Damen zu tauschen hätte er auf seinen Entwicklungsvorsprung setzen und zumindest versuchen sollen, die etwas anrühige gegnerische Stellung zu knacken. Obwohl er auf diese Weise die sich durchaus eröffnende Chance verpasste, sich für die Deutsche Meisterschaft zu qualifizieren, wird er seinen Weg machen. Nach seiner sicheren Remispartie gegen Zigurds Lanka, in der der lettische Eröffnungsexperte in seinem geliebten Königsinder keinerlei Vorteil erreichen konnte und sogar aufpassen musste, nicht in Nachteil zu geraten, lobte Zigurds nach der Partie den Deutschen Vizemeister U18 von 2008:

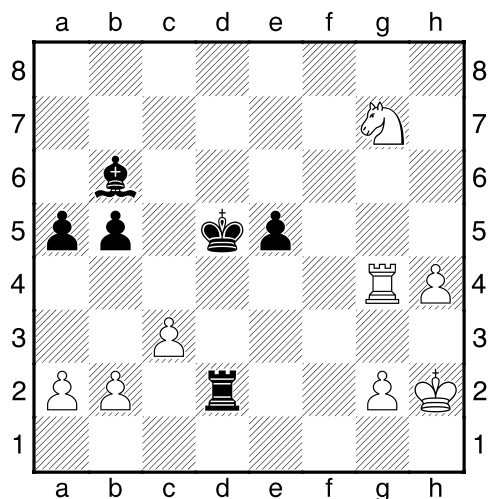
„Er ist ein Guter!“

Nach der 4. Runde war Jonathan Carlstedt bester Hamburger; nach der 5. Runde standen Wolfgang Pajeken, Dr. Hauke Reddmann und Ilja Rosmann mit drei Punkten am besten in der Schlange zu dem Schalter, an dem der Hamburger Schachverband das Ticket zur Deutschen Einzelmeisterschaft 2010 ausgibt – Ilja nach der vielleicht besten, auf jeden Fall spannungsreichsten Partie der 5. Runde gegen den Vorjahreszweiten GM Mircea Parligras (s. die Analyse von Jonathan Carlstedt). Aber die Schlange ihrer Verfolger war lang: Noch acht Hamburger Spieler durften sich mit 2 ½ aus 5 Hoffnungen machen. In der 6. Runde spielten sich Vater und Sohn, Matthias Bach und Jonathan Carlstedt, mit 3 ½ Punkten nach vorn, hatten aber weiterhin acht Verfolger im Nacken. In der 7. Runde verlor der Sohn gegen GM Mircea Parligras, der Vater schlug in einer scharfen Partie IM Mihail Kopylov und führte nun mit 4 ½ Punkten die „Stadtwertung“ vor Jan-Paul Ritscher mit 4 Punkten an. Doch dann verlor Matthias Bach gegen Zigurds Lanka, Jan-Paul Ritscher hielt eine kritische Partie gegen Jonathan Carlstedt (s.o.) Remis, und Holger Hebbinghaus gewann nach sieben

Remis sein erste Partie, so dass vor der letzten Runde drei Spieler mit 4 ½ Punkten die besten Chancen hatten, die Fahrkarte zur DEM zu lösen. Allerdings durften sie nicht leer ausgehen, denn das Rudel der Verfolger war immer noch groß: Sechs Spieler hätten gern zugeknippt. Matthias Bach hatte die beste Buchholz-Wertung: Mit einem Sieg gegen IM Georgios Souleidis wäre er vorn gewesen, aber er musste sich mit einem Remis begnügen. Diese Chance nutzte Jan-Paul Ritscher, der wie Matthias zwei Runden vorher IM Mihail Kopylov schlug, so dass Holger Hebbinghaus seine Serie von zwei Siegen in Folge – er rang in einem schwierigen Endspiel IM Klaus Berg nieder – nichts mehr nützte: Beide hatten 5 ½ Punkte, aber der Vorsitzende der Schachfreunde Hamburg die bessere Wertung und also die Fahrkarte zur Deutschen Meisterschaft in der Tasche. Und hier sein Meisterstück:

Ritscher, Jan-Paul - Kopylov, Mihail

IHEM 2009 (9.5), 07.06.2009



In diesem durchaus offenen Endspiel fehlte Mihail Kopylov vermutlich die Zeit, ein Konzept zu entwickeln. Nach dem 36.Te4-g4 zog er **36...Lc7?** statt mit 36...e4 auf Gegenspiel zu setzen. So gab er Jan-Paul die Gelegenheit zu einer optimalen Aufstellung seines Springers: **37.Se8 Lb8 38.Sf6+ Ke6 39.Se4! Txb2 40.h5 Kf5 41.Kh3** noch stärker als 41.h6, das auch schon möglich war **41...Tb1 42.Sg3+ Ke6 43.h6 e4 44.h7 1-0**

Der Kampf um den Turniersieg

Zu den Top-Favoriten zählten GM Mircea Parligras (2586) aus Rumänien, GM Lubomir Ftacnik (2559) und GM Dorian Rogozenco (2546), der Titelverteidiger. An Nr. 4 und 5 der Setzliste waren die beiden sehr sympathischen Letten Igor Rausis (2492) und Zigurds Lanka (2470) gesetzt; sie sorgten zusammen mit Lubomir Ftacnik für sehr heitere und spannende Analysen. Das Sextett der Großmeister komplettierte der Größte unter den Großen: Sebastian Siebrecht (2433), der mit einer Körperlänge von 2.02 m zum größten GM der Welt ernannt worden ist. Die Fraktion der Internationalen Meister, unter denen sich einige Außenseiterchancen ausmalten, bildeten der Niederländer Jeroen Bosch, der Bochumer Grieche Georgios Souleidis, der Australier Aleksandar Wohl, die beiden Dänen Klaus Berg und Jens-Ove Fries-Nielsen und Mihail Kopylov, der Ukrainer vom SK Norderstedt.

Nach zwei Runden hatten nur noch die beiden Dänen 100%, aber schon am Vorabend der 3. Runde war klar, dass die beiden Freunde ihr danish dynamite in Christoph Engelberts Wohnung unterm Sofa lassen würden. Ihr schnelles Remis ermöglichte den Großmeistern Dorian Rogozenco, Igor Rausis und Zigurds Lanka und IM Jeroen Bosch zu ihnen aufzuschließen. Das Gedränge an der Tabellenspitze wurde in der 4. Runde noch enger, da sich die sechs Führenden untereinander mit halben Punkten beschenkten, aber IM Mihail Kopylov und IM Georgios Souleidis ernst machten und durch ihre Siege ebenfalls auf 3 aus 4 kamen.

Zur 5. Runde begrüßte ich die Spieler, als seien sie gerade erst wirklich in Hamburg angekommen – im erfrischenden Hamburger Wetter, das zum Bergfest des Turniers neuen Kampfgeist erwarten lasse, nachdem die heißen Tage wohl doch manchen etwas müde gemacht hätten. Meine Interpretation des polaren Kälteeinbruchs ist offenbar mit Wohlgefallen aufgenommen worden, denn die Zahl der Remisen sank in dieser Runde auf 3 (2. Runde:

9, 4. Runde: 10), und so setzten sich wieder zwei Spieler allein an die Spitze: der Titelverteidiger Dorian Rogozenco und sein persönlicher Gast Jeroen Bosch mit 4 aus 5.

In der 6. Runde handelten die beiden dann nach dem Motto „Machen wir's den Dänen nach“ und schlossen als gute Freunde nach 16 Zügen Frieden, so dass ihnen acht Verfolger im Nacken blieben; zu ihrem Kreis gehörten nach schlechtem Start nun mit 4 aus 6 auch Lubomir Ftacnik und Sebastian Siebrecht.

In der 7. Runde verteidigten Dorian Rogozenco gegen Lubomir Ftacnik und Jeroen Bosch gegen Zigurds Lanka ihre geteilte Führung, mussten sie aber nun auch noch mit Igor Rausis und Sebastian Siebrecht nach deren Siegen gegen Georgios Souleidis und Jens-Ove Fries-Nielsen teilen.

In der 8. Runde wiederholte sich der Spitzenkampf der 4. Runde, als sich die sechs Führenden friedlich trennten: Nun war das Remis zwischen Igor Rausis und Dorian Rogozenco nach 14 Zügen perfekt, Sebastian Siebrecht versuchte zwar mit Weiß mehr, hatte aber nichts gegen eine das Remis erzwingende Abtauschkombination Jeroen Boschs (34 Züge). So gab es nach der Runde aufgrund der Siege von Lubomir Ftacnik, Zigurds Lanka und Aleksandar Wohl sieben Spieler mit 5 ½ aus 8, die alle noch das Turnier gewinnen konnten!

Zwei wollten es gar nicht erst: Die beiden lettischen Freunde seit 40 Jahren Igor Rausis und Zigurds Lanka (Wolfgang Pajeken ernannte ihn zum „höflichsten Großmeister der Welt“) baten ob ihres Remis nach 9 Zügen in der 9. Runde vielmals um Verzeihung, aber sie können sich halt nicht wehtun. An den anderen Spitzenbrettern gab es heftige Auseinandersetzungen. Zunächst gewann Sebastian Siebrecht aus einer eher kritischen Stellung heraus gegen Dorian Rogozenco und fügte damit dem Titelverteidiger seine erste Niederlage in einer IHEM seit 2003 zu (seit 2001 ist er regelmäßig dabei). Damit sah Sebastian wie der sichere Turniersieger aus, da die Partien seiner Konkurrenten mit Remis zu enden schienen. Alek-

sandar Wohl versuchte alles und verlor sogar noch gegen Mircea Parligras, der mit vier Siegen in Folge nach einer schlechten ersten Turnierhälfte immerhin noch Fünfter wurde. Lubomir Ftacnik war als Schwarzer gegen Jeroen Bosch gut aus der Eröffnung gekommen, vergab aber seinen Vorteil und war dann fast chancenlos mit seinem aus der Rochade in die Mitte vertriebenen König gegen die Angriffe der weißen Dame mit einem Turm. Jeroen Bosch hätte also längst gewinnen können, doch plötzlich wendete sich die Partie zweimal schnell nacheinander: Eben wurde von kompetenten Kiebitzen noch Lubomirs möglicher Sieg erörtert, wenig später aber hatte er die Zeit überschritten! Offenbar hing er noch an seiner vergebenen Gewinnchance und versäumte so den 30-Sekunden-Rhythmus, weil er nicht erkannte, dass die nach 80 Zügen scheinbar wieder verlorene Stellung noch Remis war!

Ein bitteres Resultat für Lubomir Ftacnik, ein wenig auch für Sebastian Siebrecht, denn er musste nun mit dem geteilten 1. Platz zufrieden sein und dem sympathischen Jeroen Bosch den Turniersieg und das ungeteilte Preisgeld für den Ersten überlassen: ein großer Erfolg für den Niederländer, denn er wurde nicht nur Internationaler Hamburger Meister, sondern erspielte sich mit dem so wichtigen Sieg in der letzten Partie auch seine erste GM-Norm!

Der Vorsitzende des Hamburger Schachverbandes Prof. Dr. Perygrin Warneke dankte den Spielern für das spannende Turnier, dem Internationalen Schiedsrichter Hugo Schulz für die Turnierleitung, Wilhelm Graffenberger und Gunnar Klingenhof für die Live-Übertragung, die ihm ermöglicht hatte, auch zu Hause begeisterte Partien zu verfolgen – er erwähnte insbesondere das lange Endspiel zwischen seinem Gast Zigurds Lanka und Lubomir Ftacnik. Sebastian Siebrecht dankte im Namen der Teilnehmer für die Gastfreundschaft und die Turnierorganisation und sprach auch die Hoffnung aus, dass die IHEM auch in Zukunft stattfinden werden.



**Internationaler
Hamburger Meister
mit GM-Norm:**

Jeroen Bosch 6 ½ aus 9 (3. v.r.),

Co-Sieger:

Sebastian Siebrecht 6 ½ (r),

Dritter: Zigurds Lanka 6 (2. v.r.)

„Nationaler“

Hamburger Meister:

Jan-Paul Ritscher (4. v.r.)

(Schachfreunde) 5 ½ vor

Holger Hebbinghaus

(SK Marmstorf) 5 ½

Von Eilbek nach St. Pauli

Inzwischen hat Sebi einen schönen Turnierbericht in SCHACH 7/2009 veröffentlicht, in dem er nicht nur einige herausragende Partien kommentiert, sondern dem Hamburger Turnier auch ein gutes Zeugnis ausstellt. GM Raj Tischbierek, der Chefredakteur, entschied sich spontan beim Layouten des fünfseitigen Artikels, sich sofort per Mail zur IHEM 2010 anzumelden! Auch wenn das Turnier nicht in seiner traditionellen Form zum traditionellen Pfingsttermin stattfinden sollte, hoffen wir auf Raj Tischbiereks Besuch in Hamburg, und mit Stefan Löffler haben wir bereits einen weiteren Schachjournalisten eingeladen. Er hatte kurz vor Beginn der 12. IHEM 2009 auf seinem Schachblog <http://schach.twoday.net/> unter dem Titel „In Hamburg müsste man sein“ die folgende Notiz über sein „absolutes deutsches Lieblingsturnier, die IHEM (bis 7.Juni)“ veröffentlicht. „Super Spielbedingungen, starke Gegner. Wenn ich ein zweites Turnier dieses Jahr spielen könnte, dann dort. Nur an der Kleinkindbetreuung während der Runden müsste halt noch gearbeitet werden.“

Lieber Stefan, wir versprechen Dir, für die Kleinkindbetreuung zu sorgen, auch wenn die IHEM im nächsten Jahr in das große Jubiläumsturnier des FC St. Pauli in den Sommerferien integriert werden sollte: Der Hamburger

Kultklub – im Fußball sowieso, aber auch in der Schachszene erfreut er sich eines immer besseren Rufes – feiert seinen 100. Geburtstag und plant Großes: ein Internationales Open mit 400 Teilnehmern im Ballsaal der Südtribüne am Millerntor!

Wir planen im Herbst ein zusammenfassendes Bulletin auch mit einem Rückblick auf die elf Jahre der IHEM unter der Regie von Jürgen Kohlstädt zu veröffentlichen und in Verbindung mit dem Informationsheft des Hamburger Schachverbandes zu versenden.

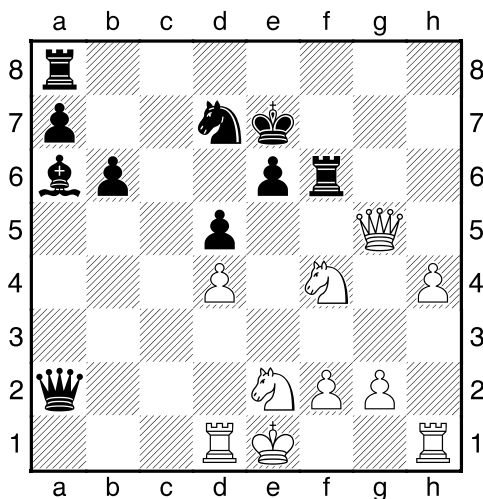
Parligras,Mircea (2586) - Rosmann,Ilja (2282) [C03]

IHEM 2009 Hamburg (5.7), 03.06.2009 [Jonathan Carlstedt]

Nun ein Beispiel für die Gefährlichkeit der Hamburger Spieler, die in diesem Fall der als Nr. 1 gesetzte GM Parligras zu spüren bekam.

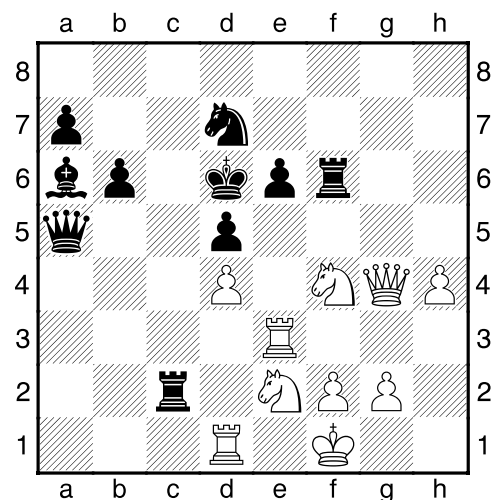
1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 Le7 Eine Spezialvariante, die u. a. von IM Langrock analysiert wurde, diese Stellung gab es schon über 3000 Mal. **4.Ld3 Sf6** [4...c5 5.dxc5 Sf6 6.De2 Sc6 7.Sgf3 Sb4± ist die eigentliche Hauptvariante nach 3...Le7] **5.e5 Sfd7 6.Dg4** Laut Megabase macht Weiß nach diesem Zug 84 Prozent der Punkte. **6...g5** ein sehr ambitionierter Zug [6...g6 ist die passivere Alternative 7.Sgf3 c5 8.0-0 Sc6 9.c3 0-0=] **7.Dh5 c5 8.c3** [8.Sdf3!

cx d4 9.Sh3 Dc7 10.Shxg5 Sxe5 11.0-0 Sxf3+ 12.Dxf3 Ld6 13.Dh5± und die schlechte Entwicklung des Schwarzen macht sich bemerkbar] **8...Sc6 9.Sdf3 cxd4 10.cxd4 Sb4** [10...Db6 11.Se2 g4!? 12.Sg5 Lxg5 13.Dxg5 Sxd4 14.0-0 Sxe2+ 15.Lxe2 Dd4± wäre eine interessante Alternative für Schwarz gewesen] **11.Lb1 Dc7** [11...g4 12.Dxg4 Dc7 13.Se2 Sc2+ 14.Lxc2 Dxc2 15.Ld2± wäre nicht besser gewesen] **12.Lxg5** Diese Stellung ist bereits deutlich besser für Weiß, wie die Partie jedoch zeigt, muss Weiß sehr wachsam sein. **12...Sc2+ 13.Lxc2 Dxc2 14.Lxe7 Dxb2 15.Td1 Kxe7 16.Sg5 Tf8** Die letzten Züge waren alle forciert, nun greift Weiß allerdings zum ersten mal fehl. **17.Se2?! [17.Sxh7 Tg8 18.Sh3 Dc3+ 19.Kf1 Dc2 20.g3+–] 17...h6 18.Dxh6 b6 19.Sh3?** Nun hat Weiß seine klar bessere Stellung verspielt. [19.Dh4!? Db4+ 20.Kf1 La6 21.Sh7+ f6 22.Sxf8 Txf8 23.g3±] **19...Dxa2 20.Dg5+ [20.Sc3 Da5 21.Tc1 La6 22.Dd2 Tac8 23.Sf4±] 20...f6 21.exf6+ Txf6 [21...Sxf6?! 22.Shf4 Tg8 23.Sg6+ Kf7 24.Se5+ Ke7 25.Dc1±] 22.Shf4 La6** Jetzt wird es langsam aber sicher gefährlich für Weiß. **23.h4**



[23.f3 Lxe2 24.Sxe2 Tc8 25.Kf2 Tc2 26.De3± hätte den weißen Vorteil bewahrt.] **23...Tc8** [23...Da5+ 24.Td2 (24.Kf1 Da4 25.Ke1) 24...Da1+ 25.Td1 Da5+= hätte Ilja Rosmann sofort das Remis beschert, doch der Kampfgeist sollte ihm recht geben.] **24.Th3** [24.0-0! Lxe2 25.Ta1 Dc2 26.Txa7 Lxf1 27.Dg7+ Tf7

28.Sg6+ Dxg6 29.Dxg6 Lb5± In Anbetracht dieser Variante hätte Rosmann das Dauerschach geben sollen.] **24...Tc2 25.Te3 Kd6 26.Dg4** [26.Kf1 Da4 27.Dg3 Kc6 28.Kg1 Lxe2 29.Sxe2 Kb7± Dies war der letzte Moment für Parligras, das Spiel offen zu halten.] **26...Da5+** [26...Kc7 27.Sxe6+ Kc8 28.S6f4 Txf4 29.Te8+ Kb7 30.Dxd7+ Tc7 31.Dd8 Lxe2 32.Txe2 Da5+ 33.Kf1 Txd4= wäre eine schwer zu berechnende Ausgleichsvariante gewesen, die angesichts der Partie auch nicht zu empfehlen gewesen wäre] **27.Kf1** Diagramm



Selbst der Computer braucht eine Weile, um den Gewinnzug zu finden, was die Rechenleistung und die Kreativität Rosmanns noch einmal aufwertet. **27...Dd2!! 28.Txe6+** [28.Txd2??? Tc1+ 29.Td1 Txd1#] **28...Kc7 29.Sxd5+ Kb7 30.Txb6+ Sxb6 31.Dg7+ Kb8 32.Dg3+ Kb7 33.Dg7+ Kb8 34.Dg3+** Diese Zugwiederholung dient, bei 30 Sekunden Zuschlag pro Zug, natürlich ausschließlich dem Bedenkzeitgewinn. **34...Ka8 35.Sxb6+ Txb6** [35...axb6 36.Dg8+ Kb7 37.Dg7+ Kc8 38.Dg8+ Kd7 39.Dg7+-+ hätte den Verlust nur verzögert] **36.Dg8+ Kb7 37.Dh7+ Kb8 38.Dg8+ Tc8 39.Dg3+ Ka8 40.Df3+ Tb7 41.Te1 Lxe2+** [41...Te8 wäre noch deutlich stärker gewesen, trotzdem wollte Parligras die Partie nicht mehr fortsetzen. Dieser Sieg war ein absolutes Highlight der 12. IHEM und zeigt, wie motiviert die Hamburger Spieler gegen die Meister zu Werke gingen.] **0-1**



Streetchess ist auch Speedchess

Text: Eva Maria und Christian Zickelbein

Fotos: Andreas Albers

Der autofreie Sonntag fand in Hamburg in diesem Jahr am Tag des Sommeranfangs statt, dem 21. Juni. Im Schatten der Nikolaikirche auf der Willy-Brandt-Straße am Hopfenmarkt hatten wir dank der Organisatoren Scholz & Friends ein schönes Areal zwischen den Hamburger Kickern und den Bobbycar-Fahrern. Die Heute-Nachrichten vom Vorabend hatten „durchwachsenes“ Wetter angekündigt, aber mit einer deutlichen Tendenz zur Freundlichkeit. Und tatsächlich war es in den sonnigen Phasen, die es vormittags und mittags auch immer wieder gab, sogar richtig warm und angenehm.

Ab 11 Uhr gab's die ersten Spaziergänger, ab 12 Uhr strömten die Massen und bevölkerten auch unsere Schachszene. Selbst Fahrradfah-

rer, unterwegs auf diversen Sternfahrten, machten bei uns Halt und stiegen sogar für eine Partie vom Rad. Sie wurden von einem großen HSK Team empfangen: Neben den "Chess-Engines" Christian Zickelbein und Andreas Albers waren auch die Meister Merijn van Delft und Marta Michna und viele Freunde aus dem Klub dabei: Nils Altenburg, Madjid Emami, Marianne und Wilhelm Graffenberger, Bernd Grube, Gunnar Klingenhof. Michael Lucas, Jan Meder-Eggebert, Willie Rühr, Maik Tharang, Eva Maria Zickelbein und die Jugendmeister Arne Bracker, Frank Bracker und Harout Dalakian.

Zum Anlocken des schachinteressierten Publikums spielte Merijn van Delft erst einmal zwei kommentierte Blitz-Handicap-Matches, in

denen er sich gegen starke Gegnerschaft ziemlich strecken musste. Schnell waren dank der Kommentatoren Christian Zickelbein und Andreas Albers die Ränge hinter den Akteuren dicht besetzt. Hier wurde Streetchess zum Merijn van Delft in seinem ersten Blitz-Handicap 3-0, aber die letzte Partie gegen Jonas Lampert wird er verlieren.

Inzwischen waren auch die Nachwuchsstars aus Hamburg und Schleswig-Holstein eingetroffen, Jonas Lampert vom HSK und Rasmus Svane vom Lübecker SV, zwei der stärksten deutschen Nachwuchsspieler in ihrer Altersklasse U12. Die beiden spielten an 12 Brettern simultan, wobei sie sich beim Ziehen immer

Speedchess, denn der Internationale Meister musste in fünf Minuten gleichzeitig vier Partien gegen vier starke Gegner spielen! Auf unserem Foto (s.o.) führt der Internationale Meister

abwechselten, jeder also die Pläne seines Partners ohne Absprache erfassen musste – eine Verabredung, die die Aufgabe der Simultanspieler noch erschwerte.

Eine Hauptattraktion des Simultanspiels war die Performance von Dr. Hauke Reddmann, der per Fahrrad aus Wilhelmsburg gekommen war und sich spontan „auf die falsche Seite“ beim Simultan setzte:



Beim großen Werbeturnier der Hamburger Schulen „Rechtes Alsterufer – Linkes Alsterufer“ im CCH gehört der Hamburger Spitzenspieler selbst zu den Simultanspielern, gegen die viele Kids spielen dürfen. Hier setzte er sich nicht nur auf die falsche Seite, sondern auch „falsch herum“. Er spielte seine Partie ohne Ansicht des Brettes und war dennoch der einzige, der die beiden jungen Meister im Endspiel bezwang – in der Eröffnungsphase hatte Rasmus Svane noch keine Probleme.

An Nebenschauplätzen wurden laufend Blitzturniere mit 6 bis 8 Teilnehmern gespielt - die Sieger wurden mit wertvollen ChessBase-DVDs belohnt, wie auch alle, die beim Simultan ein Remis oder sogar einen Sieg erreichen konnten. Weiterhin konnten Anfänger die Schachregeln bei einem der erfahrensten Trainer in Hamburg, Willie Rühr, erlernen, und auch für freie Partien gab es noch genug Platz, u. a. auch am großen Bodenschachspiel.



Die beiden Düsseldorf Touristen z.B. waren froh, ihren Hamburg-Besuch mit einer intensiven Schachlektion „krönen“ (O-Ton) zu können. Das Hamburger Abendblatt zitierte in seiner Reportage Willies Lob für die von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in Auftrag gegebene Veranstaltung: *„Und der Schachclub Hamburg hatte die freie Willy-Brandt-Straße kurzerhand zum Öffentlichen Turnierfeld gemacht. ‚Wunderbar, wie sich hier die Menschen die Stadt vom Auto zurückerobern können‘, sagte Schachtrainer Wilfried Rühr (60).“*

Ein weiterer Höhepunkt folgte nach dem Simultan, als der Autor von Fritz & Fertig und Schulleiter an der Ganztageschule Fraenkelstraße, Björn Lengwenus, die Bühne bestieg und ein rasantes Blitzmatch kommentierte.



Maximilian Schrader von den Schachelschweinen Hamburg und Tobias, sein finni-

scher Gast von der deutschen Schule in Helsinki, hatten nur drei Minuten Zeit für die erste Partie. Dem Sieger einer Partie wird eine Minute abgezogen, gewonnen ist das Match erst, wenn einer eine Partie mit nur einer Minuten gewinnt; der Fachbegriff lautet Stufenblitz. Im Stile eines Radio-Fußballreporters kommentierte Björn Lengwenus das Geschehen auf dem Brett dermaßen mitreißend, dass sich schnell eine große Mensentraube um die Bühne bildete und verfolgte, wie Maximilian das Match mit der vierten Partie knapp für sich entscheiden konnte.

Danach ging's wieder etwas ruhiger zu, denn die Großmeisterin Marta Michna kam zum zweiten Simultan. Sie spielte zunächst gegen 12 Gegner, nahm aber weitere Spieler an, wenn ein Brett frei wurde, so dass es mehr als 20 Partien wurden. Sie gab ein Remis gegen Lars Janzen ab und musste nur einmal aufgeben - gegen Lutz Franke von Union Eimsbüttel. Das Simultan von Marta wurde auch schon von einer kleinen Husche gestört, aber die Gentleman aus dem Klub, erst Arne Bracker und dann Merijn van Delft, schützten die Großmeisterin mit dem "Spiderman-Schirm" ihres Sohnes Milos gegen den Regen, so dass sie trockenen Fußes die Bretter abschreiten konnte – ein Privileg der Großmeisterin, denn ihre Gegner hielten trotz des stärker werdenden Regens aus und spielten tapfer zu Ende. Nur Georg Bock vom SV Rapid war besser dran, er wurde von seiner Frau beschirmt!

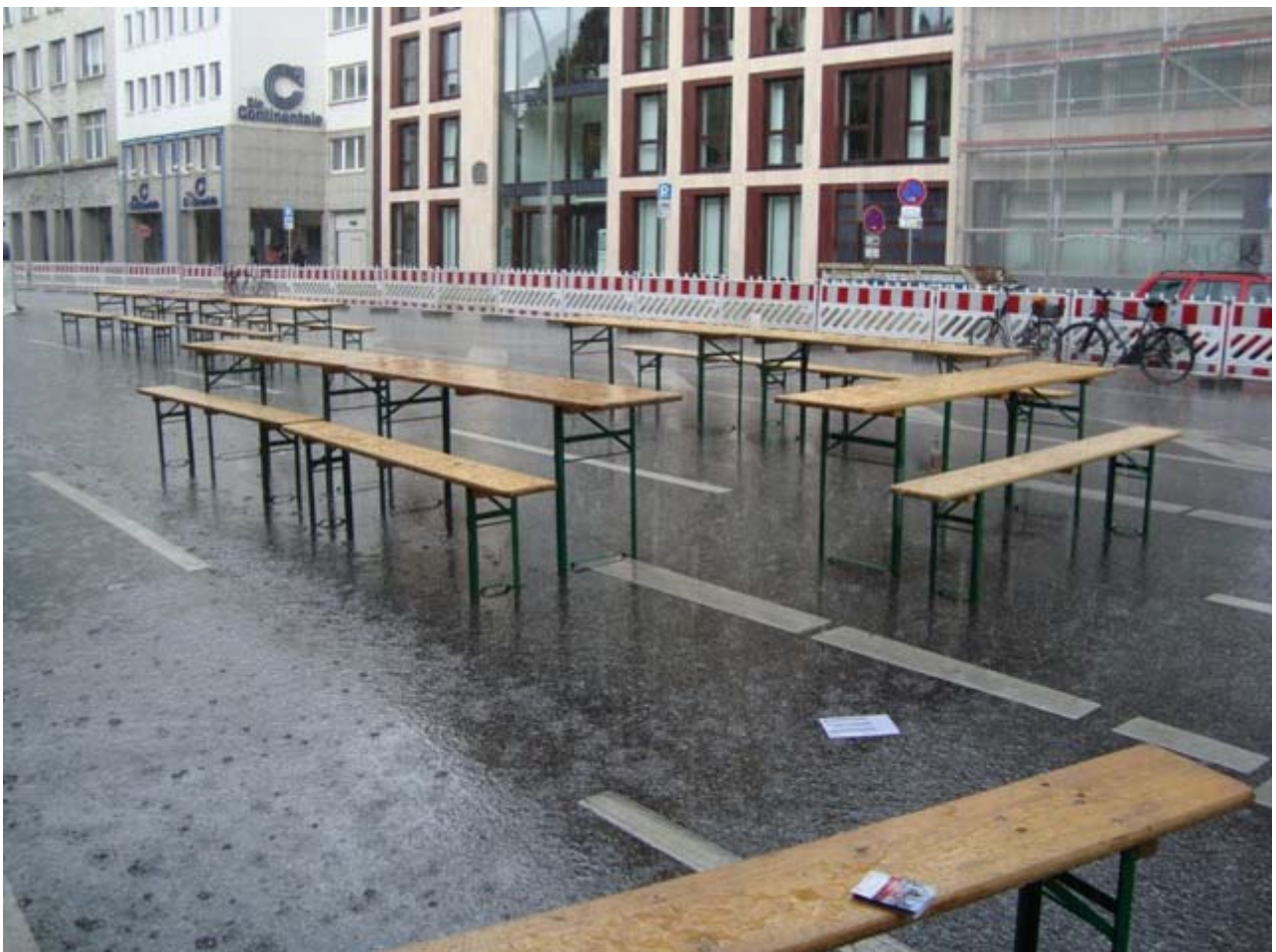
Es folgte ein hochkarätig besetztes K.o.-Blitz-Turnier auf der Bühne, kommentiert von Merijn van Delft und Andreas Albers, doch dann setzte der Regen wieder ein. Wir hofften zunächst auf einen kurzen Schauer, aber es regnete sich so richtig eins, so dass wir keine Wahl hatten und möglichst schnell dreißig Spielsätze und -bretter sowie einige Schachuhren ins Trockene retten mussten. Die Jungs auf der Bühne ließen sich zunächst nicht beirren, da sie ein wenig durch die großen Bäume am

Straßenrand geschützt waren. Als jedoch der Regen in erbsengroße Hagelkörner überging, retteten auch sie sich unter eines unserer beiden Minizelte – und spielten bis zum letzten Match weiter (Finalsieger: der Hamburger Jugendmeister Arne Bracker), während die anderen HSK Helfer inzwischen versuchten, auch die technischen Geräte vor den Wassermassen zu retten.



Nach ihrer Simultanvorstellung ließ sich die Großmeisterin Marta Michna das Blitzturnier als Zuschauerin nicht entgehen.

Rollentausch: Während des Simultans hatte sich ihr Mann Christian Michna um Maja gekümmert, jetzt durfte er selbst aktiv werden. Hier hat der Zweitliga-Spieler des SK Nordersstedt in der 2. Bundesliga Schwarz gegen den Hamburger Jugendmeister Arne Bracker. Maja (14 Monate) allerdings wollte lieber wieder raus aus dem kleinen Zelt in den Regen. Mehr Sinn für das Match hatte schon der kleine Zwerg in blau: Lennart Meyling war nach dem Blitzturnier mittags und seinem Schwimmtraining am Nachmittag noch einmal mit seinem Vater in die autofreie Schachszene zurückgekehrt, um noch ein Turnier zu spielen, das leider ins Wasser fiel. Aber Kiebitzen machte ihm auch Spaß!



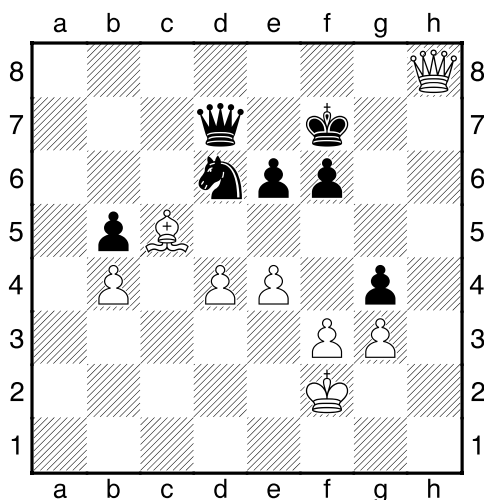
Leider fegte der Dauerregen mit dem kurzen, aber heftigen Hagel-Intermezzo die Willy-Brandt-Allee leer, so dass auch wir uns fast zwei Stunden früher als geplant ins HSK-Schachzentrum verkrochen, um die Bretter und Figuren für die nächste Aktion am nächsten Morgen abzutrocknen: Von Montag bis Samstag veranstaltet der Klub eine Schachwoche im EKZ Steilshoop! Ein kurzes Interview auf der Bühne von RADIO HAMBURG hatte Christian Zickelbein sogar noch Gelegenheit geboten, für diese nächste Aktion zu werben. Beim Warten auf den Einsatz gab es „backstage“ ein überraschendes Wiedersehen. Nach einigem Zögern erkannte Volker Dumann, der Pressesprecher der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, seinen alten Fachseminarleiter wieder: „Eine Erscheinung, der Mann hat mich mal ausgebildet!“ Leider zu einer Zeit vor fast 30 Jahren, als selbst die besten Lehrer keine Chance im Schuldienst hatten.

Trotz des abrupten Endes haben wir alle diesen Tag sehr genossen: Unser Dank gilt zu-

nächst dem Veranstalter, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, dann Scholz & Friends für kreative Ideen und eine gute, entspannte Organisation des großen Events und auch unserem Partner bei vielen Aktionen, der ChessBase GmbH, für die großzügige Unterstützung unseres kleinen Beitrags zum großen Event durch Preise. Wir werden im nächsten Jahr gern wieder dabei sein, wenn die Straße wieder zur Begegnung zwischen Menschen genutzt werden soll - dann werden wir uns für den Regenfall mit Zelten ausrüsten, so dass wir unser buntes Programm bis zum Ende durchführen können.

Für alle, die Street- und Speedchess lieben und nicht ein Jahr warten wollen, bieten wir am Sonnabend, 29. August, im Rahmen des Alstervergnügens und am „Tag des Schachs“ auf der Reesendammbrücke (Ecke Jungfernstieg/Ballindamm) erneut einen langen Tag mit Meistern und Trainern (vermutlich bis zum Feuerwerk um 22 Uhr)!

Dr. Hauke Reddmann – Jonas Lampert & Rasmus Svane



Zum Schluss ein Endspiel, das uns Hauke Reddmann mit einem selbstironischen Kommentar geschickt hat – wenigstens ein Schachdiagramm muss ein Schachbericht doch enthalten: **45.Dh7+ Ke8 46.Dg8+ Ke7** Jetzt gewinnt e5, aber HR sieht nach wie vor nix. Der Generalabtausch gewinnt aber ebenso leicht. **47.Dg7+ Ke8 48.Dxd7+ Kxd7 49.Lxd6 1–0**

Training mit IM Merijn van Delft

(ChZ)



Merijn van Delfts Aufmerksamkeit gilt nicht der Kamera - er hört gespannt zu, denn das Training im Jugendraum ist „interaktiv“. Es wird oft heftig erörtert, was der beste Zug ist, und manchmal werden unterschiedliche Varianten auch gleichzeitig verfolgt. Dann müssen alle gut zuhören und brauchen hin und wieder auch eine Denkpause und die systematische Ordnung ihrer flüchtigen Gedanken, bevor entschieden wird, was gelten soll.

Dienstag ist ein „jour fixe“ im HSK Schachzentrum für alle, die ein anspruchsvolles Training wollen: Um 19.30 Uhr beginnt Merijn van Delft, Internationaler Meister und erfahrener Trainer, ein (mindestens) zweistündiges Training im Jugendraum. Nachdem zwei Jahre „Lernen von den Klassikern“ auf dem Programm stand, wird Merijn van Delft in Zukunft von **Partien aus aktuellen internationalen Turnieren** ausgehen und sie unter unterschiedlichen Aspekten (Eröffnung, Mittelspiel, Endspiel) auswerten und immer wieder auch praktische Spielaufgaben für die Teilnehmer am Training aus ihnen ableiten, um so ein noch tieferes Verständnis der verhandelten allgemeinen und konkreten Themen zu erreichen.

Es ist merkwürdig, dass dieses Training noch immer eher ein Geheimtipp zu sein scheint, so

dass der Jugendraum bisher für acht bis zwölf Teilnehmer vollkommen ausreicht. Vielleicht haben einige Mitglieder eine gewisse Scheu, weil sie nicht regelmäßig kommen können, aber die Gruppe ist offen auch für Mitglieder, die nur gelegentlich Zeit haben, sich Anregungen zu holen.

In den Sommermonaten Juli bis August gibt es nur ein eingeschränktes Programm, weil Merijn van Delft auf Turnierreisen oder als Trainer auch in den Niederlanden engagiert ist. Deshalb veröffentlichen wir hier einen die Sommermonate überbrückenden Terminkalender, auch wenn wir auf die Termine jeweils noch einmal in unseren News auf der Homepage hinweisen werden.

Termine für das Dienstag-Training Beginn 19.30 Uhr:

14. Juli	2009
11. August	2009
18. August	2009
25. August	2009
15. September	2009

Anschließend, d.h. ab 22. September 2009, findet das Training dann normal wieder regelmäßig statt.



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

3. HSK TOP SCHACHTRAINING

Wir organisieren ambitioniertes und intensives Schachtraining im HSK Schachzentrum!

Intensiv-Schachtrainings-Wochenende:

1. e4! – Ein Repertoire für Weiß

Am Samstag und Sonntag, den 22. und 23. August 2009
jeweils von 10 bis 18 Uhr mit

Merijn van Delft - HSK Bundesligaspieler und Internationaler Meister

Der niederländische IM Merijn van Delft ist langjähriger Trainer im HSK, gibt vielen starken Nachwuchsspielern Einzeltraining, unterrichtet u.a. die Hamburger Kaderspieler und trainiert auch in seiner Heimat einige sehr hoffnungsvolle Schachtalente.

Merijn van Delft entwickelt in diesem intensiven Schachseminar an zwei Tagen mit den Teilnehmern ein komplettes Eröffnungsrepertoire für Weiß mit 1. e4.

Für die Teilnahme ist eine Mindestspielstärke für Jugendliche und für Erwachsene ab DWZ 1900 erforderlich. Das Seminar ist auf maximal 14 Teilnehmer beschränkt.

Melden Sie sich bitte für diese Veranstaltung an!

Teilnahmebeitrag für rund 14 Stunden intensives Training:

€ 30,- für Jugendliche (€ 40,- für Nichtmitglieder)

€ 60,- für Erwachsene (€ 80,- für Nichtmitglieder)

per Überweisung auf das HSK Veranstaltungskonto

bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50), Konto-Nr. 1216 / 132 686

Anmeldungen bitte bis 08.08.09 an: Michael.Lucas@hsk1830.de

Ort der Veranstaltung:

HSK Schachzentrum,

Schellingstr. 41,

22089 Hamburg-Eilbek (U-Bahn Ritterstr. bzw. S-Bahn Wandsbeker Chaussee)

Kompakttraining mit Wolfgang Pajeken – ein paar Bilder

16 Stunden Schachtraining an nur zwei Tagen sind wirklich ein hartes Programm. Unter Verwendung von Trainingsmethoden der ukrainischen Schachschule hat Wolfgang Pajeken ein innovatives Trainingsformat zum Thema „Variantenberechnung“ entwickelt und die besten HSK Jugendlichen sowie einige andere ambitionierte Spieler des Klubs eingeladen, sich einmal in Felix Magath Manier durch den „Varianten-Dschungel“ jagen zu lassen!



Jonathan Carlstedt und Frank Bracker
Wer wird der nächste Hamburger IM?



Michael Lucas
gehört noch lange nicht zum alten Eisen!



Jade Schmidt „Ticken Schachspielerinnen
wirklich anders?“ Oder wie hieß noch mal
das neue Buch von Vera Jürgens?



Jonas Lampert und Rasmus Svane
Wird einer von den Prinzen einmal König?

A-Lizenztrainer Wolfgang Pajeken - Alle anderen müssen schwitzen, und der Trainer darf Schummelzettel und Laptop benutzen.
(Fotos: Wolfgang Pajeken, Text: Andreas Albers)

Die nächsten Termine für ähnliche Intensivlehrgänge sind: 12./13.9.09 und 21./22.12.09. Interessenten melden sich bitte bei Wolfgang Pajeken oder warten auf detaillierte Informationen auf unserer Homepage www.hsk1830.de





HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

19. - 22. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier

Termin: 19. SoS, 15./16. August 2009
 20. SoS, 12./13. September 2009
 21. SoS, 24./25. Oktober 2009
 22. SoS, 21./22. November 2009

Ort: HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41 22089 Hamburg

Zeitplan: Samstag, Registrierung bis 10.00 Uhr, 10.30 Uhr 1. Runde
 15.00 Uhr 2. Runde
 Sonntag, 11.00 Uhr 3. Runde

Spielmodus:

Auf Grundlage der DWZ wird eine Rangliste erstellt. Es werden jeweils Gruppen aus vier Spielern gebildet. In Gruppe I kommen die Spieler mit den Startranglistennummern 1-4; in Gruppe II die mit den Nummern 5-8 etc. Die Turnierleitung behält sich vor, von diesem Prinzip in begründeten Fällen abzuweichen und in einzelnen Gruppen eine andere zweckmäßige Zusammensetzung vorzunehmen. In den einzelnen Gruppen wird jeweils ein Rundenturnier gespielt. In den letzten Gruppen kann eventuell 3 Runden Schweizer System gespielt werden.

Bedenkzeit:

Die Bedenkzeit pro Spieler und Partie beträgt: 1,5 Stunden für 40 Züge und 30 Minuten für den Rest der Partie. Die Karenzzeit liegt bei 30 Minuten, d.h. sollte ein Spieler innerhalb der ersten halben Stunde nach Rundenbeginn nicht im Turniersaal sein, wird seine Partie als kampflos verloren gewertet werden.

Startgeld:

Es wird ein Startgeld von 5,00 EURO pro Teilnehmer erhoben.

Preise:

In jeder Gruppe:

- 1. Platz 1 Flasche Sekt; bei Punktgleichheit auf dem 1. Platz wird bis zur Entscheidung geblitzt. 2.-4. Platz: 1 Flasche Mineralwasser.

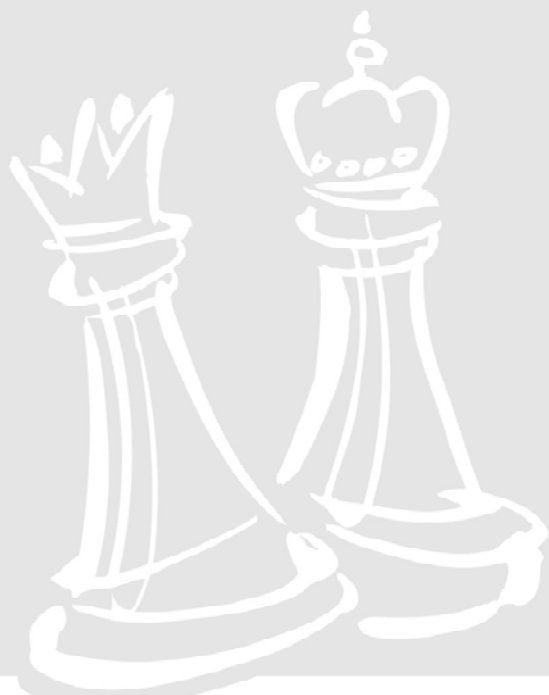
Einen Chessbase-Sonderpreis gibt es für die beste kommentierte Partie, die bei der Turnierleitung bis zum Freitag nach Turnierende eingereicht werden muss.

DWZ-Auswertung: Es findet eine DWZ-Auswertung des Turniers statt.

Turnierleitung: Nils Altenburg, Andreas Albers & Jade Schmidt

Bei Rückfragen: andialbers@web.de und jade.schmidt@hamburg.de

Verpflegung: für günstige Verpflegung während des Turniers ist gesorgt.



... das ist cool!

Schach lernen in den Sommerferien

Schachkurse

Der Hamburger Schachklub von 1830, größter Schachklub Deutschlands mit der größten Jugendabteilung, bietet in den Hamburger Sommerferien drei Termine für **Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse** im Schach an: für Kinder von 6 bis 10 Jahren und für Kinder von 10 bis 16 Jahren! Der Trainer, Andreas Albers, ist geprüfter Jugend- und Schulschachtrainer.

Ort HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41, HH Eilbek, (U1 Ritterstraße)

1. Termin vom 10. August bis 13. August 2009 von 10 bis 14 Uhr

2. Termin vom 17. August bis 20. August 2009 von 10 bis 14 Uhr

Dauer 4 Tage à 4 Stunden Schach-Training (Mittagspause 12.30 - 13.00 Uhr)

Preis 55 Euro (70 Euro inkl. Mittagessen und -betreuung)

Anmeldung

bitte bis spätestens Freitag vor Kursbeginn direkt beim Trainer: Andreas Albers, Tel: 0163 294 73 02, oder unter andialbers@web.de
Die Kurse finden ab 6 Personen statt.

Kursgebühr

Bitte bis zum Freitag vor Kursbeginn überweisen auf das Konto von Andreas Albers 1049 / 772 252 HASPA BLZ 200 505 50



Hamburger Schachklub von 1830

Königlich in Fantasie und Logik



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

Vattenfall Ferienspaß mit dem HSK

Mittwoch, 19. August, bis Freitag, 21. August 2009
im Kundenzentrum Spitaler Straße 22

Drei tolle Schachtage mit Trainern des HSK von 1830
Verantwortlich: Jugendtrainer Andreas Albers
Sein Markenzeichen: „Schach ist cool ...“

Das Programmschema für alle Tage: 12.00-13.30 Uhr
14.00-15.30 Uhr
16.00-18.00 Uhr

- **Anfängerunterricht für Kinder**
jeweils 12.00-13.30 Uhr, 14.00-15.30 Uhr, 16.00-18.00 Uhr
- **„Ich lerne eine neue Eröffnung in nur zwei Stunden“
oder Taktiktraining**
jeweils 12.00-13.30 Uhr, 14.00-15.30 Uhr, 16.00-18.00 Uhr
- **Simultantraining und Blitzturniere**
jeweils 16.00-18.00 Uhr - diese Simultanspiele geben auch Gelegenheit, die vorher erlernten Eröffnungen zu erproben.
Preise: Software von ChessBase und Schachliteratur

Vor dem Vattenfall Kundenzentrum werden wir ein großes Schachspiel aufbauen - und dort werden die Kinder Passanten herausfordern und mit ein bisschen Hilfe eines Trainers auch schlagen können.

Ständig bieten wir einzelnen Teilnehmern:

- Training mit Fritz & Fertig 1, 2, 3 oder 4

Anmeldungen zu den Terminen der Vattenfall Schachaktion sind nur direkt möglich:

Hotline: 0180 - 143 94 44

oder online: www.vattenfall.de/ferienspass

8. SCHACHWOCHE im Billstedt Center

5. bis 10. Oktober 2009

**BILLSTEDT
CENTER**

H A M B U R G

mit Meistern und Trainern des Hamburger Schachklubs von 1830
und einem Preview auf die Saison der 1. Bundesliga und die 1. Frauen-Bundesliga

Montag,		Das Billstedt Center beschenkt 54 Kitas mit je zwei Schachspielen:
05.10.2009	10.00-13.00	Patrick Wiebe als König Bunt führt die Kids aufs Schachbrett
	16.00-18.00	Show-Time: Großmeisterin Marta Michna spielt simultan an 20 Brettern
	18.00-20.00	Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 11 ins Internet
Dienstag,		
06.10.2009	10.00-15.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen
	16.00-18.00	Show-Time: Jonas Lampert (12) spielt simultan gegen die Schachgruppe der Grundschule Oppelner Straße
	18.00-20.00	Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 11 ins Internet
Mittwoch,		
07.10.2009	10.00-15.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen
	16.00-19.00	Show-Time: 4. Thalia Billstedt Center Team Cup (für Zweier Teams U11)
	19.00-20.00	Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 11 ins Internet
Donnerstag,		
08.10.2009	10.00-15.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen
	16.00-18.00	Show-Time: der internationale Meister Merijn van Delft spielt Blitz-Handicap
	18.00-20.00	Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 11 ins Internet
Freitag,		
09.10.2009	10.00-15.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen
	16.30-18.30	Show-Time: GM Lubomir Ftacnik spielt simultan an 20 Brettern gegen die Schachfreunde Hamburg von 1944 e.V.
	18.30-20.00	Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 11 ins Internet
Sonabend,		
10.10.2009	10.30-14.30	Show-Time: 8. BILLSTEDT CENTER CUP Schnellturnier für Mannschaften an vier Brettern
	15.00-18.00	2. Billstedt-Center Familien-Cup (für Zweier-Teams)

Mit **Fritz 11** holen wir die Schachwelt ins Billstedt Center. Mit den **Schachprogrammen** für Kinder: „Fritz & Fertig 1, 2, 3 + 4“ und „Fritz Trainer“ aus dem Hause ChessBase bieten wir Schachunterricht auch für kleine Kindergruppen. An allen Tagen steht ein großes **Bodenschachspiel** für freie Partien zur Verfügung.

Ran ans Klubturnier

(AS)

Mit aktuell 1/2009 haben wir zur Teilnahme am Klubturnier 2009 aufgerufen und um frühzeitige Anmeldung gebeten. Dieser Bitte sind bis kurz vor Erscheinen von aktuell 3/2009 immerhin 55 Schachspieler nach gekommen, mehr als in den vergangenen Jahren, aber leider noch zu wenige, um bereits heute eine klare Aussage zur Gestaltung und Einteilung zu treffen – wenn wir davon ausgehen, dass sich wie in den vergangenen Jahren ca. 100 Spieler am Klubturnier beteiligen wollen (noch besser wären natürlich 200, so wie bei der HMM!). Aber schon die bisher gemeldeten Teilnehmer werfen ein (noch zu lösendes) Problem auf, das wir in der Vorbereitung bereits geahnt und durch eine zusätzliche Turnierform, das „Schweizer System“, zu lösen gehofft hatten. Doch in einer Diskussion auf der letzten Vorstandssitzung kam zutage, dass die nicht einheitliche Dokumentation von aktuell Ausschreibung (Heft 1/2009 – Seite 83ff) und Internetanmeldung wohl zu unterschiedlichen Interpretationen geführt hat und wir aus den bisherigen Anmeldungen kein eindeutiges Votum für die bevorzugte Turnierform (Gruppe oder Schweizer System) ableiten können. Was in jedem Falle vermieden werden soll, ist aus der vorzüglich(!) von Gunnar Klingenhof entwickelten Internet Anmeldung mit Anmeldeübersicht abzuleiten, dass das Klubturnier z.B. in der A-Klasse bereits voll ist und eine weitere Anmeldung keinen Sinn mehr macht.

Ganz im Gegenteil:

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Mitglieder (und auch Gäste) am Klubturnier teilnehmen. Bitte zögert Eure Meldung zum Klubturnier 2009 also nicht bis zum Meldeschluss am 31. August hinaus, sondern meldet Euch so schnell wie möglich online über www.hsk1830.de an. Wer über keinen Internetzugang verfügt, kann uns auch zur Online-Anmeldung bitten. Aber meldet Euch auf jeden Fall: Je mehr Teilnehmer wir haben, desto bessere Gruppen können wir

3/2009

bilden oder auch ein Experiment mit einem größeren Teilbereich mit dem Schweizer System wagen.

Unterhalb der A-Klasse haben wir bei der Gestaltung viele Möglichkeiten: Wir können so viele Gruppen einrichten, bis wir alle Teilnehmer auf die Gruppen (am jeweiligen Wunschspieltag) verteilt haben, wir können aber auch Schweizer System anbieten, wenn sich ausreichend Teilnehmer an einem Spieltag zusammenfinden und auch die **verschärften** Turnierbedingungen (Siehe TO § 6; „Ist die Turnierform ein Schweizer System, so muss am Spieltag gespielt werden. Ausnahmen kann nur der Turnierleiter genehmigen.“) einhalten (können). Der Argumentation „man möchte nur mit etwa gleichstarken Spielern zusammen spielen“ kann ich persönlich nicht viel abgewinnen. Das hieße, dass diejenigen auch an keinem Open-Turnier nach Schweizer System, in denen es auch unterschiedliche Spielstärken gibt, teilnehmen können. Sind nicht letztlich wir es, die immer wieder von diesen Turnieren mit HSK Beteiligung berichten und uns freuen, wenn eines unserer Mitglieder erfolgreich abgeschnitten und ein paar Elo-/DWZ-Punkte hinzugewonnen hat. Das geht aber nur, wenn sich auch dort andere mit höheren Wertzahlen beteiligen und sich nicht „gedemütigt“ fühlen, gegen (unsere) DWZ-Schwächeren zu spielen.

Schwieriger wird die Gestaltung in der A-Klasse bei mehr als 10 Teilnehmern. Schließlich wird in der bisherigen A-Gruppe immer der Klubmeister ermittelt. Bei mehr als 10 Teilnehmern gibt es, je nach zahlenmäßigem „Überhang“ folgende Lösungsmöglichkeiten:

- wenige überzählige werden „bekniet“, in einer B-Gruppe zu spielen.
- bei ausreichendem Überhang für mehr als eine A-Klasse entscheidet ein Stichkampf über den Klubmeister (hat es in der Vergangenheit schon gegeben).

- Schweizer System mit allen A-Klasse Spielern; da einige Spieler aber bereits jetzt schon wissen, dass sie die verschärften Turnierbedingungen wegen berufs-/urlaubsbedingter Abwesenheit nicht einhalten können, müsste eine Splittung in Gruppe und Schweizer System erfolgen, was eventuell dann wegen zu geringer Teilnehmerzahl für beide Spielformen zu

einer Öffnung für B-Klasse Spielern führen könnte. Ebenso müsste es hier einen Stichkampf über den Klubmeister geben.

Doch die endgültige Festlegung auf die Turnierform der A-Klasse können wir erst treffen, wenn wir alle Spielinteressierten wissen.

Daher noch einmal die Bitte: **Bitte Anmelden!**

Anzahl	Klasse	Dienstag	Donnerstag	Freitag
1	A	Diese Tabelle zeigt den bisherigen Anmeldestand	Erläuterung: gelb: Antrag für diese Klasse grün: das erste Mal (nach längerer Zeit) dabei rot: Spielberechtigung für höhere Klasse	Zieher, Hartmut
2	A			Colpe, Malte
3	A			Bente, Björn
4	A			Lampert, Jonas
5	A			Lindinger, Markus
6	A			Schulz, Hans-Jürgen
7	A			Czeremin, Claus
8	A			Woynowski, Manfred
9	A			Jürgens, Bernhard
10	A			Lucas, Michael
1	B	Graffenberger, Wilhelm	Bothe, Arend	Purniel Umpiere, Christian
2	B	Hackbarth, Björn		Siregar, Tera
3	B	Krupa, Boguslaw		Tscherepanov, Leon
4	B			Albers, Andreas
5	B			Fernandes, Milton
6	B			Radeloff, Udo
7	B			Gröning, Finn
8	B			Lehmkuhl, Stefan
1	C	Klingenhof, Gunnar	Völkel, Michael	Ziefle, Stefan
2	C	Horstmann, Axel	Altenburg, Nils	Frackowiak, Stanislw
3	C	Schoppe, Gottfried	Schmidt, Roberto	Schulz-Mirbach, Hanns
4	C	Klawitter, Bernd	Bollmann, Rolf	Krause, Werner
5	C	Ahrens, Reinhard	Weise, Markus	Hinrichs, Jan
6	C		Heunemann, Peter	Hübner, Georg
7	C			Anders, Christoph
1	D	Becker, Gerd	Salm, Fernando	Wenzel, Thomas
2	D	Graffenberger, Marianne		Gröning, Bessie
		Feis, Horst		Nettels, Tobias
4	D	Reinhardt, Karl Heinz		
5	D	Schmechel, Bernd		
1	E		Brewke, Waltraut	Lingstädt, Nils
2	E		Bockhold, Annemarie	Arft, Inge (Sa)
3	E		Krause, Volker	Hinrichs, Lars

Leo Meise Gedenkturnier

für je vier Mannschaften U12 und U14 an vier Brettern

10.-12. Oktober 2009 im HSK Schachzentrum

(Andreas Albers / ChZ)



Eine der vielen Ideen, uns aktiv handelnd an unseren Freund und Jugendtrainer Leo Meise zu erinnern, bestand darin, am 3. Oktober, seinem Geburtstag, „ein Turnier für Kinder der

„U12“, die er zuletzt betreut hat, zu veranstalten: „Sie könnten Jahr für Jahr mit ein wenig Hilfe das Turnier selbst veranstalten und so in eine Rolle hineinwachsen, die Leo für sie ausgefüllt hat.“ (aktuell 1/2009) Wir haben diesen Vorschlag lange erörtert und schließlich verändert: Ein Schnellturnier an einem Tag wäre dem Ernst, mit dem Leo selbst trainiert und gespielt und vor allem auch seine Trainingsgruppe erzogen hat, nicht angemessen. Und so

hat der Jugendvorstand die Idee eines besonderen Einladungsturniers für je vier Mannschaften in den Altersklassen U12 und U14 entwickelt. Drei Tage für drei Runden sind vorgesehen - es soll einmal nicht unter Zeitdruck gespielt werden. Die Trainer der Mannschaften und Leos Freund Merijn van Delft, der ihn selbst trainiert hat, sollen Zeit haben, mit den Spielern ihre Partien zu analysieren. Es soll Zeit auch für persönliche Begegnungen bleiben und für mindestens eine gemeinsame Unternehmung in unserer schönen Stadt, voraussichtlich am Sonntag nach der 2. Runde. Am Montag nach der 3. Runde ist ein Abschiedsabend mit einem gemeinsamen Essen geplant. Unsere Gäste werden wir in der Jugendherberge Hamburg-Horn („Horner Rennbahn“ Rennbahnstr. 100, 22111 Hamburg) unterbringen; von dort zum Spielort im HSK Schachzentrum ist es nicht so weit, er wäre auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu schaffen.

Anreisetag:	Freitag, 9. Oktober	
1. Runde	Sonnabend, 10. Oktober	14.00 Uhr
2. Runde	Sonntag, 11. Oktober	10.00 Uhr
3. Runde	Montag, 12. Oktober	14.00 Uhr
Abreisetag:	Dienstag, 13. Oktober	
Bedenkzeit:	90 Minuten für 40 Züge, 30 Minuten für den Rest der Partie. Von Beginn an gibt es einen Zuschlag von 30 Sekunden pro Zug.	
Preise:	Pokale für die beiden Turniersieger U12 und U14 Medaillen für alle teilnehmenden Spieler und Betreuer	

Wir danken Leos Familie, die in Leos Sinn zugunsten von Spenden für unsere Jugendarbeit auf Blumengrüße verzichtet hat. Diese Spenden tragen wesentlich zur Finanzierung des Turniers bei.

Im Rahmen des Turniers könnte auch die Tradition der Vergleichskämpfe fortgesetzt werden,

die ein wichtiges Moment unserer Trainingsarbeit in den letzten Jahren war. So könnten auch andere junge Spieler, die Leos Mannschaftskameraden und Freunde waren, in die Veranstaltung einbezogen werden.

Hamburger Schachverband e.V.

Referent für Ausbildung
Hendrik Schüler
Siemersplatz 4
22529 Hamburg
Tel. 040/ 553 52 77
Mobil: 0171/905 11 33
e-mail: h.schueler@gmx.net

Hamburg, den 26.05.2009

Ausschreibung des Hamburger Schachverbandes e.V. C-Trainer-Lehrgang Schach Leistungssport, August 2009-Januar 2010

Liebe Schachfreunde !

Hiermit schreibt der Hamburger Schachverband e.V. in Kooperation mit dem Hamburger Sportbund e.V. einen Lehrgang zur Neuausbildung für C-Trainer im Schach aus.

Die Trainerlizenz trägt den neuen Namen „Trainer C Leistungssport“ und entspricht in ihren Normen der bislang geltenden C-Trainer-Lizenz.

Eine C-Trainer-Lizenz braucht man im Verein u.a. für die Gewährung von Übungsleiterzuschüssen oder von Mitteln im Rahmen einer Kooperation Schule/Verein. Außerdem braucht Hamburg guten Trainernachwuchs !

Organisationsleitung: Hendrik Schüler
Referenten: Björn Lengwenus u.a.
Teilnahmevoraussetzungen: Vollendung des 16. Lebensjahres, DWZ > 1600
Über Ausnahmen entscheidet die Lehrgangsleitung

Termine: Fr. 28.08.-So.30.08.2009 (ca. 22 UE Fr. ca.18 h – So. ca.14 h)
Sa. 12.09.2009 (ca.10 UE, ca.10-19 h)
Sa. 24./So.25.10.2009
Sa.31.10./So.01.11.2009
Sa./So. 16./17.01.2010
Sa./So. 30./31.01.2010

Sowie 4 noch zu vereinbarende Abendtermine im Herbst 2009 (4 x 5 UE)

An den Wochenendterminen jeweils (ca.15 UE Sa. ca.10-19 h, So. ca.10-14 h)

Vorrangige Lehrgangsorte:

Ganztagsschule Fraenkelstraße, Fraenkelstraße 3, Nähe S1 Alte Wöhr
Villa Finkenau, Finkenau 42 (Hintereingang), Nähe U2 Mundsburg

Die Ausbildung enthält überfachlichen Teil in Kooperation mit dem HSB und einen fachlichen Teil in Übereinstimmung mit den Rahmenrichtlinien des Deutschen Schachbundes e.V.

Gebühren: 200,- für Teilnehmende aus HSB-Mitgliedsvereinen
300,- für Teilnehmende aus Hamburger Nicht-HSB-Mitgliedsvereinen
400,- für auswärtige Teilnehmer

Zahlung: Die Gebühr ist bar am Freitag, den 28.08.2009 zu Lehrgangsbeginn zu entrichten

Anmeldung: Schriftlich mit beiliegendem Anmeldebogen über die Vereine bis 01.08.2009 mit Name, Anschrift, Tel. und e-mailadresse

Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmer eine Eingangsbestätigung und genauere Angaben zu Ort, Uhrzeit und Inhalten der ersten Termine.

Auf einen guten Lehrgang mit vielen Teilnehmern !
Hendrik Schüler



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

Aufnahmeantrag

bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Name _____	geboren am _____
Vorname _____	geboren in _____
Straße, Nr. _____	Staatsangehörigkeit _____
PLZ, Ort _____	Fax privat _____
Telefon privat _____	Fax geschäftlich _____
Tel. geschäftlich _____	Beruf _____
Telefon mobil _____	Schule (bei Kindern und Jugendlichen) _____
Eintrittsdatum _____	_____
e-mail Adresse _____	_____

ich gehöre bereits einem Schachverein an ☐ nein ☐ ja, dem Verein _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten gespeichert und an Funktionsträger des Vereins weitergegeben werden. Mit dem Aufnahmeantrag erkläre ich, die Satzung sowie die Aufnahmebedingungen anzuerkennen. Ich erkläre weiter, in Schadensfällen keine Haftpflicht- oder Schadenersatzansprüche gegen den Verein oder Vereinsvertreter geltend zu machen.

Hamburg, den _____ Unterschrift _____

Bei Minderjährigen Vor- und Familienname des Erziehungsberechtigten _____

Unterschrift des Erziehungsberechtigten _____

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Hamburger Schachklub von 1830 e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines nebenstehenden Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, besteht seitens des Kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Bezeichnung des Kreditinstitutes _____

Bankleitzahl _____

Konto-Nr. _____

Vor – und Familienname des Kontoinhabers _____

Hamburg, den _____

Unterschrift des Kontoinhabers _____

Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

HSK Schachzentrum
Schellingstraße 41
22089 Hamburg

Tel 040 – 20 98 14 11
Fax 040 – 20 98 14 12
schachklub@hsk1830.de



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK Schachzentrum

16:00	16:30	17:00	17:30	18:00	18:30	19:00	19:30	20:00	20:30	21:00	21:30	22:00
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Montag

Spielabend für Senioren
mit gelegentlichem Training

Dienstag

Kinder bis U 14
mit Andreas Albers,
Arne Bracker

Training mit IM Merijn van Delft
nach BL-Wochenenden mit
Bundesliga-Analyse

Mittwoch

Training für Jugendliche
mit Boguslaw Krupa

DWZ < 1300
mit Frank Palm

DWZ > 1600
mit IM Enno Heyken 14 tägig

Donnerstag

Kinder bis U 14
mit Christopher Kyeck

DWZ > 1300
mit IM Alexander Bodnar

Freitag

Kinder und Jugendliche
mit den Trainern
Andreas Albers, Harout
Dalakian, Arne Bracker,
Christoph Anders,
Nick Günther,
Christian Zickelbein

Kontakt: Christian Zickelbein 0171-4567172 oder ChZickelbeinHSK@aol.com

Der allgemeine HSK Terminkalender: August – Januar 2010

Die regelmäßigen **Spieltage** Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag (s. Impressum) sind nicht besonders erwähnt. Regelmäßigen **Trainingsangebote** für Erwachsene von IM Merijn van Delft, Enno Heyken, Frank Palm und Alexander Bodnar sowie unserer Jugendtrainer für Kinder und Jugendliche siehe Seite 100.

Ausschreibungen der angezeigten (und weiterer) Turniere finden sich am Schwarzen Brett; Interessenten können sie sich ggf. auch im Geschäftszimmer kopieren (lassen). Oder sie besuchen einfach unsere Homepages www.hsk1830.de und www.hskjugend.de.

Der Kalender versteht sich immer als vorläufig, weil natürlich längst nicht alle Turniere, Trainingsseminare, Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren bereits feststehen.

* grau unterlegte Veranstaltungen finden im HSK Schachzentrum statt.

August		
Sa-Fr	01.-07.08.	22. Kieler Open im Legienhof
Di	04.08.	HPEM 2009 (Dähnepokal), 3. Runde ab 19 Uhr, Schachfreunde Sasel, Saseler Markt 8, 22393 Hamburg (Gemeindesaal Vicelinkirche) HPEM 2009 (Dähnepokal), 1. Runde ab 19 Uhr, Barmbeker SK, Vogelweide 20b, 22081 Hamburg (Kulturhaus Dehnhaid)
Do	06.08.	HPEM 2009 (Dähnepokal), 3. Runde ab 19 Uhr, HSK, Schellingstr. 41, 22089 Hamburg (Schachzentrum)
Fr	07.08.	HPEM 2009 (Dähnepokal), 1. Runde ab 19 Uhr, HSK, Schellingstr. 41, 22089 Hamburg (Schachzentrum)
Sa-So	08./09.08.	Hamburger-Liga-Aufstiegsturniere (HET) 2009, 1. + 2. Runde (Signal Iduna)
Mo-Do	10.-13.08.	Schachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene (Kinder 6-16 J.) 10-14 Uhr mit dem HSK Jugendtrainer Andreas Albers
Di	11.08.	HPEM 2009 (Dähnepokal), 2. Runde ab 19 Uhr, Barmbeker SK, Vogelweide 20b, 22081 Hamburg (Kulturhaus Dehnhaid)
Fr	14.08.	HPEM 2009 (Dähnepokal), 2. Runde ab 19 Uhr, HSK, Schellingstr. 41, 22089 Hamburg (Schachzentrum)
Sa-So	15./16.08.	Hamburger-Liga-Aufstiegsturniere (HET) 2009, 3. + 4. Runde (Signal Iduna) 19. Hamburger-Sekt-oder-Selters-Turnier
Mo-Do	17.-20.08.	Schachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene (Kinder 6-16 J.) 10-14 Uhr mit dem HSK Jugendtrainer Andreas Albers
Mi-Fr	19.-21.08.	Vattenfall Ferienspaß (HSK im Kundenzentrum Spitalerstraße)
Fr	21.08.	HPEM 2009 (Dähnepokal), 3. Runde ab 19 Uhr, HSK, Schellingstr. 41, 22089 Hamburg (Schachzentrum)
Sa-So	22./23.08.	Hamburger-Liga-Aufstiegsturniere (HET) 2009, 5. + 6. Runde (Signal Iduna) 18. offene Glückstädter Stadtmeisterschaft 3. HSK TOP Schachtraining mit IM Merijn van Delft (Intensiv-Trainingslehrgang: 1. e4! – Ein Repertoire für Weiß)
Di	25.08.	HPEM 2009 (Dähnepokal), 3. Runde ab 19 Uhr, Barmbeker SK, Vogelweide 20b, 22081 Hamburg (Kulturhaus Dehnhaid)
Do	27.08.	Herbert Kretschmar Pokal 2009 (Schnellschach 7 Runden Ch.-System)

		1. Veranstaltung; Schachfreunde Hamburg, Beginn 19 Uhr
Do~Do	27.08.-08.10.	27. offene Pinneberger Stadtmeisterschaft (donnerstags)
Sa	29.08.	Alstervergnügen (HSK auf der Reesenbrücke von 11 – 21 Uhr)
So	30.08.	Hamburger-Liga-Aufstiegsturniere (HET) 2009, 7. Runde (Signal Iduna)
September		
Mi-So	02.-06.09.	Norddeutsche Vereinsmeisterschaften 2009 - U14 / U12 in Magdeburg - U16 / U14w / U20w in Verden (Aller)
Do	03.09.	Herbert Kretschmar Pokal 2009 (Schnellschach 7 Runden Ch.-System) 2. Veranstaltung; Schachfreunde Hamburg, Beginn 19 Uhr
Sa/So	05./06.09.	Dähnepokal (HPEM) - Hauptrunde
So	06.09.	32. Floraturnier (Schnellschach, 3er Teams) in Elmshorn
Fr	11.09.	HSK Jugendversammlung ab 16.30 Uhr HSK Mitgliederversammlung ab 19 Uhr
Sa	12.09.	21. Offene Lauenburger Stadtmeisterschaft im Schnellschach
Sa-Fr	12.-18.09.	18 Dt. Senioren-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände des Dt. Schachbundes in Finsterbergen (Hessen)
Sa/So	12./13.09.	Dähnepokal (HPEM) – Hauptrunde 11. Wrister Schachfestival, 5 Runden Schweizer System 20. Hamburger-Sekt-oder-Selters-Turnier Trainingslehrgang mit A-Lizenztrainer Wolfgang Pajeken (Fraenkelschule) für JBL-Team und ambitionierte Erwachsene
Di	15.09.	Beginn Klubturnier (bis 12.12.09) (jeweils dienstags, donnerstags, freitags, samstags)
Sa	19.09.	50 Jahre HSJB: Jubiläums-Gala
Sa/So	19.-20.09.	Deutsche Schnellschacheinzelmeisterschaft (DSEM) in Kiel
Sa-Fr	26.09.-07.10.	3. Offene Senioren Einzelmeisterschaft von Schleswig-H. in Eckernförde
So	27.09.	JBL (1. Rd): HSK – SVG Salzgitter
Di-So	29.09.-04.10.	Deutsche Jugend-Ländermeisterschaft in Wismar
Oktober		
Mo~Sa	05.-10.10.	8. Schachwoche im Billstedt-Center
Sa~So	03.-11.10.	European Team Cup
Sa	10.10.	5. Luruper Schnellschachturnier
Sa-Mo	10.-12.10.	Leo-Meise-Gedenkturnier (Einladungsturnier) für U12- und U14-Vierer-Mannschaften
Sa	17.10.	Schachbundesliga (1. Rd): HSK 1 – SF Berlin in der Signal Iduna
So	18.10.	Schachbundesliga (2. Rd): SK König Tegel – HSK 1 in der Signal Iduna 2. Bundesliga (1. Rd): HSK 2 – Königsspringer Hamburg Oberliga Nord, Nord (1. Rd): HSK 3 – SC Diogenes LL (1.Rd): SK Union Eimsbüttel – HSK 4
Sa/So	24./25.10.	21. Hamburger-Sekt-oder-Selters-Turnier
So	25.10.	JBL (2. Rd): Elmshorner SC - HSK
Sa~So	31.10.-08.11.	16. Offene Hamburger Senioren Einzelmeisterschaft (Hamburg-Schnelsen) Bad Wiessee

November		
Sa	07.11.	1. Frauenbundesliga (1. Rd): HSK 1 – USV Volksbank Halle
So	08.11.	1. Frauenbundesliga (2. Rd): SAV Torgelow – HSK 1 Frauenlandesliga, 1. Runde
Fr	13.11.	Schachbundesliga (7. Rd): Werder Bremen – HSK 1 in Bremen
Sa	14.11.	Schachbundesliga (3. Rd): HSK 1 – SG Turm Trier in Bremen
So	15.11.	Schachbundesliga (4. Rd): SC Eppingen – HSK 1 in Bremen 2. Bundesliga (2. Rd): Tempo Göttingen – HSK 2 Oberliga Nord, Nord (2. Rd): HSK 3 – Kieler SG Meerbauer LL (2. Rd): HSK 4 – Bille SC
So	22.11.	JBL (3. Rd): HSK – SC Diogenes Hamburg
Do	26.11.	Hamburger Schulmannschaftsmeisterschaften
Fr	27.11.	Hamburger Schulmannschaftsmeisterschaften für Beo-Mannschaften
Sa	28.11.	Hamburger Grundschulschachtag
So	29.11.	2. Bundesliga (3. Rd): HSK 2 – SK Norderstedt Oberliga Nord, Nord (3. Rd): Agon Neumünster – HSK 3 LL (3. Rd): FC St. Pauli – HSK 4
Dezember		
Sa/So	05./06.12.	Deutsche Blitzeinzelmeisterschaft (DBEM) in Neumarkt/Oberpfalz
Sa	05.12.	1. Frauenbundesliga (3. Rd): SV Wolfsbusch – HSK 1 beim SV Wolfsbusch
Sa	06.12.	1. Frauenbundesliga (4. Rd): HSK 1 - SV Medizin Erfurt beim SV Wolfsbusch Frauenlandesliga, 2. Runde
Sa	12.12.	Schachbundesliga (5. Rd): HSK 1 – SC Wattenscheid
So	13.12.	Schachbundesliga (6. Rd): Turm Emsdetten – HSK 1 2. Bundesliga (4. Rd): Delmenhorster SK – HSK 2 Oberliga Nord, Nord (4. Rd): HSK 3 – Lübeker SV 2 LL (4. Rd): SK Marmstorf – HSK 4
Fr	18.12.	HSK Weihnachtsfeier
So	20.12.	JBL (4. Rd): SG Nordhorn-Blanke - HSK
Mo/Di	21./22.12.	Trainingslehrgang mit A-Lizenztrainer Wolfgang Pajeken für JBL-Team und ambitionierte Erwachsene
Sa-Mi	26.-30.12.	Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaften (DJMM) - U12 / U14 in Arendsee [- U16 in Verden (Aller)] - U14w in Neumünster [ohne HSK Beteiligung] - U20 / U20w in Chemnitz
So-Mi	27.-30.12.	6. Hamburger Weihnachtsopen 26. Travemünder Schach-Open
Januar 2010		
Fr-So	08.-10.01.	Deutsche Schach-Amateurmeisterschaft (Ramada Treff-Cup)
So	10.01.	JBL (5. Rd): HSK – Königsspringer Hamburg
Sa	17.01.	1. Frauenbundesliga (5. Rd): HSK 1 – SK Lehrte Frauenlandesliga, 3. Runde
Sa	24.01.	2. Bundesliga (5. Rd): HSK 2 – Schachfreunde Berlin 2

Ein kluger Schachzug.

Mit unseren Bio-Bauern gewinnen wir für die Umwelt und mit unserem Bio-Backwerk überzeugen wir jeden Genießer.

Mit Liebe backen wir, was die Natur uns gibt.

Alle unsere Zutaten kommen aus kontrolliertem ökologischen Anbau.

Wo Sie unser Bio-Backwerk finden:

Horner Weg 192 (Horn) 65 59 93 0

Claus-Ferck-Straße 3 (Volksdorf) 64 50 83 83

Eppendorfer Baum 47 (Eppendorf) 46 77 76 26

Eppendorfer Landstraße 84 (Eppendorf) 51 32 65 48

Alstertal Einkaufszentrum (Poppenbüttel) 69 20 85 59

Alte Holstenstraße 80 (Bergedorf) 72 54 22 55

Grindelhof 7-9 (Rotherbaum) 21 00 67 88

und in den Läden der EFFENBERGER Vollkorn-Bäckerei

Wir informieren Sie gerne unter: 040-655 99 30

www.springer-bio-backwerk.de



SPRINGER
BIO-BACKWERK

... alles ökologisch